Oecon.
365
-2-

Oec. 365.

onomica. Siloar. cultura sing. region.
355.

Oec. agr. N. 599.

Anleitung
zur
sichern Erziehung
und
zweckmäßigen Anpflanzung,
der
einheimischen und fremden
Holzarten;
welche
in Deutschland und unter ähnlichen Klima
im Freyen fortkommen.

Von
F. A. L. von Burgsdorf.

Zweyter Theil.

Zweyte vermehrte Auflage.

Berlin, 1790.
Auf Kosten des Verfassers.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Einleitung.

Nachdem ich mich im ersten Theile dieses Werkes bemühet habe, eine allgemeine Theorie der deutschen Baumzucht und deren Erfolges zu entwickeln, wodurch den Liebhabern zugleich eine Uebersicht gegeben wird, welche Holzarten und Abarten bei uns gedeihen können, — so suche ich nunmehro in diesem zweyten Theile — sie mit der Erzeugung, baumschulmäßigen Erziehung, Vermehrung und Auspflanzung einer jeden der aufgeführten Haupt- und Abarten insbesondere, — und zwar nach einer systematischen, folglich desto leichtern Methode bekannt zu machen. Ich theile deswegen das Ganze zuvörderst in 117 Paragraphe ein, so viel als Geschlechter vorhanden sind, in welchen wahre, und bei uns im Freyen ausdauernde Holzarten vorkommen. Diese rubrizire ich mit dem botanischen, im Hauptver-

zeichnisse des ersten Theiles bereits angegebenen wahren Geschlechtsnahmen, welchem die Klasse und Ordnung, in die jedes Geschlecht nach dem Linneischen System gehöret, beigefüget ist; nicht minder, ob die Arten des Geschlechtes entweder unter die Laubhölzer oder Nadelhölzer gehören.

Es folgen hierauf die Arten und Abarten aus jedem Geschlechte

a) nach der laufenden Nummer des vorhergedachten Haupt-Verzeichnisses; und

b) nach der besondern Sortenzahl.

Hierbei ist nach Möglichkeit bestimmt, welches wahre Hauptarten, Unterarten oder Abarten des Geschlechtes sind; indem nach der laufenden Nummer entweder (Species) (Subspecies) oder (Varietas) folget.

Der, auf die Sortenzahl folgende große Buchstabe, deutet, den, in der Rubrik befindlichen Geschlechtsnahmen an, der dem botanischen spezifiquen oder Trivialnahmen vorausgehet.

Unter diesen Umständen, ist jede Art für die Kenner richtig angegeben, und die Liebhaber werden zugleich spielend zu einer allgemein verständlichen und kunstmäßigen Nomenklatur geleitet.

Sie erhalten demnächst durch die besten und passendsten deutschen, französischen und englischen Benennungen eine nützliche Erläuterung, und die Anweisung, sich in der Folge, bestimmter als bisher auszudrücken. Ich habe hierbei die äußerst wichtige Absicht: — die häufigen, unverständlichen, unzweckmäßigen, theils ganz un-

sinnigen deutschen, vielerley Provinzial-Benennungen, einer und eben derselben Holzart — auszurotten, und wünsche mit wahren Kennern von Herzen, — daß Deutschland mit der Zeit, dieser, meiner Absicht entsprechen möge.

Passende Benennungen, welche in allen diesen Sprachen schon vorhanden und von Kennern aufgenommen waren, habe ich — wie billig dergestalt angenommen, daß ich — wenn deren mehrere vor mir lagen, darunter den besten wählte; welcher auf Eigenschaften, Ansehen oder Vaterland, der auszudrückenden Sorte Bezug hat. Sehr häufig ist mir indessen der bisherige Mangel an Nahmen für viele Sorten, bei dieser mühsamen Arbeit fühlbar geworden. Ich habe mich also besonders im Deutschen und Französischen der Freyheit bedienen müssen, entweder zu ändern, oder ganz neue passende Benennungen zu erfinden.

Ich überlasse sachverständigen Kunstrichtern das Urtheil; in wie ferne folgende Benennungen Beifall oder Tadel und Abänderung verdienen.

Ich selbst, sehe es bloß als einen Anfang an, welcher zur Brechung einer so nöthigen Bahn, vielleicht zu dreiste gemacht worden ist; wozu mich — mein Versprechen: „alle vorkommenden „Holzarten unter lateinischer, deutscher, französischer und englischer Benennung aufzuführen,“ verleitet hat.*)

*) Da man gegen meine Benennungen in drei Jahren nichts eingewendet hat, solche hingegen von gar vielen aufgenommen worden sind, so bin ich vom Beifall der Kenner überzeugt. Anmerk. z. 2ten Auflage.

Ein allgemeines Nummerverzeichniß, für die in Deutschland auszuübende Baumzucht, wird wenigstens als der Erfolg meiner Bemühung angesehen werden müssen. Ohne diese Nummerzahl zu stöhren, wird es leicht seyn, diejenigen Sorten mit a. b. c. ꝛc. einzuschalten, welche bei dieser Urarbeit mir entweder noch entfallen, oder unbekannt gewesen sind. Selbst die Kultur derselben, wird nach Maasgabe und Aehnlichkeit der Anleitung zu der Kultur der übrigen Arten des Geschlechtes, glücklicher von statten gehen, als wenn solche ohne alle Anweisung — von bloßen Liebhabern auf ein Gerathewohl geschähe. *)

Die also ohnfehlbar eingeschlichenen Mängel, dürften bei dieser, doch immer ohnstreitig nützlichen Arbeit, geneigte Nachsicht, — wenigstens bescheidenen Tadel erwarten können. Denn wir würden keine Supplementa Plantarum, keine berichtigten und vermehrten Ausgaben, noch — fremde Berichtigungen klassischer Schriften zu Gesichte bekommen: wenn die Werke, selbst der größten Männer, nicht menschliche Werke wären.

Auf den englischen Nahmen, folgt jedesmahl die Bestimmung der Ordnung nach meinem bekannten deutschen Holz = Eintheilungssystem **), ob die Sorte — bei uns im Winter ihr Grün behalte oder verliere; welches bei den mehresten Arten in vielen andern ähnlichen Werken vermisset wird. Nach diesem wird, der, unter unserm

*) Um die Nummerfolge in so vielen Gärten nicht zu stöhren, enthalte ich mich einige neue Sorten einzuschalten. Anmerk. z. 2ten Aufl.

**) Erster Theil, §. 26.

Klima gewöhnliche **Wuchs** bei der erreichten Vollkommenheit angegeben: ob die Holzart zu Bauholz; **Baumholz** a. **der** ersten **Größe**; Baumholz b. **der zweyten**; Baumholz c. **der dritten Größe**; **Strauch** - **Ranken**- oder **Erdholz** erwachsen möchte.

Wegen der nöthigen Vorsicht, ist bei jeder Hauptart und Varietät bestimmt und nach genauen Beobachtungen angegeben: — ob sie **unter unserm Klima** sich völlig **dauerhaft, oder in der Jugend, oder immer zärtlich** erweise. Diese Nachricht bestimmt gröstentheils, welche Holzarten eigentlich bei uns völlig naturalisiret, oder bloß als künstliches Gärtnerwerk angesehen werden können. Die endliche, sichere Bestimmung erhellet aus der Anzeige, ob eine **Hauptart bei uns tüchtigen, reifen Saamen bringe**; in welchem Falle, die Naturalisirung gar keinen Zweifel hat; anderer Gestalt aber immer mißlich bleibt, weil die Fortpflanzung nicht natürlicher Weise, und für sich selbst von statten gehen kann, sondern durch künstliche Mittel, wie bei den Varietäten, erzwungen werden muß. *)

Da ich mich in diesem Werke, dessen Absicht gemäß, — auf keine Beschreibung der Holzarten einlasse, so **citire** ich die **vorzüglichsten Schriften**, welche darüber beliebig nachgeschlagen werden können.

Ihre Zahl ist nur deswegen geringe, weil ich nicht bei jedem Baumzucht-Liebhaber, Forstbedienten, Gärtner oder Planteur, eine weitläufige

*) Alle neuern Beobachtungen hierüber sind bei dieser 2ten Auflage genutzt.

Bibliothek suche, wohl aber — die hier angeführten nützlichen, ohnentbehrlichen Schriften, ihnen bekannt zu machen, und in ihren Händen wünsche.

1) *Linn Sp. Pl.* bedeutet die neueste Reichhardische Ausgabe des Linneischen Pflanzensystems in vier Bänden. Die dabei angeführte Zahl, ist die Nummer, welche die Art aus dem vorhabenden Geschlechte bei diesem großen Schriftsteller führet.

2) *Suppl. Pl. Linn.* ist das in Braunschweig 1781 zu obigem Werke herausgekommene Supplement neuer Pflanzen, welches zugleich verschiedene Berichtigungen enthält.

3) *du Roi.* Das vortreffliche Werk des unvergeßlichen D. dû Roi, betittelt: die Harbkesche wilde Baumzucht; theils Nordamerikanischer und anderer fremder, theils einheimischer Bäume, Sträuche und strauchartiger Pflanzen; nach den Kennzeichen, der Anzucht, den Eigenschaften und der Benutzung, beschrieben von D. Joh. Philipp dû Roi, 2 Theile, 8. mit Kupf. Braunschweig 1771. 1772. Die bei dem Namen du Roi von mir hinzugefügte Zahl, bestimmt die Sorte, welche er aus jedem Geschlechte beschrieben hat.

4) *Münchhausen.* Otto von Münchhausen Hausvater. 5ter Theil. Zweyte Auflage. 8. Hannover 1780.

5. *Miller.* Philipp Millers ꝛc. ꝛc. Allgemeines Gärtner-Lexikon, ins Deutsche übersetzt nach der achten englischen Ausgabe. 4. 4. Bände mit Kupfern. Nürnberg 1769. Die von mir bei Miller gesetzte Zahl ist eine Nummer der gemeinten Art aus dem Geschlechte.

6) *du Ham. arb.* Abhandlung von Bäumen, Stauden und Sträuchen, welche in Frankreich in freyer Luft erzogen werden. Vom Herrn du Hamel du Monceau. 2 Theile. Ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen vermehret durch C. Ch. Oehlhafen von Schöllenbach. Nürnberg 1762. 1763. 4. mit Kupfern.

7) *Gleditsch.* Weiset auf die Systematische Einleitung, in die neuere, aus ihren eigenthümlichen physikalisch-ökonomischen Gründen hergeleitete Forstwissenschaft, von D. Johann Gottlieb Gleditsch ꝛc. 2. Theile. 8. Berl. 1774-1775.

8) *Hirschfeld.* Garten-Kalender, enthält außer den vortrefflichsten Abhandlungen auch gute Berichtigungen.

9) *v. Wangenh.* Beitr. bedeutet Beitrag zur teutschen holzgerechten Forstwissenschaft, die Anpflanzung Nordamerikanischer Holzarten, mit Anwendung auf teutsche Forste betreffend, von Friedrich Adam Julius von Wangenheim, der Berliner

Gesellschaft Nat. forsch. Freunde Mitglied. *) Mit Originalzeichnungen. fol. Göttingen, bei J. Ch. Dieterich 1787. Dieses so prächtige als nützliche Werk, gereichet Deutschland zur Ehre, und kann nicht genug empfohlen werden.

10) *Loddiges.*

11) *Gordon & Dormer.* Pflanzenverzeichnisse.

Außer diesen nöthigen Werken, habe ich zuweilen einiger meiner eigenen Schriften gedacht, und solche in den Anmerkungen aufgeführt, welches mit andern mehr geschiehet, welche keinen so unmittelbaren Einfluß auf die sämmtlichen Holzarten haben.

Bei der zweyten deutschen Auflage dieser Anleitung, habe ich solche mit meinem, gleichfalls schon zum zweytenmal aufgelegten Forsthandbuche in nützliche Verbindung gebracht; indem ich bei den 100 deutschen, wilden Holzarten, meine, im gedachten Forsthandbuche gelieferten Beschreibungen, hier, nach derjenigen Nummer citire, welche sie in jenem Werke haben; z. B. hier bei No. 625. (die rauhe Ulme) B. F. H-B. 3. unter welcher Nummer die Beschreibung der rauhen Ulme im Forsthandbuche zu finden ist: auch in dessen zweyter Tabelle die Uebersicht davon genommen werden kann. In jenem Werke hingegen, habe ich alle Pflanzungsgeschäffte bei jeder Art — auf ihre in dieser Anleitung habende Nummer verwiesen, um diese ausführliche hier schon gedruckte Lehre nicht zu wiederhohlen, und unnöthig weit-

*) Herr von Wangenheim ist jetzt Königl. Preuß. Oberforstmeister von Litthauen zu Gumbinnen. Anm. z. 2ten A.

läufig zu werden. So ist z. B. im Nahmen-Verzeichnisse des B. F. H-B. (Forsthandbuches) hinter die Nahmen, der rauhen Ulme — die No. 625. gesetzt; wornach die Pflanzungsgeschäffte hier aufgefunden werden können.

Beim Nachlesen obiger Bücher, wird man sich von der **Natur**, von den **Eigenschaften** und **Benutzungen** der hier aufgeführten, und in Absicht ihrer baumschulmäßigen Kultur abgehandelten Holzarten sehr genau und richtig unterrichten. Man wird zugleich hieraus mich beurtheilen können: in wiefern ich in Anwendung der Sachen auf **Deutschland**, nach einer langjährigen mühsamen Erfahrung und sorgfältig gesammelten Theorie, glücklich gewesen sey, und auf Eigenthümliches bei diesem Kultur-Systeme Anspruch machen könne.

Nach Anführung der Schriftsteller, gebe ich die **Anleitung zur Behandlung des Saamens** — vor und bei der Aussaat in der Saamenschule; theile die Nachricht mit: wie lange er gewöhnlich in der Erde liege; wie die Saamen und **Saatpflanzen** gewartet, sodann letztere nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit in einen der drey Hauptheile der **Baumschule** eingesetzet werden müssen.

Es folgt hierauf die **Wartung** in der Baumschule, die verschiedene mögliche **künstliche Vermehrung**, und endlich die **Vorsichten bei der Auspflanzung** ins Freye nach schicklicher **Jahreszeit**, **Lage** und erforderlichen **Boden**.

Diejenigen Sorten, welche alles dieses gemein haben, werden in Absicht ihrer Kultur un-

ter die laufende Nummer verwiesen, unter welcher die nehmliche Kultur schon abgehandelt worden ist; wodurch ich ebenfalls Wiederholungen und Weitläufigkeiten vermeide. Deswegen bringe ich auch die allgemein nothwendigen **Vorsichten** nicht wieder bei, welche schon im **ersten Theile** ausführlich **erörtert** worden sind, und überhaupt angewendet werden müssen.

Es wird mich ungemein freuen, wenn ferner nach dieser erfahrungsmäßigen Anleitung — glückliche Fortschritte in der Baumzucht gethan, und immer mehr **praktische Kenntnisse** dabei verbreitet werden.

Da ich nun alle Holzarten hier mit einemmale abhandle, so werden hiernach die in jedem Jahre vorkommenden Saamen behandelt werden können. Es bleibt also nur übrig — jährlich ein Verzeichniß der Sorten — den Kisten beizufügen, in welchen die vorhandenen Saamen und Stecklinge, nach der Nummer von 1 bis 100, und noch insbesondere nach der allgemein laufenden Nummer des Hauptverzeichnisses aufgeführet sind. Eben dergleichen Bezeichnung werden jedesmal die Päckchen erhalten, und folglich nach dieser beiliegenden Anleitung dergestalt bestimmt seyn, daß für jedes hier nachgeschlagen werden könne.

Zweyter Theil.

Besondere

praktische Anleitung

zur

baumschulmäßigen

Erzeugung, Erziehung uud Auspflanzung

der

im ersten Theile

aufgeführten

Bäume und Sträuche.

§. I.

Acer. Polygamia Monoecia.

Laubholz.

No. I. (Species) 1. A. *Pseudo-Platanus*. Deutsch: Der gemeine Ahorn. Frz. L'Erable Sycomore. Engl. *The sycomore Tree*.

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Gleditsch no. 7. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. B. F. H-B. 13.

Der geflügelte Saame, wird einzeln in die Rinnen gelegt, angegossen, mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde bedeckt; bei trockenem Wetter gelinde begossen und beim Aufgehen im Schatten gehalten.

Die jungen Pflanzen, werden im zweyten Frühling nach dem Aufgehen, in den mittlern Hauptttheil der Baumschule, einen Fuß weit in die Linien gesetzt.

Die künstliche Vermehrung, geschiehet durchs Ablegen der Zweige; diese gemeine Art, nimmt die folgenden beim Okuliren an.

Die Auspflanzung, kann sowohl im Herbste als im Frühling geschehen.

Der Boden soll gemäßigt frisch seyn, und kann aus Leimen, Sand mit Dammerde bestehen. Er kömmt in verschiedener Lage fort.

No. 2. (Varietas) 2. A. *Pseudo-Platanus foliis variegatis.* Der scheckigte Ahorn. Le Sycomore panaché. *The striped Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; (weil er nur durch okuliren auf No. 1. fortgepflanzt und vermehret werden kann.) Er ist dauerhaft.

No. 3. (Sp.) 3. A. *rubrum.* Der rothblühende Ahorn. L'érable rouge d'Amérique. *The Scarlet flowering Maple.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 4. Du Roi 5 Miller 5. Du Ham. arb. 5. Wangenheim Beitr. S. 28.

Kultur, siehe No. 1. mehr feuchter Boden. Zu okuliren auf No. 1.

No. 4. (Sp.) 4. A. *Saccharinum.* Der Zucker-Ahorn. L'érable à sucre. *The American Sugar-Maple.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; kann bei uns Saamen tragen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 4. Miller 6. Wangenh. Beitr. S. 26.

Kultur, siehe No. 1. Auf feuchten Boden. Okuliren auf den folgenden.

No. 5. (Sp.) 5. A. *Platanoides.* Der Spitz-Ahorn (die Lenne.) Le Plane. *The Norway-Maple.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp Pl. 6. Du Roi 3. Miller 4. Du Ham. arb. 5. Gleditsch no. 8. B. F. H-B. 14.

Kul-

Kultur, siehe No. 1. Nimmt auch mit trocknen Boden vorlieb.

Pflanzzeit, Herbst, weil er sehr früh treibet.

No. 6. (Var.) 6. A. *Platanoides, foliis variegatis.* Der scheckigte Spitz-Ahorn. Le Plane à feuilles panachées. *The striped Norway-Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; weil er durchs Okuliren auf No. 5. und durch Ableger fortgepflanzet und vermehret werden muß.

Du Roi 3. b. Gleditsch no. 8. b.

No. 7. (Sp.) 7. A. *Pensylvanicum.* Der Nordamerikanische Bergahorn. L'Erable de la Pensylvanie. *The American mountain Maple.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft: bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 6. Miller 7. Du Ham. arb. 11. Wangenheim Beitr. S. 82.

Kultur: siehe No. 1.

No. 8. (Sp.) 8. A. *campestre.* Der kleine deutsche Ahorn. (Maßholder). Le petit Erable. *The lesser Maple.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. Du Roi 7. Miller 2. Du Ham. arb. 7. Gleditsch no. 9. B. F. H. B 25.

Kultur siehe No. 1. Der Saame, liegt ein — auch zwey Jahr.

Er verlangt schwarzen guten Boden, frische Lage und Schatten.

No. 9. (Var.) 9. A. *campestre, Hispanicum.* Der kleine Spanische Ahorn. Le petit Erable de Bajonne. *The Spanish lesser Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; dürfte bei uns keinen Saamen bringen.

Ich habe dergleichen Pflanze aus England erhalten; ich finde keine Beschreibung; auch außer der Zärtlichkeit und den größern Blättern — keinen Unterschied.

Lud. neuere wilde Baumzucht 8. Leipz. 1783.

Vermehrung: durch Ableger, und okuliren auf No. 8.

No. 10. (Sp.) 10. A. *Monspessulanum.* Der Ahorn von Montpelier. L'e petit Erable de Montpellier. *The Montpelier Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Du Roi 8. Miller 9. Du Ham. arb. 8.

Kultur: siehe No. 1. und No. 9.

No. 11. (Sp.) 11. A. *Tataricum.* Der Seidenwürmer-Ahorn. L'Erable de Tartarie. *The Tartarian-Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 9.

Kultur: siehe No. 1. und 9. Allerley Boden und Lage. Vermehrt sich sehr leicht durch Ableger.

No. 12. (Sp.) 12. A. *Creticum.* Der kleinblättrige Cretische Ahorn. L'Erable de Crete. *The Cretan-Maple.*

Bei gelinden Wintern bleiben die Blätter grün; er bleibt sehr klein; ist zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 10. Miller 10.

Kultur siehe No. 1. und 9. **Pflanzzeit**; der Frühling; verlangt einen bedeckten Stand. Vermehrung durch Ableger.

No. 13. (Sp.) 13. A. *Negundo.* Der Eschenblättrige Ahorn. L'Erable de Virginie à feuilles de Frêne. *The Ashleaved Maple.*

Sommergrün; Baumholz a; aus dem Saamen dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen, wenn der natürliche Gegenstand sich in der Nähe des weiblichen Saamenbaumes befindet.

Linn. Sp. Pl. 11. Du Roi 10. Miller 3. Wangenh. Beitr. S. 30.

Kultur; siehe No. 1. Er wird auch durch Stecklinge vermehret; verlangt einen guten feuchten Boden und beschützten Stand. Die Pflanzung muß im Frühling vorgenommen werden, da man auch Zweige ableget und stecket.

No. 14. (Var.) 14. A. *Floridanum.* Der Floridanische silberblättrige Ahorn. L'Erable de Florida, à feuilles blanchâtres. *The Florida Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend etwas zärtlich.

Londoner Verzeichniß von Gordon & Dormer. Jardin Royal.

Er hat viel Aehnlichkeit mit No. 3; die Blätter sind nur sehr tief eingeschnitten, und auf der Unterfläche sehr weiß.

Er wird auf No. 1. oder No. 3. okulirt, auch abgelegt; denn es ist ungewiß, ob er aus dem Saamen beständig bleiben möchte.

No. 15. (Sp.) 15. A. *Opalus.* Der Italiänische Opal-Ahorn. L'Opal de Mahon. *The Italian-Maple.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Miller 8.

Kultur: siehe No. 1. Er wird auch auf diesen okulirt.

No 16. (Sp.) 16. A. *laciniatum.* Der Spitzahorn mit tief eingeschnittenen runzlichten Blättern. Le Plane en pattes d'oye. *The cut-leaved Maple,* or *Divided leaved Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; kann bei uns guten Saamen bringen.

Schriften der Berl. Gesf. Nat. forsch. Fr. Th. 5. S. 216. Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 1. (Er wird jetzt noch durch Ableger, und durchs Okuliren auf No. 5. vermehret.)

No. 17. (Sp.) 17. A. *striatum.* Der gestreifte Ahorn L'Erable de Canada, à écorce marbrée. *The striped bark Maple.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 2. Wangenh. Beitr. S. 29.

Kultur: siehe No. 1. Okulirt auf No. 1. verlangt guten feuchten Boden. Ableger bekommen bald Wurzeln.

§. II.

Aesculus. Heptandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 18. (Sp.) 1. Ae. *Hippocastanum.* Der wilde Roßkastanienbaum. Le Maronier d'Inde. *The Horse-Chesnut.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Die, den Winter über in trockenen Sand verwahrten Roßkastanien, werden in der Saamenschule 6 Zoll auseinander, 2 Zoll tief in die Rinnen gesteckt.

Sie müssen im ersten Sommer aufgehen, werden im Schatten gehalten aber nicht begossen.

Im zweyten Herbst, setzt man sie in den obern Theil der Baumschule 1½ Fuß auseinander (in denen 3 Fuß auseinander gezogenen Pflanzlinien.)

Man erwartet auf diese Art, bis sie zusammen wachsen, da denn diejenigen, welche groß verpflanzt werden sollen, noch einmahl — 3 Fuß auseinander — in der Baumschule zu versetzen sind.

In der Folge, nehmen sie mit allerley, nur nicht mit zu feuchten und schweren Boden vorlieb. Eine freie Lage ist ihnen angemessen. Die Pflanzung muß allemahl im Herbste geschehen, weil sie sehr zeitig treiben.

Man ziehet sie beständig, und am leichtesten aus dem Saamen: ob gleich das Ablegen der Zweige Statt findet.

No. 19. (Var.) 2. Ae. *Hippocastanum*, foliis luteo variegatis. Die wilde Roßkastanie mit gelbscheckigten Blättern. Le Maronier d'Inde, panaché de jaune. *The yellow striped Horse-Chesnut.*

No. 20. (Var.) 3. Ae. *Hippocastanum*, foliis albo variegatis. Die wilde Roßkastanie mit weißscheckigten Blättern. Le Maronier d'Inde panaché de blanc. *The white striped Horse-Chesnut.*

Beide, sind Spielarten von No. 18. und werden durchs Pfropfen und Okuliren auf die Hauptart — fortgesetzt.

No. 21. (Sp.) 4. Ae. *Pavia*. Die rothblühende Roßkastanie. La Pavia rouge. *The Scarlet flowering Horse-Chesnut.*

Sommergrün; Baumholz c; zärtlich; mehrentheils strauchartig. Bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. 2. Wangenh. Beitr. S. 56.

Sehr selten kommen die Kastanien tüchtig aus Karolina. Man unterhält sie also durchs Okuliren auf No. 18. Hat man die Kastanien, so werden sie in Kasten gesäet, und im

ersten Jahre, den Winter über unter Obdach gebracht. Allezeit aber erfordern sie einen sehr beschützten Stand und guten Boden; harte Winter tödten sie troz aller Vorsicht bis auf die Wurzel. Sind es nun okulirte Stämme, so sind sie ganz verlohren.

No. 22 (Sp.) 5. Ae. *Pavia*, flore flavo. Die gelbblühende Roßkastanie. La Pavia jaune. *The yellow flowering Horse-Chesnut.*

Diese seit einiger Zeit nach Europa gekommene Art ist dauerhafter, und läßt sich durchs Pfropfen und Okuliren auf No. 18. fortpflanzen. Sie blühet bei mir alle Jahre, und ist in meinen Pflanzungen durch den Herrn von Wangenheim in den Schriften, der Berliner Gesellschaft kürzlich beschrieben worden.

§. III.

Amorpha. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 23. (Sp.) 1. A. *fruticosa.* Der falsche Indigo. L'Indigo bâtard. *The Bastard Indigo.*

Sommergrün; Strauchholz; dauerhaft; bringt jedoch bei uns im nördlichen Deutschlande selten reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. Du Roi. Miller. Du Hamel.

Die kleinen Erbsenartigen Saamen, werden eingeweicht, in die Rinne einzeln gestreuet, mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt, und öfters begossen. Die aufgegangenen Pflanzen, sind gegen die Kälte mit Laub zu bedecken, weil sie lange treiben.

Im Frühling, pflanzt man sie in den mittlern Hauptheil der Baumschule 1 Fuß auseinander. Sie laßen sich durch Ableger und Stecklinge vermehren. Die Auspflanzung geschiehet im Frühling auf guten Boden.

§. IV.

Amygdalus. Icosandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 24. (Sp.) 1. A. *Persica.* Der Pfirschenbaum. Le Pêcher ordinaire. *The Peach-Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; etwas zärtlich; bringt dennoch sehr öfters reife Kerne.

Linn. Sp Pl 1. Du Roi Persica 1. Miller & Du Hamel 1.

Die Kerne werden 3 Zoll auseinander und 2 Zoll tief in die Erde gesteckt. Sie liegen öfters über ein Jahr; werden folglich nicht begossen.

Die jungen Pflanzen, bedeckt man gegen den Winter mit Laub.

Im zweyten Frühling pflanzt man sie auf den obern Theil der Baumschule 1 Fuß weit auseinander.

Gewöhnlich liefern dergleichen Saamenstämme kleine Früchte, die Bäume sind aber dauerhafter als die veredelten; manche geben sehr schöne und große Früchte. Insgemein werden sie nicht aus dem Saamen gezogen, sondern durchs Pfropfen und Okuliren auf

Pflaumenstämmen vermehret; am besten ists, wenn man solches durch Ableger bewirket.

Sie verlangen allezeit einen beschützten Stand und trocknen Boden; in feuchten leiden sie zu viel vom Froste, und werden brandigt.

No. 25. (Var.) 2. A. *Persica* flore pleno. Der Pfirschenbaum mit gefüllter Blume. Le Pêcher à fleurs semi-doubles. *The double flowering Peach.*

Diese Spielart wird auf Pflaumenstämmen oder durch Ableger fortgesetzt.

No. 26. (Var.) 3. A. *Persica*, fructu interne ruberrimo. Der Blutpfirschenbaum. Le Pêcher à fruit rouge. *The Scarlet Peach.*

Diese von J. P. Bueck in Hamburg bekannt gemachte Spielart, wird wie die vorstehende unterhalten.

No. 27. (Sp.) 4. A. *communis.* Der gemeine Mandelbaum. L'Amandier commun. *The common Almond-Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt reife Kerne.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi Amygdal. 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Die frischen Mandeln werden wie die Pfirsch-Kerne behandelt; sonst aber pfropft und okulirt man sie auf Pflaumenstämme; auch lassen sie sich gut ablegen.

No. 28. (Var.) 5. A. *Sativa.* Der Mandelbaum mit großen süßen Kernen. L'Amandier à gros fruits doux. *The sweet Almond.*

Vermehrung auf Pflaumen- oder gemeinen Mandelstämmen, und durch Ableger.

No. 29. (Var.) 6. A. *amara*. Der **Bittermandelbaum**. L'Amandier à fruit amer. *The bitter Almond.*

Desgleichen

No. 30. (Sp.) 7. A. *nana*. Der **Zwerg-Mandelstrauch mit einfachen Blumen**. L'Amandier nain à fleur simple. *The dwarf Almond, with simple flower.*

Sommergrün; Strauchholz; dauerhaft. Bringt reife Kerne.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 3. Miller 5. Du Hamel arb. fruit. 8.

Die **Kerne**, werden wie die von No. 24. behandelt; sonst lassen sie sich auch sehr leicht durch **Wurzelsprößlinge** und **Ableger** vermehren.

No. 31. (Var.) 8. A. *dulcis*. Der **Krachmandelbaum**. L'Amandier des Dames. *The tender Shelled Almond.*

Sommergrün; Baumholz c; zärtlich.

Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. fruit. 2.

Eine Abart von No. 27. welche darauf und auf Pflaumenstämmen unterhalten wird. Sie verlangt **Schutz**, und im Winter einige Bedeckung.

No. 32. (Var.) 9. A. *pumila*. Der **Zwerg-Mandelstrauch mit gefüllten Blumen**. L'Amandier nain à fleur double. *The double flowering dwarf Almond.*

Linn. Sp. Fl. 3. Miller 3. Du Roi 4.

Vermehrung: durch Ableger.

§. V.

Andromeda. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 33. (Sp.) A. *polifolia major.* Die Rosmarinblättrige Andromede. L'Andromede. *The Rosemary leaved Andromeda.*

Immergrün; Erdholz; **dauerhaft**; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Miller I. Gleditsch no. 14. B. F. H-B. 92.

Diese, und die übrigen, im ersten Theile, von No. 33. — 47. aufgeführten schönen Andromeden sind mißlich zu erziehen und zu vermehren; denn der Saamen ist selten tüchtig, liegt ein Jahr, und die Pflanzen wollen das Versetzen nicht wohl vertragen.

Man säet sie auf feuchten **Boden** oben auf, in welchem sie auch in der Folge stehen wollen; die Saat wird mit Moos bedeckt. Diese kleine Sträuche verlangen beständig **Schatten, frischen Boden** und **kühle Lage.**

§. VI.

Aralia. Pentandria. Pentagynia.

Laubholz.

No. 48. (Sp.) A. *spinosa.* Der stachlichte Angelickenstrauch. L'Angélique épineuse. *The prickly Angelica Tree.*

Sommergrün; halber Strauch; **zärtlich**, bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. Miller 3. Du Ham. arb. Wangenh. Beitr. S. 115.

Der Saamen wird in Töpfe gesäet, und über Winters unter Obdach gebracht. Die jungen Pflanzen werden alsdenn im Frühling des andern Jahres auf den zweyten Haupttheil in die Baumschule 1 Fuß weit eingesetzt. Sie verlangen immer einen gemäßigt frischen Boden, auch sehr beschützten Stand und Schatten.

No. 49. (Sp.) A. *nudicaulis.* Der nackigte Angelickenstrauch. L'Angélique nue. *The naked stalk'd Angelica.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Miller 2.

Kultur: siehe No. 48.

§. VII.

Arbutus. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 50. (Sp.) 1. A. *Uva ursi.* Der Bärenbeerstrauch. Le Busserole. *The Bearberry.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi. 2. Miller 6. B. F. H-B. 91.

Kultur: siehe No. 33. Gemäßigt frischer Boden, Schatten.

No. 51. (Sp.) 2. A. *Alpina.* Der Alpen-Erdbeerbaum. L'Airelle à feuilles longues & blanchâtres. *The Alpine Arbutus, with trailing branches.*

Immergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt reifen Saamen.

Linn. Spec. Pl. 4. Miller 4.

Kultur: siehe No. 33.

§. VIII.

Artemisia. Syngenesia. Polygam. Superflua.

Laubholz.

No. 52. (Sp.) 1. A. *abrotanum*. Die Stabwurz. L'Aurone. *The Wormwood.*

Sommergrün (bei uns); halber Strauch; dauerhaft; bringt aber hier keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Miller 6.

Sie wird sehr leicht durch Ableger und Stecklinge in gemäßigtem Boden im Frühlinge vermehrt.

§. IX.

Atragene. Polyandria. Polygamia.

Laubholz.

No. 53. (Sp.) A. *Alpina*. Die Alp-Atragene. L'Atragène des Alpes. *The Alpine Atragene.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. (Gmelin. Sib. 4. pag. 194. Hall. helv. N. 1145.)

Der geschwänzte Saame wird einzeln eingestreut; nicht bedeckt, aber öfters begossen.

Die Pflanzen setzt man im Frühling in den 2ten Haupttheil der Baumschule ½ Fuß weit aus einander, und giebt jeder einen Stock.

Sie läßt sich leicht durch Ableger vermehren, welche innerhalb Jahresfrist hinlänglich Wurzeln bekommen; auch durch Ausläufer, wird die Vermehrung gemacht.

No. 54. (Sp.) A. *Austriaca.* **Die Oesterreichische Atragene.** L'Atragène d'Autriche. *The Austrian Atragene.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

(Jacquin vind. 249.)

Kultur: siehe No. 53. (ohne Stock).

§. X.

Azalea. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 55. (Sp.) 1. A. *viscosa.* **Die klebrigte Azalea.** L'Azalea à fleurs gluantes. *The American uprigt Honney Sukkle, with white viscous flowers.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt aber doch bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Mill. 1. Du Roi 1. Wangenheim Beitr. S. 66.

Sie werden durch die Schößlinge, welche sie aus den Wurzeln treiben, auch durch Ablegung der Zweige, in feuchtem Boden und schattigter Lage fortgepflanzt. Sie verlangen einen beschützten Stand. Es trägt gar viel zur schönen Blüthe bei, wenn die Wurzeln im

Winter mit alter Gärberlohe bedeckt werden. Die Versetzzeit ist bei uns im Frühling, obgleich Miller sie im Herbste in England verpflanzet.

Will man sie aus amerikanischen Saamen erziehen, so muß man wie mit No. 48. verfahren.

No. 56. (Sp.) 2. A. *nudiflora*. Die Azalea mit nackenden Blumen. L'Azalea à fleurs nues. *The Azalea, with broad rough leaves and white Flowers, with pink colourd tubes and filaments.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Ham. arb. 1. Miller 2. Wangenheim Beitr. S. 67.

Kultur: siehe No. 55.

No. 57. (Sp.) 3. A. *coccinea*. Die feuerrothe Azalea. L'Azalea à fleurs ardentes. *The Azalea, with brillant deep scarlet flowers.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Loddiges Catal. (ist nicht beschrieben.)

Kultur, siehe No. 55.

No. 58. (Sp.) 4. A. *tomentosa*. Die weißlichte Azalea. L'Azalea à fleurs blanchâtres. *The Azalea with white downy leaves and late flesh coloured flowers.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Loddiges Catal. (ist nicht beschrieben.)

Kultur: siehe No. 55.

Außer obigen gehen noch bei uns fort:

5. (Sp.) Azalea *Lapponica.* Die Lappländische Azalea. L'Azalea de Lapponie. *The Lapponian Azalea.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5.

Kultur: siehe No. 55.

6. (Sp.) A. *procumbens.* Die liegende Azalea. L'Azalea couchée. *The Azalea Chamaerhododendros.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Lin. Sp Pl. 6. (Gmelin sib. 4. p. 126. no. 12. Scopoli carn. 2. no. 218.)

Kultur: siehe No. 55.

§. XI.

Bacharis. Syngenesia. Polygamia. Superflua.

Laubholz.

No. 59. (Sp.) B. *halimifolia.* Der Virginische Kreuzwurzstrauch. Le Bacchante de Virginie. *The Groundsel - Tree, or Plough-man's Spikenard.*

Immergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4 Du Roi. Miller 3. Du Ham. arb. 1.

Wird durch Ableger und Stecklinge leicht vermehrt; verlangt einen beschützten Stand und guten gemäßigten frischen Boden; im Winter einige Bedeckung von Laub oder alter Gärberlohe;

berlohe; muß im Frühling gesteckt und versetzt werden.

Der aus Amerika kommende Saamen, wird wie der von No. 48. behandelt.

§. XII.

Berberis. Hexandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 60. (Sp.) B. *vulgaris*. Der Berbisbeerstrauch. Sauerdorn. L'Epine vinette. *The common Berberry, or Pipperridge-bush.*

Sommergrün; stachlicht Strauchholz; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Du Roi. 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch. no. 67. B. F. H-B. 49.

Die Beeren enthalten die länglichten Kerne, welche ausgemacht, einzeln in die Rinnen gelegt und nur mit wenig Erde bedeckt werden. Die mehresten gehen im ersten Jahre auf, wenn man sie fleißig begießt.

Nachdem die jungen Pflänzchen einen Finger lang sind, pflanzt man sie im Herbste in den zweyten Theil der Baumschule, 6 Zoll auseinander, und läßt sie etwas erstarken: alsdann sie zu lebendigen Hecken oder als Farbeholz ins Freie ausgepflanzt werden; wo sie mit sandigten Boden und Dammerde vorlieb nehmen. Die Pflanzung kann auch im Frühling geschehen. Die künstliche Vermehrung wird durch Ableger, welche bald Wurzeln bekommen, und durch die häufigen Wurzelschößlinge leicht bewirket.

No. 61. (Sp.) B. *Canadensis.* Der Canadische Berbiebeeren-Strauch. L'Epine-vinette de Canada. *The Canada Berberry.*

Sommergrün; stachlicht Strauchholz; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Miller 2.

Kultur. siehe No. 60.

No. 62. (Sp.) B. *humilis.* Der Zwerg-Beerbisbeer-Strauch. La petite Epine vinette de Virginie. *The American dwarf Berberry.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Loddiges Cat. (ist nicht beschrieben)

Kultur. siehe No. 60.

Anmerkung. Die in den Verzeichnissen der Handelsgärtner aufgeführte Berberis sine nucleo ist nicht beständig; der nehmliche Strauch hat in einem Jahre — keine, im andern aber doch Kerne. Diese Erfahrung habe ich sowohl als Herr Gärtner Krause in Berlin gemacht.

§. XIII.

Betula. Monoecia. Tetrandria.

Laubholz.

I. Gattung: Birken.

No. 63. (Sp.) 1. B. *alba.* Die gemeine Birke, Maje. Le Bouleau blanc. *The common Birch-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch no. 26. B. F. H-B. 15.

Der, mit den kleinen Schuppen vermischte leichte Saame, wird in der Rinne obenauf gesäet, und gleich mit der Sprützkanne angegossen, damit der Wind nichts hinweg führe. Er leidet nicht die mindeste Bedeckung und der Boden muß vorhero wohl festgetreten seyn.

Durch öfteres gelindes Begießen wird er bald zum Aufgehen gebracht. Die Pflanzen gelangen im ersten Jahre so weit, daß sie im folgenden Frühling entweder in den trockenen Hauptttheil der Baumschule, einen Fuß weit, — oder gleich an den Ort ihrer Bestimmung gepflanzt werden können.

Die künstliche Vermehrung, findet zwar durchs Ablegen Statt: wird aber bei dieser Sorte nicht angewendet, weil die Birken sehr leicht aus dem Saamen zu erziehen sind, wenn solcher gehörig reif gesammelt und gut verwahret worden ist.

Eine ganz neue Birke, Betula hybrida genannt, mit eingeschnittenen Blättern, welche dem Spitzahorn gleicht, ist mir durch die Güte des Herrn Professor Wilke aus Stockholm kürzlich übersandt werden. Sie ist in den schwedischen Abhandlungen vom Herrn D. Blom beschrieben und abgebildet. Die Vermehrung muß durch Ableger, oder durchs Pfropfen auf die gemeine bewirkt werden.

No. 64. (Var.) 2. B. *pumila Broccembergensis.* Die Brockenbirke. Le Bouleau nain des Alpes. *The dwarf mountain Birch.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. b. Du Roi 1. b.

Kultur: siehe No. 63. Ablegen in feuchtem Boden.

No. 65. (Sp.) 3. B. *Quebeccensis.* Die Quebeckbirke. Le Bouleau de Canada. *The Canada Birch-Tree.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Die Gärten zu Destädt und Harbke prangen damit — durch die Güte des seel. du Roi, welcher sie zuerst aus Amerika erhalten hat, und vor deren Beschreibung verstorben ist. Ich besitze diese Birke auch von ihm, und werde deren Beschreibung zu seiner Zeit besorgen.

Kultur: siehe No. 63.

No. 66. (Sp.) 4. B. *lenta.* Die Nordamerikanische zähe Birke. Le Bouleau Mérisier. *The Poplar-leaved Birch.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 2. Miller 3. Du Ham. arb. 2. v. Wangenh. Beitr. S. 45.

Sie verlangt gemäßigt frischen Boden. Kultur: siehe No. 63.

No. 67. (Sp.) 5. B. *nigra.* Die Nordamerikanische schwarze (Zucker-) Birke. Le Bouleau noir. *The Black Suggar-Birch.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 3. Miller 4. Du Ham. arb. 3. v. Wangenh. Beitr. S. 35.

Kultur: siehe No. 63.

No. 68. (Sp.) 6. B. *nana*. Die Zwerg-Birke. Le Bouleau nain. *The dwarf Birch.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt nur auf den kalten Gebirgen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 5. Miller 2.

Da es immer an Saamen fehlet, so wird sie der Seltenheit wegen durch Ableger vermehret und unterhalten.

No. 69. (Sp.) 7. B. *pumila*. Die Nordamerikanische kleine Birke. Le petit Bouleau de Canada. *The dwarf Birch of Canada.*

Sommergrün; Strauchholz; dauerhaft; trägt bei uns fruchtbaren Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 4. Wangenheim Beitr. S. 86.

Kultur: siehe No. 63. (Gemäßigt frischer Boden.)

No. 70. (Sp.) 8. B. *excelsa*. Die Canadische große Birke. Le grand Bouleau de Canada. *The tall Canada-Birch.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns Saamen. Sie ist durch die Gordon- und Dormersche Saamenhandlung in London, zuerst bekannt gemacht worden.

Wangenh. Beitr. S. 86.

Aussaat und Behandlung ist mit No. 63. überein.

No. 71. (Sp.) 9. B. *papyrifera*. Die Papierbirke. Le Bouleau à papier. *The Paper-Birch.*

Gordon Cat.

No. 72. (Sp.) 10. B. *lanceolata*. Die lanzenblättrige Birke. Le Bouleau à feuilles de Saule. *The Willow leaved Birch.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft. Trägt hier Saamen.

Loddiges Cat.

Kultur; siehe No. 63.

No. 73. (Sp.) 11. B. *Alno-betula*. Die Ellerbirke. Le Bouleau à feuilles d'Aune. *The Alder-Birch.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Hirschfeld Gartenkalender 1783.

Kultur: siehe No. 63. Verlangt feuchten Boden.

Anmerkung. Diese Sorte macht den Uebergang der Birken-Gattung auf die Ellern-Gattung, und ist die gemeinste Eller in Nordamerika.

II. Gattung: Ellern.

No. 74. (Sp.) 12. B. *Alnus*. Die gemeine Eller oder Else. L'Aune verd. *The common Alder.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. Betula 6. Du Roi Betula alnus 1. Du Ham. 1. Gleditsch, no. 28. B. F. H-B. 7.

Der kleine eckigte Saamen befindet sich in Zäpfchen, aus welchen er in der Stube ausgeklenget und gesiebet werden muß; oder aber, man fischet ihn mit Sieben — am Rande derjenigen stehenden Gewässer, welche mit saamentragenden Ellern besetzt sind. Er wird in die Rinne einzeln ausgesäet, gleich angegossen und weiter nicht bedeckt.

Die Saat muß immer frisch und feucht gehalten werden. Die jungen Pflanzen kommen im Frühling des zweyten Jahres entweder gleich an den Ort ihrer Bestimmung in allerley Niederung; oder sie werden in den untern Haupttheil der Baumschule, 1 Fuß auseinander gesetzt, und dann erst groß ausgepflanzt.

Sie lassen sich auch sehr leicht durch **Ableger**, — etwas unsicherer aber durch **Stecklinge** im **Frühlinge** vermehren.

No. 75. (Var.) 13. B. *Alnus laciniata.* **Die Lappeneller.** L'Aune lacinié. *The cut-leaved Alder.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft.**

Diese bei Berlin im Thiergarten gefundene Spielart mit Eichenblättern, wird durch Pfropfen auf No. 74., desgleichen auch durch **Ableger** und **Stecklinge** unterhalten und vermehret. Aus dem Saamen sind bei mir wieder gemeine Ellern gefallen; wie nach natürlichen Gesetzen geschehen muste.

No. 76. (Sp.) 14. B. *Alnus incana.* **Die weiße Eller.** L'Aune blanc. *The white Alder.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. Betula 6. β. Du Roi 2. Du Ham. arb. 3. Gleditsch no. 29. B. F. H-B. 16.

Gemäßigt frischen auch trockenen Boden.

Kultur: siehe No. 74.

No. 77. (Sp.) 15. B. *Alnus rugosa.* Die Nordamerik. Haseleller. L'Aune vélû. *The Wolly - Alder.*

Sommergrün; Baumholz, c; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Du Roi, Alnus 3. Wangenh. Beitr. S. 86.

Kultur: siehe No. 74.

No. 78. (Sp.) 16. B. *Alnus pumila.* Die Zwerg-Eller. L'Aune nain de la Floride. *The dwarf Floridan - Alder.*

Sommergrün; Strauchholz; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Joung. Jardin royal.

Kultur; siehe No. 74.

§. XIV.

Bignonia. Didynamia. Angiospermia.

Laubholz.

No. 79. (Sp.) 1. B. *catalpa.* Der Trompetenblumenbaum. Catalpa de Virginie. *The Trumped flower, with single heard shaped' leaves.*

Sommergrün; Baumholz c; zärtlich; bringt bei uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 2. Du Hamel arb. 4. Wangenh. Beitr. S. 58.

Die weißen länglichten, an beiden Enden geflügelten Saamen werden in die Rinnen eingelegt, angegossen und mit Sand übersiebet: daß sie der Wind nicht fortnehmen kann.

Die Pflänzchen erscheinen im ersten Sommer; werden im Herbste über und über mit Laub und Strauch bedeckt. Diese Bedeckung wird erst im folgenden Frühlinge, wenn die Fröste vorüber sind — hinweg geräumet. Im zweyten Frühling setzt man sie in den trockenen Theil der Baumschule, einen Fuß auseinander. In frischen Boden leiden sie zu viel durch Frost.

Wenn sie erstarket sind, pflanzt man sie an den Ort wo sie bleiben sollen, und wählet einen beschützten Stand, in Sand mit Dammerde.

Sie lassen sich durch Ableger vermehren. Selbst das Stecken des zweyjährigen Holzes, hat mir einigemahl geglückt. Dergleichen künstlich erzeugte Stämme sind aber noch weit empfindlicher gegen die Kälte, als die, welche aus dem Saamen im Freien erzogen worden sind.

No. 80. (Sp.) 2. B. *radicans*. Die Scharlachfarbige Trompetenblume. Le Jasmin de Virginie. *The Scarlet Trumpet flower, or Scarlet Jasmine.*

Sommergrün; Ranke; dauerhafter; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 13. Du Roi 2. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beitr. S. 68.

Durch den fremdem Saamen kann man sie wie No. 79. fortpflanzen; nur blühen die daraus gezogenen Pflanzen später als diejenigen, welche aus abgeschnittenen Zweigen oder durch Ableger erhalten werden. Alte Pflanzen treiben Sprößlinge, die man ausheben und versetzen kann. Sie verlangen einen trockenen Stand, — an Mauern und Gebäuden, welche sie ganz überziehen und durch ihre schönen Blumen schmücken. Die Versetzung muß im Frühling geschehen. In der Baumschule kommen sie zwei Fuß weit auseinander; werden in der Jugend gegen den Winter niedergelegt und mit Laub und Strauch bedeckt, im Frühling aber wieder aufgerichtet, und jede Pflanze bekömmt einen Stock zur Unterstützung.

No. 81. (Var.) 3. B. *radicans* minor. Die kleine Scharlach-Trompetenblume. Le petit Jasmin de Virginie. *The lesser Trumpet flower.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 13. *β.* Loddiges Catal.

Sie unterscheidet sich durch die kleinen Blätter und durch den geringern Wuchs.

Kultur: siehe No. 80.

§. XV.

Budleja. Tetrandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 82. (Sp.) 1. B. *capitata.* Die kopfförmige Budleja. La Boudleja. *The Button-Budleja.*

Immergrün; Erdholz; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Loddiges Catal.

Ich finde keine Beschreibung dieser Art, welche ich aus England besitze. Diese verträgt unsern Winter; wohingegen die übrigen von **Linne** und **Miller** aufgeführten Arten höchst zärtlich sind und in Glaßhäusern gehalten werden müssen. In der Jugend wird man sie indessen doch sehr in Acht nehmen, und nur allmählig an unser Klima gewöhnen müssen. Die **Aussaat** geschiehet daher in Töpfe, welche im Winter ins Haus gebracht werden. Sind die Pflanzen erst erstarket, so setzt man sie im Frühling auf den trockenen Hauptheil der Baumschule, und von da in eben dergleichen Boden, wo sie immer bleiben sollen. Die **künstliche Vermehrung** geschiehet durch Ableger.

§. XVI.

Buxus. Monoecia. Tetrandria.

No. 83. (Sp.) 1. B. *Sempervirens* v. arborescens. Der **hochstämmige Buxbaum**. Le Buis des forêts. *The Box-Tree.*

Immergrün; Baumholz c; in **der Jugend zärtlich**; bringt bei uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Der aus wärmern Gegenden kommende Saame wird $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Rinnen gelegt und öfters begossen; mancher geht erst im andern Jahre auf. Am sichersten ist die Ver

mehrung durch Ableger und Stecklinge. Er nimmt mit allerley, nur nicht mit dürren Boden vorlieb. Leimen mit Dammerde gemäßigt frisch, — ist ihm am zuträglichsten. Die bewurzelten Ableger und Stecklinge, werden im Frühling in den mittlern Theil der Baumschule ½ Fuß weit gesetzt, und darinn unterhalten, bis sie etwas erstarket sind, um ins Freie gebracht werden zu können. Die Saamenpflanzen werden viel größer. Der kleine Buxbaum ist nur Ausartung des erstern.

No. 84. (Var.) 2. B. *sempervirens* argentata. Der silberscheckigte Buxbaum. Le Buis argenté. *The Silver striped Box.*

No. 85. (Var.) 3. B. *semperv.* foliis ex aureo variegatis. Der gelbscheckigte Buxbaum. Le Buis doré. *The Gold striped Box.*

Beide Immergrün; Sträuche; zärtlich.

Werden durch Ableger und Stecklinge, wie No. 83 vermehret und unterhalten. Die letztern müssen oft begossen werden, bis sie Wurzeln bekommen haben.

§. XVII.

Calycanthus. Icosandria. Polygamia.

Laubholz.

No. 86. (Sp.) 1. C. *floridus.* Der Carolinische Gewürzstrauch. La Basteria, à fleurs rouges. La Pompadoura. *The Carolina Allspice.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns aber keinen Saamen.

Lin. Sp. Pl. 1. Miller. Basteria. du Ham. arb. Butneria. 1.

Der fremde geschwänzte Saame wird einzeln in die Rinne gesäet, mit Sand besiebet und öfters begossen, bis die Pflanzen aufgehen. Diese werden im ersten und zweyten Winter mit Laub und Strauch bedeckt, nachher im Frühling in den gemäßigten Haupttheil der Baumschule ½ Fuß aus einander gesetzt.

Die Vermehrung, geschiehet durch Ableger und Sprößlinge.

Wenn sie erst ein Paar Jahr alt sind, vertragen sie unsern Winter recht gut.

§. XVIII.

Carpinus. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

No. 87. (Sp.) 1. C. *betulus*. Der gemeine Hornbaum; die gemeine Haynbüche. Le Charme des bois. *The common Hornbeam.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. du Roi 1. Miller 1. du Ham. arb. 1. Gleditsch. No. 31. B. F. H-B. 12.

Der Boden wird vor der Aussaat recht feste getreten, der Saame hierauf in die Rinne gelegt, und mit ½ Zoll Erde bedeckt.

Er gehet erst im andern und dritten Jahre auf.

Die jungen Pflanzen werden beim Aufgehen und nachhero — immer frisch erhalten, und

man verschaft ihnen Schatten gegen die brennenden Sonnenstrahlen.

Wenn sie eines Fingers lang sind, werden sie im Herbste ausgehoben, und in den mittelsten Hauptttheil der Baumschule 1 Fuß weit auseinander gesetzt; oder man pflanzt sie gleich dahin, wo sie immer bleiben sollen. Sie verlangen guten — wenigstens frischen Boden, mehr feucht als trocken. Ist das letztere, so muß er leimig und steif seyn.

No. 88. (Var.) 2. C. *betulus* quercifolia. Der Hornbaum mit dem Eichenblatte. Le Charme à feuilles sinuées. *The Oak - leaved Hornbeam.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft. Wird durchs Pfropfen auf No. 87, und durch Ableger fortgepflanzt. Ich besitze sie selbst und habe sie von Loddiges erhalten, ob ich sie gleich in seinem Verzeichnisse vermisse.

No. 89. (Sp.) 3. C. *Ostria.* Der Hopfen-Hornbaum. Le Charme à fruit de Houblon. *The Iron wood*, or Hop - Hornbeam.

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. du Roi 2. Miller 2. du Ham. arb. 5. Wangenh. Beitr. S. 48.

Kultur: siehe No. 87.

No. 90. (Sp.) 4. C. *virginiana.* Der Virginische Hornbaum. Le Charme de Virginie. *The Virginia flowering Hornbeam.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Miller 4. Du Roi. 3. Du Ham. arb. 4. Wangenh. Beitr. S. 49.

Kultur: siehe No. 87.

No. 91. (Sp.) 5. C. *orientalis.* **Der Morgenländische Hornbaum.** Le Charme du Levant. *The Eastern Hornbeam.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Miller 3. du Roi 4. du Hamel arb. 3.

Kultur: siehe No. 87.

§. XIX.

Ceanothus. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 92. (Sp.) 1. C. *Americanus.* **Der Neu-Jersey-Thee.** Le Ceanothe de Virginie. *The New-Jersey Thea.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen, wenn der Sommer warm und der Herbst günstig ist.

Linn. Sp. Pl. 1. du Roi. Miller 1. du Ham. arb. 1. Wangenh. Beitr. S. 112.

Der kleine, schwarze, glänzende, dem geschliffenen Schießpulver ähnliche Saame, wird sehr einzeln in die Rinne gestreut und mit Sand übersiebet. Man begießt ihn öfters gelinde, um das Aufkeimen zu befördern, damit die jungen Pflanzen vor eintretender Kälte feste werden. Gegen den Winter bedeckt man sie über und über mit Laub und Deckreisig. Sie werden in der Folge trocken gehalten, damit sie nicht vom Froste leiden. In der

Baumschule bringt man sie deswegen auf dem obern Hauptttheile — 6 Zoll aus einander.

Sie lassen sich auch gut durch Ableger vermehren, welche in einem Jahre Wurzel machen, wenn die Erde um sie herum nicht ganz austrocknet. Begießet man sie hingegen zu oft, so faulen die jungen Wurzelfasern. Ich habe sie häufig aus hiesigen Saamen gezogen.

§. XX.

Celastrus. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 93. (Sp.) 1. C. *scandens*. Der Baum-Mörder. Le bourreau des arbres; ou le Boistord. *The Climbing Staff-Tree.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bei uns in warmen Jahren guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. du Roi. Miller 2. du Ham. arb. 1. Wangenh. Beitr. S. 122.

Die rothen Saamenkörner werden $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Rinne gelegt, und zuweilen gelinde begossen. Im zweyten Jahre, setzt man die Pflanzen im Frühling in den untern Theil der Baumschule 1 Fuß aus einander, und giebt jeder einen Stock um sich daran aufwinden zu können.

Die künstliche Vermehrung, geschiehet sehr leicht durchs Ablegen junger Triebe. Im Freyen sucht man einen starken feuchten Boden für ihn aus.

No. 94. (Sp.) 2. C. *bullatus*. Der blasigte Celaster. L'Evonymoide. *The Round leaved Staff-Tree.*

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Sommergrün; Strauchholz; dauerhaft; bringt aber selten bei uns reifen Saamen.

Kultur: siehe No. 93. Bloß die jungen Zweige sind zum Ablegen geschickt. Wenn dergleichen nicht an der Erde befindlich sind, so wird der Stamm umgelegt und mit Haken befestiget, da man denn sämmtliche Zweige absenken und im folgenden Frühling bewurzelt abnehmen kann. Der Stamm wird wieder in die Höhe gebracht und angebunden. *)

§. XXI.

Celtis. Polygamia. Monoecia.

Laubholz.

No. 95. (Sp.) 1. C. *australis*. Der italiänische Zürgelbaum. Le Micocoulier ordinaire. Adonier. *The European Nettle-Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Die kleinen Kirschen werden $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Rinnen gelegt und liegen öfters ein Jahr ehe sie aufgehen.

Die jungen Pflanzen werden gegen die Kälte mit Laub und Deckreisig verwahret. Man gewöhnet sie nach und nach an unser Klima

*) Diese Vermehrungsart findet bei allen rankenden Sträuchen statt.

und setzt sie im Frühling in den trockenen Thei der Baumschule einen Fuß weit auseinander. Sie bleiben darin bis sie erstarket sind, und an den wohlbeschützten Ort ihrer Bestimmung — auf trocknem guten Boden gebracht werden können. Im ersten Sommer werden sie öfters begossen, damit sie gut anwachsen.

No. 96. (Sp.) 2. C. *orientalis.* Der **Levantische Zürgelbaum.** Le Micocoulier du Levant. *The Eastern Nettle-Tree.*

Sommergrün; Strauchholz; **zärtlich;** bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. pl. 3. Miller 3.

Kultur: siehe No. 95.

No. 97. (Sp.) 3. C. *occidentalis.* Der **Virginische Zürgelbaum.** Le Micocoulier de Virginie. *The American Nettle-Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; **in der Jugend** zärtlich; bringt zuweilen nach warmen Sommern — bei uns im Oktober reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. Miller 2. Wangenh. Beitr. S. 48.

Kultur: siehe No. 95. Ob er zwar in seinem Vaterlande auf feuchten Boden gefunden wird: so dürfen wir ihm dergleichen nicht geben, weil er sonst ohnfehlbar vom Froste leidet. Er müste denn unter andern, ihn beschützenden Bäumen stehen.

§. XXII.

Cephalantus. Tetrandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 98. (Sp.) 1. C. *occidentalis*. Der Virginische Knopfbaum. Le Boutonnier. *The Button - Wood*.

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb 1. Wangenheim Beitr. S. 101.

Der aus Amerika kommende Saame wird einzeln in die Rinnen gestreuet, mit wenig Sand besiebet, und liegt über ein Jahr. In der Jugend müssen die Pflanzen gegen die Kälte verwahret, und nachgerade daran gewöhnet werden. Im Frühling werden sie auf den untern Theil der Baumschule 1 Fuß weit auseinander eingesetzt. Sie bleiben darinn so lange, bis sie groß und stark genug sind, ins Freie auf niedrigen Boden in beschützten Stand zu kommen.

Sie lassen sich, — wiewohl schwer durch Ableger vermehren. Diese liegen über 3 Jahr, ehe sie genugsam Wurzeln bekommen.

§. XXIII.

Cercis. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 99. (Sp.) 1. C. *Siliquastrum*. Der Judasbaum. Le Guainier. *The Eastern Judas - Tree*.

Sommergrün; Strauchholz; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Der linsenartige Saame wird 48 Stunden vor der Aussaat in frisch Wasser eingeweichet, sodann auf Löschpapier oder einem Tuche etwas abgetrocknet, einzeln in die Rinnen gelegt, und mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt.

Man muß die Saat bei trockenem Wetter zuweilen gelinde begießen, damit sie nicht wieder ausdürre: sonst ist alles verloren. Weichet man den Saamen nicht ein, so liegt er ein Jahr. Die jungen Pflanzen, werden durch Bedeckung gegen die Kälte verwahret, und nur nach und nach an selbige gewöhnet. Man hält sie nicht zu feuchte, sonst verfaulen sie; sie würden auch zu sehr vom Froste leiden.

Im Frühling werden sie auf den mittlern Theil der Baumschule, einen Fuß weit von einander gesetzt. Sie bleiben darinn bis sie genugsam erstarket sind, um ins Freie — jedoch in wohlbeschützten Stand kommen zu können.

No. 100. (Var.) 2. C. *Siliquastrum*, flore albo. Der weißblühende Judasbaum. Le Guainier à fleur blanche. *The withe Eastern Judas - Tree.*

Sommergrün; Strauchholz; zärtlich. Vermehrung durch Ableger.

No. 101. (Sp.) 3. C. *Canadensis.* Der Canadische Judasbaum. Le Guainier de Canada. *The American Judas - Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. Miller 2. Du Ham. arb. Siliquastrum Canad. 3. Wangenh. Beitr. S. 84.

Kultur: siehe No. 99.

§. XXIV.

Chionanthus. Diandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 102. (Sp.) 1. C. *Virginica.* Der Schneeflockenbaum. L'Arbre de neige. *The American Snow drop - Tree.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beitr. S. 92.

Die Kerne werden ½ Zoll tief gelegt und liegen ein Jahr über.

Die jungen Pflanzen müssen in den ersten Jahren gegen die Kälte beschützt werden; um so mehr, da sie schlechterdings einen frischen Boden verlangen. In der Baumschule werden sie auf den mittelsten Haupttheil, 1 Fuß weit von einander eingesetzt. In der Folge, wenn sie erstarket sind, pflanzt man sie im Frühling auf guten feuchten Boden in beschützter Lage.

Sie werden auch durch Ableger vermehret, welche erst in zwey Jahren Wurzeln bekommen.

§. XXV.

Cistus. Polyandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 103. (Sp.) 1. C. *Helianthemum.* Der Zwergcistus. Le Ciste nain. *The dwarf Cistus.*

Immergrün; Erdholz; dauerhaft; trägt bei uns guten Saamen.

Linn. Spec. Pl. 39. Miller Helianthemum 1.

Der Boden wird vor der Aussaat sehr fest getreten, der Saame sodann in die Rinne gezettelt, mit Sand übersiebet und öfters begossen. Die kleinen Pflänzchen erscheinen bald und werden sodann nicht mehr begossen.

Nach zwey Jahren werden sie 6 Zoll im Verbande auseinander in Baumschulenreihen auf den trockenen Haupttheil gepflanzt und so lange darin gelassen, bis man sie weiter gebraucht.

Die vielen übrigen Sorten dieses Geschlechts sind bei uns viel zu zärtlich, um im Freien auszuhalten.

§. XXVI.

Clematis. Polyandria. Polygynia.

Laubholz.

No. 104. (Sp.) 1. C. *Vitalba.* Die gemeine Waldrebe. Le Clématite commun. *The Travellers Joy.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; trägt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. Miller. 4. Gleditsch no. 1.
B. F. H- B. 72.

Der rauhe, fadenartige Saame, wird auf festgetretenen Boden gesäet, mit der Sprützkanne angegossen, mit Sand besiebet und mit Reisig bedeckt. Er liegt ein Jahr über — ehe er aufkeimet.

Die jungen Pflanzen werden in der Jugend im Schatten erhalten, im Herbste auf den mittlern Theil der Baumschule gesetzt und an Pfählen beisammen gehalten.

Sie wird auch durch Theilung der Wurzel-Schößlinge und durch Ableger vermehret, welche bald anschlagen. Wenn man diesen Ranken den Willen läßt, so überziehen sie alle umstehenden Bäume.

No. 105. (Sp.) 2. C. *crispa.* **Die krause Karolinische Waldrebe.** Le Clématite à fleurs en crep. *The Curled flower'd Bower.*

Sommergrün; Ranke; **dauerhaft**; trägt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Miller 15.

Kultur: siehe No. 104.

No. 106. (Sp.) 3. C. *Viticella.* **Die blaue Virginische Waldrebe.** Le Clématite à fleurs bleues pourprées. *The Single purple Bower.*

Sommergrün; Ranke; **dauerhaft**; trägt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 8.

Kultur: siehe No. 104.

No. 107. (Var.) 4. C. *Viticella* flore pleno. **Die gefüllte blaue Waldrebe.** Le Cléma-

tite à fleurs bleues & doubles. *The double purple Bower.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft.

No. 108. (Var.) 5. C. *Viticella* flore rubro. **Die rothe Virginische Waldrebe.** Le Clématite à fleurs rouges. *The single red Bower.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft.

Diese beide Varietäten werden durch Zertheilung der Wurzelsprossen und durch Ableger vermehret.

No. 109. (Sp.) 6. C. *viorna.* **Die Carolinische violette Waldrebe.** Le Clématite viorne. *The Carolina Bower.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; trägt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Miller 10.

Kultur: siehe No. 104.

No. 110. (Sp.) 7. C. *orientalis.* **Die morgenländische Waldrebe.** Le Clématite du Levant à feuilles de Persil. *The Eastern Bower.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt aber keinen Saamen bei uns.

Linn. Sp. Pl. 5.

Kultur; siehe No. 104. Der Saame gehet gleich im ersten Jahre auf.

No. 111. (Sp.) 8. C. *Virginiana.* **Die Virginische weiße wohlriechende Waldrebe.** Le Clématite de Virginie. *The Sweet scented Bower.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6.

Kultur: siehe No. 104.

No. 112. (Sp.) 9. C. *Dioica.* Die Waldrebe mit getrennten Geschlechtern. Le Clématite toujours verd. *The Evergreen Bower.*

Immergrün; Ranke; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Miller 13.

Kultur: siehe No. 104. Sie müssen wohl verwahret werden, sonst erfrieren sie bis auf die Wurzeln.

No. 113. (Sp.) 10. C. *flammula.* Die blasenziehende Waldrebe. Le Clématite véficatoire. *The Creeping-Climber.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; trägt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Miller 6.

Kultur: siehe No. 104.

No. 114. (Sp.) 11. C. *maritima.* Die Meer-Waldrebe. Le Clématite maritime. *The Venetian-Bower.*

Bei uns mehr Staudengewächs; Ranke mit bleibender Wurzel; zärtlich; verlangt einen beschützten Stand.

Linn. Sp. Pl. 10.

Kultur: siehe No. 104. Vermehrung: durch Zertheilung der Wurzelsprossen.

§. XXVII.

Clethra. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 115. (Sp.) 1. C. *alnifolia*. Die Americanische ellerblättrige Clethra. L'Aune fleurissante. *The Narrow leaved - Clethra.*

Sommergrün; Strauchholz; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beitr. S. 63.

Der sehr kleine Saamen wird auf festen Boden obenauf gezettelt, angegossen und mit etwas Moos bedeckt. Er liegt ein ganzes Jahr ehe er aufgehet.

Die jungen Pflanzen werden vor der Kälte beschützt, im Frühlinge auf den untern Haupttheil der Baumschule 1 Fuß weit gesetzt. Sie bleiben daselbst bis sie erstarket sind und ins Freie auf frischen Boden und in recht beschützten Stand gebracht werden können.

Die Ableger verlangen volle zwey Jahre Zeit, um Wurzeln zu bekommen.

Am liebsten lassen sie sich durch die Wurzel-Sprößlinge vermehren, welche häufig erscheinen und im Frühling abgenommen, und versetzet werden.

No. 116. (Var.) 2. C. *alnifolia nana*. Die Zwergclethra. Le petit Aune fleurissant. *The dwarf broad leaved Clethra.*

Sommergrün; Strauchholz; zärtlich; wird durch Ableger und Wurzelsprossen vermehret und unterhalten.

Der Ritter Linne ist ungewiß, ob sie eine Varietät oder eigene Art sey. Ich halte es bloß für eine Abart.

No. 117. (Var.) 3. C. *paniculata*. Die vielblumigte Clethra. L'Aune fleurissante à bouquet. *The Clethra with flowers in panicles.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich.

Loddiges Cat.

No. 118. (Var.) 4. C. *inundata*. Die Wasserclethra. L'Aune fleurissante inondée. *The Water - Clethra.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich.

Loddiges Cat.

Diese drey Varietäten werden wie N. 115. behandelt und lediglich durch Ableger auch besonders durch Wurzel-Sprossen vermehret.

§. XXVIII.

Colutea. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 119. (Sp.) 1. C. *arborescens*. Die Blasensenne. Le Baguenaudier à vessies. *The common Bladder - Senna.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Die kleinen schwarzen Erbsen, werden 24 Stunden vor der Aussaat in Wasser eingeweichet, einzeln in die Rinnen gelegt, mit $\frac{1}{4}$ Zoll

Erde bedeckt, und zuweilen gelinde begossen bis sie aufgehen. Die jungen Pflanzen sind gegen den Winter mit Laub und Strauch zu bedecken.

Im zweyten Frühlinge, werden sie auf den obern Theil der Baumschule einen Fuß weit in die Reihen gesetzt; bleiben darin bis sie erstarket sind; und an den Ort ihrer Bestimmung (auf mehr trocknen als feuchten Boden) gebracht werden können.

Durch Ableger, und die häufigen Schößlinge kann man sie leicht vermehren; sie wachsen geschwinde in die Höhe.

No. 120. (Sp.) 2. C. *Aleppica.* Die Aleppische Balsensenne. Le Baguenaudier d'Aleppo. *The Aleppo Bladder - Senna.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; trägt bei uns in warmen Jahren Saamen.

Miller 2. Colut. Istria.

Ich habe dergleichen aus dem Pariser Königl. Garten durch die Güte des berühmten Herrn Thouyn erhalten, und auf vorstehende Art daraus Pflanzen erzogen, welche wieder Saamen tragen.

No. 121. (Sp.) 3. C. *orientalis.* Die morgenländische Blasensenne mit orangenfarbenen Blumen. Le Baguenaudier du Levant. *The Eastern Bladder - Senna.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; trägt bei uns in warmen Jahren guten Saamen.

Du Roi 2. Miller 3. Du Ham. arb. 3.

Kultur: siehe No. 119.

No. 122. (Var. von No. 120.) 4. C. *media.* Die Pokoks-Senne. Le Baguenaudier de Pocock. *The Pococks Bladder-Senna.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich.

Loddiges Cat.

Die Vermehrung geschiehet durch Wurzel-Sprossen. Sie ist in Allem viel kleiner und kriechender als No. 120. Miller, scheint sie nicht zu unterscheiden.

§. XXIX.

Cornus. Tetrandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 123. (Sp.) 1. C. *florida.* Der Nordamerikanische rothbeerigte Hartriegel. Hartriegel mit großer Blumendecke. Le Cornouiller de Virginie. *The Virginia Dogwood.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 4. Mill. 3. Du Ham. arb. 6. Wangenheim Beitr. S. 51.

Die Kerne werden ½ Zoll tief gelegt; bleiben ein Jahr über liegen. Die zweyjährigen im Schatten gehaltenen Pflanzen, werden im Frühling in den zweyten Haupttheil der Baumschule 1 Fuß weit in den Reihen gesetzt und blei-

ben so lange stehen, bis sie in die Lustgebüsche auf gemäßigt frischen Boden ausgepflanzt werden können.

Die Vermehrung geschiehet durch Ableger und bewurzelte Nebenschösse. Nasser Boden ist ihnen nicht zuträglich, so wenig als allzudürrer.

No. 124. (Sp.) 2. C. *mascula.* **Die Korneelkirsche.** Le Cornier. Cornouiller mâle à fruit rouge. *The Cornelian Cherry-Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft;** bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. 5 Miller 2. Du Ham. arb. 2. Gledisch. no. 61. B. F. H-B. 31.

Kultur: siehe No. 123.

No. 125 (Var.) 3. C. *mascula*, foliis variegatis. **Der Korneel-Kirschenbaum mit scheckigten Blättern.** Le Cornouiller à feuilles panachées. *The variegated Cornelian-Cherry-Tree.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft.**

Linn. Sp. Pl. 2. γ. Du Roi 5. b.

No. 126. (Var.) 4. C. *mascula*, fructu, cerae coloris. **Der Korneel-Kirschenbaum mit gelber Frucht.** Le Cornouiller à fruit jaune. *The yellow Cornelian-Cherry Tree.*

Linn. Sp. Pl. 2. δ. Du Roi 5. c. Du Hamel arb. 3.

Beyde Spielarten, laßen sich durch Ableger und Wurzelbrut vermehren.

No. 127. (Sp.) 5. C. *foemina.* **Der Virginische schwarzbeerigte Hartiegel.** Le

Cornouiller de Virginie à fruit noir. *The female Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Miller 4.

Kultur: siehe No. 123.

No. 128. (Sp.) 6. C. *sanguinea.* **Der gemeine Hartriegel mit schwarzen Beeren.** Le Bois-Punais, ou le Cornouiller sanguin. *The red stalk'd Dogwood.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3 Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 7. Gleditsch no. 62. B. F. H. B. 48.

Kultur: siehe No. 123. Verlangt frischen Boden.

No. 129. (Var.) 7. C. *sanguinea*, foliis variegatis. **Der scheckigte Hartriegel.** Le Cornouiller sanguin à feuilles panachées. *The striped red stalk'd Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft. Wird durch Ableger und Wurzelbrut vermehret.

No. 130. (Sp.) 8. C. *alternifolia.* **Der Nordamerikanische Hartriegel mit wechselsweise stehenden Blättern.** Le Cornouiller à feuilles alternes. *The alterned leaved Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; trägt bei uns Saamen.

Linn. Suppl. pl. p. 125. Hirschfeld 1784. p. 284. Münchhausen Hausv. 5. Th. S. 360.

Kultur: siehe No. 123.

No. 131. (Sp.) 9. C. *Amomum.* Der blaubeerigte Hartriegel. Le Cornouiller à fruit bleu. *The blue berried Dogwood; or Dogwood of New-England.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 2. Miller 5. Wangenh. Beitr. S. 90.

Kultur: siehe No. 123.

No. 132. (Sp.) 10. C. *alba.* Der weißbeerichte Hartriegel. Le Cornouiller à fruit blanc. *The white berried Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 3. Miller 7. Du Ham. arb. 9. Wangenh. Beitr. S. 91.

Kultur: siehe No. 123.

No. 133 (Var.) 11. C. *Novae Belgiae.* Der Neuholländische Hartriegel. Le Cornouiller de la nouvelle Hollande. *The New-Holland Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Loddiges Catal. Gordon & Dormer Catal. (Vielleicht C. Sericea Linn. 5?)

Wird durch Ableger und Wurzelbrut vermehret.

No. 134. (Var.) 12. C. *stricta.* Der Hartriegel mit aufrecht anliegenden Zweigen. Le Cornouiller à bâlai. *The upright Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Gordon & Dormer Catal.

Vermehrung durch Ableger und Wurzelbrut.

No.

No. 135. (Sp.) 13. C. *Sibirica.* Der Sibirische Hartriegel. Le Cornouiller de Sibérie. *The Sibirian Dogwood.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen. Er ist nicht beschrieben; ich besitze ihn von Herrn Loddiges.

Loddiges Cat.

Kultur siehe No. 123.

§. XXX.

CORONILLA. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 136. (Sp.) 1. C. *Emerus.* Die Scorpionssenne. La Securidaca des Jardiniers. *The Scorpion-Senna.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. (Emerus major Miller 1.)

Der kleine, erbsenartige Saamen — wird 24 Stunden vor der Aussaat eingeweicht, einzeln in die Rinne gezettelt, gelinde angegossen und mit Sand übersiebet.

Bei trocknem Wetter wird das Begießen wiederholet.

Die jungen Pflanzen werden im Frühling des zweyten Jahres auf den mittlern Hauptheil der Baumschule, einen Fuß auseinander gepflanzt.

Sie lassen sich durch Ableger und Zertheilung der bewurzelten Schößlinge vermehren;

sie verlangen einen frischen, leimigten, mit Dammerde vermischten Boden.

§. XXXI.

Corylus. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

No. 137. (Sp.) 1. C. *Avellana.* Der Haselstrauch. Le Noisettier sauvage. *The common Hazel.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch no 30. B. F. H-B. 36.

Die Nüsse werden einen halben Zoll tief eingesteckt. Die jungen Pflanzen werden im folgenden Herbste in den zweyten Theil der Baumschule 1 Fuß weit aus einander gesetzt.

Sie erlangen in wenig Jahren die Größe, daß sie ins Freie gepflanzt werden können, wo sie mit allerley Boden, nur nicht mit dürrem und ganz nassem vorlieb nehmen.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger, die bald Wurzeln bekommen, und durch bewurzelte Sprößlinge.

No. 138. (Subsp.) 2. C. *Avellana,* fructu rotundo maximo. Die Zellernuß. L'Avellane, ou le Noisettier cultivé, à fruit rond & fort gros. *The large Cop-Nut.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 1. γ. du Roi 1. b. du Ham. arb. 2.

No. 139. (Subsp.) 3. C. *sativa.* Die Lambertsnuß. La Longuette. *The white Filbert.*
Sommergrün; Strauch; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 1. β. du Roi 1. c.

Diese beiden Abänderungen werden durch Ableger und bewurzelte Sprößlinge in frischem Boden vermehret. Man hat sie sonst auf No. 137. okuliret und gepfropfet. Aus dem Saamen fällt öffters die gemeine Art. No. 137.

No. 140. (Sp.) 4. C. *sativa,* fructu oblongo rubente. Die Blutnuß. La noisette à fruit rouge. *The red Kerned Filbert.*
Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.
Linn. Sp. Pl. 1. δ. du Roi 2. α. Münchhausen. Hausv. 3. Th. S. 827.

Sie hat sich bei mir aus dem Saamen beständig erhalten. Ich kann sie also mit Recht für eine eigene Art annehmen, wenn der Ritter Linnee sie gleich für eine Abart hält.

Kultur: siehe No. 137.

No. 141. (Sp.) 5. C. *arborescens.* Der Haselbaum. Le Noisettier à fruits en grappe. *The Cluster-Nut.*
Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.
Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 3. Münchhausen Hausv. 5. Th. S. 142. Du Ham. arb. 7. Corylus nucibus in racemum congestis.

Kultur: siehe No. 137.

No. 142. (Sp.) 6. C. *colurna.* Die Türkische Haselnuß, oder die Byzantinische Nuß.

Le Noisettier de Bizance. *The Constantinople Hazel.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 3.

Kultur: siehe No. 137.

No. 143. (Sp.) 7. C. *cornuta.* Die Amerikanische gehörnte Haselnuß. Le Noisettier à long foureau. *The American Cob-nut.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Loddiges Catal.

Diese Art hat **Gordon** in London zuerst aus Nordamerika bekommen, und ich habe sie von **Loddiges** erhalten.

Kultur: siehe No. 137.

Anmerkung. Es ist diejenige Nuß, welche in Wangenh. Beitr. S. 88. beschrieben ist, wie der aus Amerika gekommene, und in den Kisten für 1788 und 1790 von mir ausgetheilte Saame es auch beweiset.

§. XXXII.

Crataegus. Icosandria. Digynia.

Laubholz.

Bei diesem Geschlechte, sind noch — so wie bei Mespilus, Sorbus und Pyrus viele irrige Verwechselungen. Es ist hier nicht der Ort, — Berichtigungen zu machen und Streit anzufangen; ich setze daher auch jede Art in dasjenige Geschlecht, wohin es der Ritter von Linnee gebracht hat.

No. 144. (Sp.) 1. C. *Aria.* Der **Mehlbaum.** L'Alouche, Drouillier, Alisier allier. *The white Beam.*

Sommergrün; Baumholz b; **dauerhaft;** bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 6. Miller 1. Du Ham. arb. 4. Gleditsch no. 68. B. F. H-B. 24.

Der Saame *) wird aus den Früchten ausgemacht, und einzeln in die Rinnen gezettelt; sodann mit ½ Zoll Erde bedeckt, auch bis zum Aufgehen öfters begossen. Er liegt sonst ein Jahr. Die harten Steine der andern Arten dieses Geschlechts, werden nicht begossen.

Die jungen **Pflanzen,** wachsen bald heran, und werden im Herbste — wenn sie eines Fingers lang sind, in den mittlern Theil der Baumschule einen Fuß auseinander gesetzt.

Die **künstliche Vermehrung:** geschiehet durch Pfropfen und Kopuliren auf Ebereschen und Birnstämme. Auch durch Ableger; ja nach **Miller** — sollen auch Stecklinge zuweilen anschlagen, welches mir aber nie hat glücken wollen.

Diese künstlich erzeugten Stämme werden in der Baumschule — so wie die Saamenpflanzen behandelt, und wenn sie groß genug sind, im Herbste, auf guten Mittelboden gepflanzt.

No. 145. (Sp.) 2. C. *uniflora.* Der **langdornigte Nordamerik. Weißdorn.** L'Aubépine à fruit verd. *The Lord Islay's Haw.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft;** bringt bei uns Saamen.

*) Dieser Saame bestehet in weichen Kernen.

Du Roi 3. Münchhausen Hausv. 5 Th. S. 147.

Kultur: siehe No. 144. Der Saame liegt über ein Jahr.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Pfropfen und Kopuliren auf den gemeinen Weißdorn und auf Birnstämme; desgleichen durch Ableger, welche in zwey Jahren Wurzeln bekommen. Die jungen Pflanzen müssen öfters gelinde begossen werden.

No. 146. (Sp.) 3. C. *torminalis.* Der Elzbeerbaum, (in der Mark: Huttelbeeren). L'Alisier des bois. *The Wild-Service, or Maple-leaved Service.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns tüchtigen Saamen. *)

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 5. Miller 2. Du Ham. arb. 1. Gleditsch no. 69. B. F. H-B. 20.

Kultur: siehe No. 144. Die jungen Pflanzen bleiben lange klein, und werden erst im zweyten Herbste auf den mittlern Haupttheil der Baumschule — 1 Fuß aus einander gebracht.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Pfropfen, Kopuliren und Okuliren auf Ebereschen No. 585; desgleichen durch Ableger.

No. 147. (Sp.) 4. C. *lucida.* Der Nordamerik. Weißdorn mit glänzenden Blättern. L'Epine luisante. *The Strong thorned Haw.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns tüchtigen Saamen.

Du Roi. 4. Miller 6. Wangenh. Beitr. S. 53.

Kultur: siehe No. 144. 145.

*) Dieser Saame bestehet aus weichen Kernen.

No. 148. (Sp.) 5. C. coccinea. **Der Nordamerikanische große stachliche Weißdorn.** L'Aubépine à gros fruit rouge. *The Cockspur Hawthorn*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft**; bringt bei uns tüchtigen Saamen.

Du Roi 8. Miller 4. Du Ham. arb. 12. Wangenheim Beitr. S. 52.

Die Frucht hat zwey Steine, welche herausgemacht werden müssen. **Kultur**: siehe No. 144, 145. Der Saame liegt ein Jahr.

No. 149. (Sp.) 6. C. *oxyacantha*. **Der gemeine Weißdorn.** L'Epine blanche, ou noble Epine. *The common Hawthorn.*

Sommergrün; ganzer Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. Du Roi 1. Miller 8. Du Ham. arb. Mespil. 17. B. F. H-B. 40.

Kultur: siehe No. 144, 145. Er verlangt einen mehr fetten als magern, wenigstens frischen Boden. Der Saame liegt auch über ein Jahr, und es gehen noch im dritten viel Pflanzen auf.

No. 150. (Var.) 7. C. *oxyacantha*, flore pleno. **Der Weißdorn mit gefüllten Blumen.** L'Aubépine à fleurs doubles. *The double flowering Hawthorn.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**.

Du Roi 1. b. Du Ham. arb. Mespil. 18.

Wird auf No. 149. gepfropfet.

No. 151. (Var.) 8. C *oxyacantha*, fructu luteo. **Der Weißdorn mit gelber Frucht.** L'au-

épine à fruit jaune. *The yellow berried Hawthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Er wird auf den gemeinen Weißdorn gepfropft.

No. 152. (Sp.) 9. C. *oxyacantha*, monogyna. Der kleinere Weißdorn mit einem Saamensteine. La petite Aubépine. *The dwarf Hawthorn.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Gleditsch no. 71. Jaquin.

Er hält sich aus dem Saamen beständig und werden bei uns in gutem Boden, — ganze Strecken damit besetzt gefunden.

Kultur: siehe No. 144. 145.

No. 153. (Sp.) 10. C. *viridis.* Der grüne Hagedorn ohne Stacheln. Aubépine verte. *The green Hawthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4.

Kultur: siehe No. 144. 145.

No. 154. (Var. v. No. 149.) 11. C. *praecox.* Der frühblühende Weißdorn. La noble Epine à fleur rouge. *The Glassenbury Hawthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Diese Varietät ist von Loddiges ausgegeben worden. Die Vermehrung geschiehet durch Pfropfen auf No. 149. und Ablegen.

No. 155. (Sp.) 12. C. *Azarolus.* Der Azerolbaum. L'Azerolier de Provence. *The Great-Azarole.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt in beschütztem Stande und bei warmen Jahren — reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Miller 7.

Die Vermehrung geschiehet sowohl durch den Saamen, als durchs Pfropfen auf Holzbirn. Er muß auf trocknen leimigten Boden gegen Mauern gestellt werden; sonst bringt er bei uns keine Früchte.

No. 156. (Sp.) 13. C. *alpina.* Der Mehlbaum mit grünen schmalen Blättern. L'Alouche des Alpes. *The Alpina Haw.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 7. Miller 3. Du Ham. arb. 5.

Kultur: siehe No. 144.

No. 157. (Sp.) 14. C. *dulcis* (edulis.) Der Virginische Weißdorn mit hochgelber eßbarer Frucht. L'Aubépine de Virginie à fruit mangeable. *The Etable Haw.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Loddiges Catal.

Kultur: siehe No. 144. 145.

(Sollte dieses nicht mit C. tomentosa L. einerley seyn?)

No. 158. (Sp.) 15. C. *Pensylvanica.* Der Pensylvanische Weißdorn. L'Aubépine de la Pensylvanie. *The Pensylvian Hawthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Loddiges Catal. (Ist nicht beschrieben.)

Kultur: siehe No. 144. 145.

§. XXXIII.

Cupressus. Monoecia. Monadelphia.

Nadelholz.

No. 159. (Sp.) 1. C. *Thyoides.* **Die weiße Ceder.** Le Cedre blanc. *The white Cedar.*

Immergrün; Baumholz b); **in der Jugend zärtlich**; bringt jedoch bei uns in warmen Jahren und beschütztem Stande — guten, tüchtigen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 1. Miller 5. Wangenh. Beitr. S. 8.

Der in ganz kleinen, blauen, schuppigten Zäpfchen befindliche Saame, wird in der warmen Stube ausgeklengt, sodann 48 Stunden eingeweicht, und ganz flach in Rinnen gesäet. Man muß ihn sehr öfters gelinde begießen, und man wird das Aufgehen beschleunigen, wenn man ein Mistbettfenster über die Saat befestiget. Dieser Kunstgriff, dessen ich mich nach dû Roi mit sehr gutem Erfolge bedient habe, scheint mir sogar höchst nöthig; denn anderergestalt gehet der Saame zu spâte oder im ersten Jahre gar nicht auf. Im ersten Falle — erstarken die jungen Pflänzchen im ersten Sommer nicht genug: um die Kälte des Winters ertragen zu können; im andern aber — gehen sie im folgen-

den Frühlinge zu zeitig auf, und erfrieren gewiß bei unsern späten Maifrösten und kalten Nächten.

Die jungen **Pflanzen** werden im Schatten erhalten, gegen den ersten und zweyten Winter mit Laub und Deckreisig beschützt; folglich — nur nach und nach an unser Klima gewöhnet.

Sobald nun nach Verlauf von zwey Jahren die Pflänzchen in der Saamenschule eines Fingers lang geworden sind, werden sie, im Frühling, wenn die Fröste vorüber, — in den untersten Theil der Baumschule 9 Zoll aus einander in die 3 Fuß weiten Reihen gepflanzt, und des Schattens wegen mit Reisig bedeckt.

Gegen den Winter werden die Reihen noch dichter mit Reisig besteckt, welches im folgenden Frühling wieder hinweggenommen wird. Alsdann werden die Pflanzen dauerhaft genug geworden seyn, unsere härtesten Winter frei auszuhalten.

Die **Auspflanzung** an den Ort ihrer Bestimmung (in feuchten, sandigten, mit Dammerde vermischten Boden und schattigten Stand) geschiehet im Frühling mit möglichster Verschonung aller Wurzeln, und ohne alles Beschneiden. Man darf sie nicht über 4 Fuß aus einander pflanzen, wenn man gerade und hohe Stämme daraus zu erziehen wünschet. In den Lustgebüschen hingegen giebt ihnen ein weitläufiger Stand und die daher sich ausbreitenden Zweige — ein schönes und fremdes Ansehen. Selbst in ihrem Vaterlande stehen sie allemal bedeckt.

No. 160. (Sp.) 2. C. *disticha.* Die Virginische Cypresse mit abfallenden Nadeln. Le Cyprès à feuilles d'Acacia. *The deciduous Cypress.*

Sommergrün; Baumholz c; zärtlich in der Jugend; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 4. Du Ham. arb. 4. Wangenh. Beitr. S. 43.

Die Kultur ist mit der vorhergehenden überein; diese Art ist noch weit zärtlicher, und verlangt einen recht beschützten, bedeckten Stand. Alle andere Arten dieses Geschlechts sind für uns gar zu zärtlich.

§. XXXIV.

Cytisus. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 161. (Sp.) 1. C. *laburnum.* Der breitblättrige Linsenbaum. L'Aubour, ou la fausse Ebene. *The Laburnum.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Hamel. arb. 6.

Der linsenartige Saame wird aus den Schoten ausgemacht, 48 Stunden vor der Aussaat in Wasser eingeweichet, einzeln in die Rinne gelegt, und mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt. Bis zum Aufgehen muß er öfters gelinde begossen werden, damit er nicht wieder austrockne und dadurch verderbe.

Die jungen Pflanzen, welche lange treiben, werden gegen den Winter mit Laub und Reisig bedeckt, welches zum Frühling wieder abgebracht werden muß.

Wenn sie in der Saamenschule eines guten Fingers lang sind, — setzt man sie im Frühling in den mittlern Hauptheil der Baumschule einen Fuß aus einander.

Mit der Versetzung darf man es ja nicht zu lange anstehen lassen, weil sonst die Pfahlwurzel zu lang und stark werden würde. Nach der Versetzung hingegen, erfolgt anstatt dieser Pfahlwurzel eine Menge Seitenwurzeln, durch welche der Wachsthum dieser Holzart gar sehr befördert wird. Sollen die Bäume groß ausgepflanzt werden, so ist die nochmalige Versetzung in der Baumschule vorher nothwendig. Sie müssen nachher in gemäßigt frischen Boden etwas dichte gepflanzt werden.

Die **künstliche Vermehrung:** geschieht durchs Ablegen und mit bewurzelter Brut, welche Stämmchen — so wie die Saamenpflanzen in der Baumschule behandelt werden. Das Stecken der Zweige schlägt hier nicht so wie nach Miller in England an.

No. 162. (Var.) 2. C. *laburnum*, foliis variegatis. **Der breitblättrige scheckige Linsenbaum.** La fausse Ebene, à feuilles panachées. *The striped leaved Laburnum.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft.** Miller 1. b.

Diese Spielart des Vorhergehenden ist uns aus den englischen Pflanzschulen überkommen;

sie wird bloß durch Ableger und bewurzelte Brut vermehret; die Stämme erhalten daher niemals eine ansehnliche Größe, und treiben wiederum eine solche Menge Sprößlinge, wodurch sie ein strauchartiges Ansehen erhalten.

No. 163 (Sp.) 3. C. *Alpinus*. Der schmalblättrige Linsenbaum. Le Cytise des Alpes. *The long Spiked Laburnum.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; doch weit empfindlicher als der vorhergehende. Er bringt indessen doch bei uns in beschütztem warmen Stande recht guten Saamen.

Du Roi 2. Miller. 2. Du Ham. arb. 8.

Kultur: siehe No. 161. Nach Miller soll es von dieser Sorte eine scheckigte Spielart geben, welche eben so wie No. 162. vermehret wird.

No. 164. (Sp.) 4. C. *nigricans*. Der schwärzliche Cytisus. Le Cytise noir. *The Black-Cytisus.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 3.

Kultur: siehe No. 161.

No. 165. (Sp.) 5. C. *sessilifolius*. Der kleine italiänische Cytisus. Le Cytise des Jardiniers. *The smooth round leaved Cytisus.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; trägt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Miller 4. Du Roi 3. Du Ham. arb. 1.

Kultur: siehe No. 161.

No. 166. (Sp.) 6. C. *hirsutus.* Der zottigte Cytisus. Le Cytise cottoné. *The hairy evergreen Cytisus.*

Sommergrün bei uns; ein kleiner Strauch; sehr zärtlich; bringt hier keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Miller 5.

Kultur: siehe No. 161. Man muß ihn mit der möglichsten Vorsicht behandeln, auf einen sehr beschützten Stand und trocknen Boden denken; dennoch friert er fast jährlich bis auf die Wurzel ab, und gehet bald gar ein.

No. 167. (Sp.) 7. C. *supinus.* Der kriechende Cytisus. Le Cytise nain. *The trailing Cytisus*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Samen.

Linn. Sp Pl. 7. Miller 7.

Kultur: siehe No. 161.

No. 168. (Var.) 8. C. *capitatus.* Der schmalblättrige kriechende Cytisus. Le Cytise nain à feuilles étroites. *The pollbearing Cytisus.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

(Jacq. austr. t 33) Loddiges Cat.

Ich sehe ihn mit dem Ritter von Linnee für einerley mit der vorstehenden Sorte an. Noch neuerlich hat ihn aber Herr Professor Ludwig in seiner neuern Baumzucht besonders aufgeführet.

Kultur: müßte durch Ableger und Schößlinge geschehen.

No. 169. (Sp.) 9. C. *austriacus.* Der Oesterreichische Cytisus. Le Cytise d'Autriche. *The Austrian - Cytisus.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. Miller 8.

Kultur: siehe No. 161.

§. XXXV.

Daphne. Octandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 170. (Sp.) 1. D. *laureola*. Der immergrüne Kellerhals. Seidelbast. La Lauréole. *The Wood - Laurel.*

Immergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt dennoch zuweilen bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 2. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Der einzelne Saame wird $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Rinne gelegt, und bleibt wenigstens ein Jahr über liegen, ehe er aufgehet. Während der Zeit wird der Platz im Winter stark mit Laub und Reisig bedeckt.

Beim Aufgehen im Frühlinge, muß man den jungen Pflanzen viel Schatten geben, und sie zuweilen gelinde begießen.

Sie bleiben zwey Jahr in der Saamenschule stehen; werden alsdann, weil sie schon im Februar treiben, im Herbst auf den mittlern Theil der Baumschule, 9 Zoll aus einander gesetzt, und man kann zwischen zwey Reihen, welche drey Fuß von einander entfernt sind, noch immer eine einschalten, indem es nur kleine Sträuche sind.

Man

Man bedeckt diese Rabatte mit Deckreisig, um die jungen Pflanzen im Schatten zu erhalten.

Wenn sie ein Paar Jahr in der Baumschule gestanden haben, und hart geworden sind, werden sie in die Lustgebüsche ausgepflanzt, wo sie immer bleiben sollen. Sie verlangen alsdann einen mehr **trocknen** als feuchten sandigen Boden mit Dammerde vermischt; denn im feuchten verschimmeln die Wurzeln, und die Stämmchen leiden vom Froste. Sie wollen auch immer im **Schatten** anderer Bäume und Sträuche stehen; man darf sie also nie — ganz ins Freie auspflanzen.

Die **künstliche Vermehrung**: geschiehet durch Ableger uud Stecklinge; letztere werden im Herbste gelegt, und im Winter mit alter Gärberlohe bedeckt.

No. 171. (Sp.) 2. D. *mezereum*. Der **gemeine Kellerhals**. Le Garou, ou Bois gentil. *The red Mezereon*.

Sommergrün; kleiner Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 2. Du Ham. arb. Thymelaea. 3. Gleditsch no. 4. B. F. H-B. 75.

Kultur: siehe No. 170. Diese Sorte verlangt einen **frischern Boden**, und liebt den **Leimen mit Dammerde**.

No. 172. (Var.) 3. D. *mezereum*, foliis variegatis. **Der scheckigte Kellerhals**. Le Garou panaché. *The striped leaved red Mezereon*.

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft.

Diese Spielart habe ich in den schönen Pflanzungen des königl. Etatsministers und Oberjägermeisters Herrn Grafen von **Arnim** zu **Boitzenburg** bei Prentzlau gefunden.

Die **Vermehrung** geschiehet durch Ableger und Stecklinge.

Die **Verpflanzung**; muß mit allen Sorten dieses Geschlechts schlechterdings **im Herbste** geschehen, da sie schon im Februar und März blühen.

No. 173. (Sp.) 4. D. *mezereum*, flore albo, fructu flavescente. **Der gemeine Kellerhals mit weißen Blumen und gelblichten Beeren.** Le Garou à fleurs blanches. *The white Mezereon.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft;*)

Linn. Sp. Pl. 1. β. Du Roi 1. b. Du Ham. arb. Thymelaea 4.

Kultur: siehe No. 170.

No. 174. (Var.) 5. D. *mezereum*, flore rubro. **Der Kellerhals mit hochrother Blume.** Le Garou à fleur incarnate. *The early red Mezereon.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft.

Diese Spielart von No. 171 wird in den Handelsbaumschulen durch **Ableger** und **Stecklinge** unterhalten.

*) Er muß als eine eigene Art angenommen werden, da er nach verschiedenen Generationen sich gleich geblieben ist. Amerk. z. 2ten Auflage.

No. 175. (Sp.) 6. D. *alpina.* Der Alpen-Kellerhals. La Chamaelée des Alpes. *The Alpine Wood-Laurel.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft; bringt bei uns — in niedrigen Gegenden — keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Miller 5.

Kultur: siehe No. 170. Sie verlangt feuchten, bindenden, kalten Boden.

No. 176. (Sp.) 7. D. *cneorum.* Der Schweizerkellerhals. Le Garou à feuilles de Rômarin. *The Narrow-leaved Wood-Laurel.*

Sommergrün; kleiner Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 10. Du Hamel arb. 2. Miller 6.

Kultur: siehe No. 170.

No. 177. (Sp.) 8. D. *tarton-raira.* Die Tarton-Raire. Le Garou Tarton-raire. *The Tarton Raire with Silvery leaves.*

Sommergrün; ganz kleiner Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Miller 4.

Kultur: siehe No. 170. Er erfordert sehr viel Vorsicht, und doch sterben fast jährlich die Stengel ab. Dieses veranlasset mich ihn unter die sommergrünen Sträuche zu setzen; und die Nieder-Deutschen zu erinnern, daß dessen Anbau nicht rathsam seyn dürfte.

§. XXXVI.

Diospyros. Polygamia. Dioecia.

Laubholz.

No. 178. (Sp.) 1. D. *Virginiana.* Die Virginische Persimon-Pflaume. Le Plaqueminier de Virginie, ou Pishamin. *The Persimon.*

Sommergrün; bei uns Strauch, in der Jugend zärtlich, und bringt hier keine Früchte.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 1. Miller 2. Du Ham. arb. Guaiacana sive Pishamin 3. Wangenheim Beitr. S. 84.

Die aus Amerika frisch kommenden Früchte, werden 3 Tage in Wasser eingeweichet; die Kerne herausgenommen, solche sodenn $\frac{1}{2}$ Zoll tief gesteckt, und sehr öfters gelinde begossen. Wenn der Saame gut ist, müssen die jungen Pflanzen im ersten Sommer erscheinen. Diese sind gegen die Kälte wohl zu bedecken und werden nach zwey Jahren, im Frühling auf den untern Theil der Baumschule einen Fuß auseinander gesetzt; im Winter umgelegt und mit Laub und Deckreisig verwahret. In einigen Jahren gewöhnen sie sich an unser Klima, und halten alsdenn in einem recht beschützten, schattigten Stande und gemäßigt frischen Boden aus.

Die künstliche Vermehrung: kann durch Ableger, ja nach Kalms Bericht durch Stecklinge geschehen. Dergleichen Pflanzen sind aber weit empfindlicher gegen die Kälte, und

würden sodenn bei uns nicht aushalten. Die andere Art dieses Geschlechts Diospyros Sinensis kömmt hier nicht im Freien fort.

§. XXXVII.

Eleagnus. Tetrandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 179. (Sp.) 1. E. *angustifolia*. Der schmalblättrige wilde Oehlbaum. L'Olivier de Bohême. *The narrow leaved Wild-Olive.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt in dem nördlichen Deutschlande keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Die Kerne, welche denen von Korneelkirschen und Oliven gleichen, werden ½ Zoll tief in die Rinnen gesteckt. Ob sie gleich hart sind, so gehen doch die mehresten im ersten Sommer auf. Die jungen Pflanzen werden im ersten Jahre gegen die Kälte bedeckt, und im dritten in den mittlern Hauptheil der Baumschule 9 Zoll auseinander gesetzt. Man läßt sie darinn bis sie erstarket sind, und pflanzt sie alsdann in die Lustgebüsche auf gemäßigt frischen Boden, in beschützten Stand.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger und Stecklinge, welche bald Wurzeln bekommen, und wie die Saamenpflanzen behandelt werden.

No. 180. (Sp.) 2. E. *latifolia.* Der breitblättrige wilde Oehlbaum. L'Olivier sauvage à larges feuilles. *The broad leaved Wild-Olive.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller E. inermis 2.

Kultur: siehe No. 179. Erfordert viel Vorsicht, einen sehr beschützten Stand und trocknen Boden. Er wird durch Ableger und Stecklinge vermehret.

§. XXXVIII.

Empetrum. Dioecia. Triandria.

Laubholz.

No. 181. (Sp.) 1. E. *nigrum.* Der Krähenbeeren-Strauch. Pickbeeren-Strauch. La grande Bruyère à baies noires. *The Crowberry.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; bringt auf unsern hohen Gebirgen Schlesiens, des Harzes und Thüringer Waldes viel reife Beeren.

Lin. Sp. Pl. 2. Miller. B. F. H-B. 95.

Es ist nicht der Mühe werth, sie aus dem Saamen zu ziehen: der — ein auch zwey Jahr in der Erde liegt, und aus welchem die Pflänzchen sehr spärlich erwachsen. Wenn man dieses artige Sträuchlein der Verschiedenheit wegen in Pflanzungen haben will, so muß man sich von jenen Gebirgen zu Ende August,

wenn die Beeren reif sind, dergleichen Büsche — wohl in Moos verwahret — kommen lassen, und solche in nassen Boden pflanzen, dabei die Wurzeln mit viel Moos umgeben. Ob sie wohl auf den kahlen höchsten Bergen im Freien stehen, so verlangen sie doch im flachen Lande viel Schatten, wenn sie gedeihen und sich einige Jahre erhalten sollen.

§. XXXIX.

Ephedra. Dioecia. Monadelphia.

Laubholz.

No. 182. (Sp.) 1. E. *distachia*. Der zweyährige Roßschwanz. Le Raisin de mer. *The shrubby Horse-Tail.*

Immergrün; kleiner Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller.

Die Erziehung aus dem Samen hält bei uns schwer; sie lassen sich aber in starken frischen Boden und beschützten Stande — durch die in Menge austreibenden bewurzelten Schößlinge leicht vermehren; diese werden im Frühling von den Mutterstämmen abgenommen, und in den untern Theil der Baumschule, 1 Fuß auseinander gesetzt. Im Winter bedeckt man sie mit Laub und Reisig. Nach und nach gewöhnen sie sich an unser Klima und dauern im Freien aus.

No. 183. (Sp.) 2. E. *monostachia*. Der einährige Sibirische Roßschwanz. Le petit Raisin de mer. *The dwarf Horse-Tail.*

Immergrün; kleiner Strauch; dauerhaft; könnte bei uns wohl Saamen bringen, wenn der natürliche Gegenstand in der Nähe ist.

Linn. Sp. Pl. 2.

Kultur: siehe No. 182. Er verlangt steinigten, trockenen Lehmboden; muß also auf dem obern Theile der Baumschule erzogen werden.

§. XL.

Epigaea. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 184. (Sp.) 1. E. *repens*. **Die kriechende Nordamerikanische Epigäa.** L'Arbousier grimpand. *The trailing Arbutus.*

Immergrün; Erdranke; **in der Jugend zärtlich**; bringt bei uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller. Wangenh. Beitr. S. 108.

Sie ist aus dem Saamen schwer zu erziehen; vermehrt sich aber leicht aus den wurzelschlagenden **Ranken**: in trockenen, sandigten **Boden**, unter dem Schatten anderer Bäume.

§. XLI.

Erica. Octandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 185. (Sp.) 1. E. *vulgaris*. **Die gemeine Heide.** La Bruyère commune. *The common Heath.*

Immergrün; Erdstrauch; **dauerhaft**; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1. Gleditsch no. 15. B. F. H-B. 89.

So häufig sich die Heide auf den Blößen in den trockenen Wäldern aus dem Saamen ausbreitet, so schwer hält es, sie in der Saamenschule auf solche Art zu erzeugen. Und wer würde dieses Forstunkraut auch mit Fleiß anbauen.

Sollen dergleichen Sträuche in die Sammlungen der Liebhaber gebracht werden, so hebt man ganze Büsche mit dem Ballen Erde im Herbste aus, und setzt sie an die Oerter, wo sie bleiben sollen; man sorgt dabei für frischen Boden.

No. 186. (Sp.) 2. E. *tetralix*. Die Sumpf-Heide. La Bruyère des marais. *The fir leaved Heath.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; trägt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 18. Gleditsch no. 16. B. F. H-B. 90.

Sie muß wie Empetrum nigrum No. 181. und No. 185. behandelt werden.

No. 187. (Sp.) 3. E. *multiflora*. Die vielblumigte Heide. La Bruyère en bouquet. *The many flowered Heath.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; kann bei uns Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 60. Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 181. und No. 185.

No. 188. (Sp.) 4. E. *ciliaris*. Die haarigte Heide. La Bruyère velûe d'Angleterre. *The hairy Heath.*

Immergrün; Erdstrauch; **dauerhaft**; kann bei uns Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 40. Miller 4.

Kultur: siehe No. 185.

§. XLII.

Evonymus. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 189. (Sp.) 1. E. *europaeus*. **Das gemeine Pfaffenhütchen.** Le Fusain commun. *The common Spindle-Tree.*

Sommergrün; ganzer Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Gleditsch no. 12. B. F. H-B. 45.

Die orangenfarbenen Saamenkörner, werden aus den rosenrothen Kapseln gemacht, einzeln in die Rinnen gezettelt, und mit ½ Zoll Erde bedeckt. Sie liegen mehrentheils ein Jahr, ehe sie aufgehen. Sobald Pflanzen erscheinen, wird alles mit Reisig bedeckt um ihnen den erforderlichen Schatten zu geben.

Wenn die Blätter abgefallen sind; werden sie im Herbst auf den mittlern Theil der Baumschule einen Fuß auseinander gesetzt.

Man nimmt ihnen nach und nach die untern Zweige weg, und erziehet sie solchergestalt baumartig.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durchs Ablegen der jungen Triebe im Herbste; welche in einem Jahre Wurzeln erhalten, daß

sie abgesetzet werden können. Die Stämme wachsen in wenigen Jahren in der Baumschule heran, — daß sie ins Freie, (auf guten frischen Boden) ausgepflanzet werden können.

No. 190. (Sp.) 2. E. *latifolius.* Das breitblättrige Pfaffenhütchen. Le Fusain à larges feuilles. *The broad-leaved Spindle-Tree.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. (wo er für eine Abart gehalten wird.) Du Roi 3. Miller 2. Du Ham. arb. 3.

Kultur: siehe No. 189. aus dem Saamen beständig.

No. 191. (Sp.) 3. E. *Americanus.* Das Nordamerikanische immergrüne Pfaffenhütchen. Le Fusain de Virginie. *The evergreen Spindle-Tree.*

Bei uns Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns aber keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 4. Miller 3. Du Ham. arb. 4. Wangenh. Beitr. S. 100.

Kultur: siehe No. 189. Er erfordert einen mehr trocknen Boden, und in der ersten Jugend ist ihm eine Winterbedeckung sehr zuträglich. Durch Ableger lässet er sich leicht vermehren.

No. 192. (Var. von No. 190.) 4. E. *longifolius.* Das langblättrige Pfaffenhütchen. Le Fusain à longues feuilles. *The long-leaved Spindle-Tree.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft.

Diese Abänderung ist von **Loddiges** bekannt gemacht und ausgegeben, aber noch nicht beschrieben worden.

Die **Vermehrung**: geschiehet durch Ableger und durchs Pfropfen auf No. 189. Es ist vielleicht die Sorte, welche Herr v. **Wangenheim** S. 100. beschreibet.

No. 193. (Sp.) 5. E. *verrucosus*. **Das warzige Pfaffenhütchen.** Le Fusain galleux. *The warty Siberian Spindle-Tree.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns reifen Saamen.

Du Roi 2.

Kultur: siehe No. 189.

No. 194. (Var.) 6. E. *atropurpureus*. **Das rothbraune Pfaffenhütchen.** Le Fusain à fleurs noirâtres. *The dark purple Spindle-Tree.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft.**

Gordon & Dormer hat uns diese Abänderung zugeschickt; sie wird durchs **Pfropfen** auf No. 189. unterhalten, und zieret den Garten zu **Destädt** bei Braunschweig, woselbst ich sie gesehen, und woher ich sie erhalten habe.

§. XLIII.

Fagus. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

No. 195. (Sp.) 1. F. *sylvatica*. **Die Mast-Büche.** Rothbüche. Le Hedre. *The common Beech.*

Sommergrün; Bauholz; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 1. Miller. Du Ham. arb. Gleditsch No. 32. (Mein Versuch einer vollständigen Geschichte vorzüglicher Holzarten rc. rc. Erster und einleitender Th. — Die Büche; mit 27 Kupf. 4 Berl. 1783.) B. F. H-B. 6.

Die Buchecken, welche den Winter über im trockenen Sande aufbewahret worden sind, werden einzeln in die Reihen gelegt, mit ½ Zoll Erde, sodenn aber mit Reisig bedeckt. Sie werden bei trockenem Wetter zuweilen gelinde begossen, welches auch mit den jungen Pflanzen geschiehet. Diese bleiben zwey Jahr in der Saamenschule, und werden alsdenn in den mittlern Hauptheil der Baumschule 1 Fuß anseinander gesetzt. Wenn sie einige Jahre so gestanden haben, und in einander zu wachsen anfangen, — ist es Zeit, sie entweder an den Ort ihrer Bestimmung in gemäßigt frischen Boden auszupflanzen; oder, wenn sie vorher noch größer werden sollen, sie nochmahls in der Baumschule auf zwey Fuß weit zu versetzen.

Bei dieser gemeinen Art, wird die Erzeugung aus dem Saamen den künstlichen Vermehrungsmitteln vorzuziehen seyn.

Sie verlangen in der Jugend schlechterdings viel Schatten, und man muß ihnen solchen in den Saamen- und Baumschulen auf eine künstliche Art verschaffen; in der Folge aber zum Ort der Bestimmung einen frischen Boden und kühlen Stand — gehörig auswählen.

No. 196. (Var.) 2. F. *sylvatica*, foliis atropurpureis. **Die rothe Büche.** Blutbüche. Le Hetre pourpré. *The purple leaved Beech.*

Sommergrün; Baumholz c., (weil sie gewöhnlich durch pfropfen und kopuliren auf No. 195. fortgesetzt wird.) Sie ist dauerhaft; bringt auch tüchtigen Saamen, von welchem aber kaum der tausendeste Theil — Blutbüchen, sondern fast alles zu gemeinen Büchen wird.

Ich habe auch schon selbst die gemeine **Mastbüche** mit **scheckigten Blättern** besessen: indem mir selbige aus dem Saamen der gemeinen gefallen ist.

Du Roi 1. b. Münchhausen Hausv. 5. Th. S. 162. Meine Geschichte vorzügl. Holzarten. 1. Theil.

No. 197. (Sp.) 3. F. *latifolia.* **Die Nordamerikanische breitblättrige Büche.** Le Hetre à larges feuilles de l'Amérique. *The broad leaved American Beech-Tree.*

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft;** muß bei uns tüchtigen Saamen bringen.

Du Roi 1. c. Hirschfeld 1784. Meine Geschichte vorzügl. Holzarten, 1. Th. Wangenheim Beiträge S. 80.

Ich habe mich überzeugt, daß dieses eine eigene, und keine Abart sey.

(Siehe allgemeine deutsche Bibl. 56ten Bandes 2tes St. S. 488. Desgl. meine Reisebeschreibung, im 5. Th. der Schriften der Berl. Ges. nat. Freunde, S. 197. 198.)

Kultur: siehe No. 195. Sie läßt sich auch auf diese **pfropfen und kopuliren.**

No. 198. (Sp.) 4. F. *Castanea.* Der ächte Kastanienbaum. Le Chataignier Sauvage. *The common Spanish-Chesnut.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft auf dem Saamenstandorte; zärtlich nach der Verpflanzung; bringt tüchtigen doch kleinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 2. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Die Kastanien werden vier Zoll auseinander in die Rinnen — und 1½ Zoll tief gesteckt. Die jungen Pflanzen erscheinen sämmtlich im ersten Sommer, und müssen im Winter bedeckt werden. Im folgenden Frühlinge, werden sie in den obern Theil der Baumschule 1½ Fuß weit in die Reihen gesetzt, und bleiben darin, bis sie die Größe erlangt haben, ins Freie ausgepflanzt werden zu können. Besser ists, — wenn man die Kastanien gleich dahin steckt wo sie bleiben sollen.

In der Jugend, muß man ihnen die unten an der Erde austreibenden Reiser allemahl im Julius sorgfältig abnehmen: sonst erwachsen sie buschartig, und erlangen keinen schlanken Schaft. Sie müssen auch höchstens nur 4 Fuß auseinander stehen, damit sie miteinander in die Höhe wachsen. In einem trockenen aus Sand, Leimen und Dammerde bestehenden Boden, treiben sie besser und leiden weniger vom Froste, als in einem feuchten; in welchem es gar nicht mit ihnen fort will. Bei der Auspflanzung ins Freie, hat man auf einen mehr hohen als niedrigen Stand zu sehen, wenn sie recht gedei-

hen und eine ansehnliche Größe erlangen sollen.

No. 199. (Var.) 5. F. *Castanea*, foliis ex aureo variegatis. Der ächte Kastanienbaum mit gelbscheckigten Blättern. Le Chataignier doré. *The yellow striped leaved Spanish Chesnut.*

Sommergrün; Baumholz c; (weil er durch Pfropfen, Okuliren und Kopuliren auf No. 198. desgleichen auch durch Ableger unterhalten wird.)

Diese Spielart ist immer zärtlich, und erfordert einen beschützten trockenen aber nicht dürren Stand.

Du Roi 2. b.

Unter viel tausend ächten Kastanienpflanzen, so ich aus dem Saamen gezogen, ist mir selbst eine dergleichen Schecke gefallen, welche aber gegen die andern beständig im Wuchse zurück blieb, und endlich erfror.

No. 200. (Sp.) 6. F. *Castanea americana.* Der Nordamerikanische süße Kastanien-Baum. Le grand Chataignier de l'Amérique. *The American-Chesnut.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; muß bei uns tüchtigen Saamen bringen.

Wangenh. Beitr. S. 47.

Kultur: dieses in den kältesten und rauhesten Gegenden wachsenden schätzbaren Baums — siehe No. 198.

No. 201. (Sp.) 7. F. *Castanea pumila.* Der Zwergkastanien-Strauch. Le Chataignier de Virginie. *The dwarf Virginian-Chesnut.*

Som-

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns tüchtigen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. 3. Miller, Art. Castanea 2. Du Ham. arb. 3. Wangenh. Beitr. S. 75.

Kultur: siehe No. 198. Verlangt einen frischen leichten Boden. Läßt sich durch Ableger vermehren; muß im Frühling verpflanzt werden.

§. XLIV.

FRAXINUS. Polygamia. Dioecia.

Laubholz.

No. 202 (Sp.) 1. F. *excelsior*. Die gemeine Esche. Le Frêne commun. *The common Ash.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns tüchtigen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch. no. 2. B. F. H-B. 5.

Der längliche Saame, welchen ich den Winter über im feuchten Sande verwahre, wird einzeln in die Rinne gelegt, mit der Sprützkanne angegossen, und mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde bedeckt. Er liegt ein ganzes Jahr, und es gehen zuweilen noch im dritten, Pflanzen auf.

Diese werden, wenn sie eines Fingers lang sind, im Herbst auf den mittlern Theil der Baumschule, einen Fuß auseinander gesetzt; sie bleiben darin einige Jahre stehen, bis sie an den Ort ihrer Bestimmung, auf milden, frischen Boden gebracht werden können. Sollen sie aber groß verpflanzt werden, so muß man sie,

wenn sie in den Reihen zusammen wachsen, noch einmahl in der Baumschule drey Fuß auseinander versetzen; weil ihre Wurzeln sehr weit auslaufen, und folglich zum Verpflanzen zu hart werden würden.

Sowohl Saamen als Pflanzen, müssen immer frisch erhalten, und vor dem Austrocknen verwahret werden.

No. 203. (Sp.) 2. F. *Ornus.* **Die Zwerg-Esche.** Le Frêne à fleurs d'Italie. *The Dwarf-Ash.*

Sommergrün; Baumholz c; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. 2. Du Ham. arb. 4.

Kultur: siehe No. 202. Sie verlangt einen beschützten Stand, einen mehr trockenen Boden, und wird auf No. 202. gepfropft.

No. 204. (Sp.) 3. F. *rotundifolia.* **Die Mannaesche.** Le Frêne à feuilles rondes. *The Manna-Ash.*

Miller 2. Du Roi 3. Du Ham. arb. 2.

Kultur und Vermehrung: siehe No. 202. und 203.

No. 205. 4. F. *Americana.* **Die Amerikanische Esche.** Le Frêne de l'Amérique. *The American-Ash.*

Ich führe diese, vom Ritter **Linnee** und vom Herrn Prof. **Ludwig** in seiner **neuern wilden Baumzucht** als eine eigene Art angenommene, mir ganz unbekannte Esche, — auf deren Authorität an. Nach Loddiges Cat. scheinet es die schwarze Esche aus Neuengland, nach

Linnee hingegen — die Karolinische zu seyn, welche noch besonders vorkommen.

No. 206. (Sp.) 5. F. (*alba*) *Caroliniana*. Die Nordamerikanische weiße Esche. Le Frêne de Caroline. *The Carolina-Ash.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; jedoch erfrieren bei recht strengen Wintern die Spitzen der Zweige, wenn sie nicht beschützt stehen, und ich glaube nicht, daß sie hier außerdem Saamen tragen möchten.

Du Roi 4. Miller 6. Du Ham. arb. 5. Wangenh. Beitr. S. 81.

Kultur: siehe No. 202. Sie kann auch auf diese gepfropft werden.

No. 207. (Sp.) 6. F. *nigra*. Die Nordamerikanische schwarze Esche. Le Frêne noir. *The Black-Ash.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft.

Sie ist von Loddiges ausgegeben, und macht eine Abänderung der folgenden aus.

Kultur: siehe No. 202. Sie kann auch auf diese gepfropft werden.

No. 208. (Sp.) 7. F. *Novae Angliae*. Die schwarze Esche aus Neuengland. Le Frêne de la nouvelle Angleterre. *The New-England Ash.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 5. Miller 5. Du Ham. arb. 6. Wangenh. Beitr. S. 51.

Kultur: siehe No. 202.

No. 209. (Var.) 8. F. *integrifolia*. Die glatte, ganzblättrige Esche. Le Frêne à

feuilles entières. *The entire leaved Ash.*

Sommergrün; Baumholz c; zärtlich.

Diese Abänderung von No. 206. ist von Gordon und Dormer ausgegeben worden. Sie wird auf No. 202. gepfropft.

No. 210. (Sp.) 9. F. *paniculata.* Die vielblumigte Amerikanische Esche. Le Frêne à fleurs d'Amérique. *The flowering Ash.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; muß bei uns guten Saamen bringen.

Diese Amerikanische, darf nicht mit No. 203. F. ornus verwechselt werden, wie von Linnee und du Roi geschehen ist.

Miller 4. Loddiges Cat (woselbst beyde besonders gehörig aufgeführet sind. Auch im Pariser Königl. Garten werden sie unterschieden, siehe Mémoires d'Agriculture &c. à Paris 1786. Trimestre d'hiver.)

Kultur; siehe No. 202.

§. XLV.

Gaultheria. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 211. (Sp.) 1. G. *procumbens.* Die niedrige Gaultheria. La Gaultheria myrtille. *The dwarf Canada evergreen Wortleberry.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; bringt aber bei uns keinen Saamen, wenn sie kultiviret wird.

Linn. Spec. Pl. 1. Miller 1. Wangenh. Beitr. S. 107.

Die Pflanze ist sehr schwer aus dem Saamen zu erziehen, welcher 2 Jahre in der Erde liegt. Sie schlägt auch in den Garten gepflanzt, selten an. Sie erfordert eine schattigte kalte Lage und trockenen Boden, in welchem sie doch öfters bei einfallender Dürre begossen werden muß. Man hält sie gewöhnlich in Töpfen, wenn man die Pflanzen mit Erdballen aus den Englischen Pflanzschulen erhält; wohin sie — aus Amerika schon als solche gebracht werden.

§. XLVI.

Genista. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 212. (Sp.) 1. G. *capensis.* Der Capginster. Le Genet du Cap. *The Cap-Broom.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Diese neue Sorte ist mir in Saamen aus dem Königl. Pariser Garten durch die Güte des berühmten Herrn Thouyn übersendet worden, woraus ich einige Pflanzen gezogen habe, welche schon wieder blühen, und im Freien Saamen tragen. Ich werde solche an einem andern Orte beschreiben.

Der Saame, wird 24 Stunden vor der Aussaat eingeweicht einzeln in die Rinnen gesäet, mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt, und bei trocknem Wetter gelinde begossen.

Die jungen Pflanzen erscheinen im ersten Sommer; sie werden gegen den Winter mit Laub bedeckt, und im 2ten Frühling auf den

obern Theil der Baumschule 6 Zoll aus einander gepflanzt; es kann auch noch zwischen zwey Reihen — eine eingeschaltet werden, weil es nur ein kleiner Strauch wird.

Die ersten Jahre werden sie gegen den Winter umgelegt und mit Reisig bedeckt. Sie gewöhnen sich bald an unser Klima, und stehen in der Folge die strengsten Winter unbedeckt aus.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger, welche in einem Jahre schon hinreichende Wurzeln bekommen; auch durch Zertheilung der bewurzelten Schößlinge.

No. 213. (Sp.) 2. G. *florida*. **Der Spanische Ginster.** Le Genêt d'Espagne. *The Spanish dyers Broom.*

Bei uns Sommergrün; Strauch; **in der Jugend zärtlich:** bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl.. 8. Miller 2.

Kultur: siehe No. 212. Verlangt trockenen guten Boden und Schutz.

No. 214. (Sp.) 3. G. *germanica*. **Der kleine stachlichte Ginster.** Le petit Genêt épineux. *The dwarf gorse Broom.*

Sommergrün; Erdholz; **dauerhaft;** bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 12. B. F. H-B. 80.

Kultur: siehe No. 212. trockner Boden.

No. 215. (Sp.) 4. G. *pilosa*. **Der kriechende Ginster.** Le petit Genêt velû. *The hoary dwarf Broom.*

Immergrün; Erdstrauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Miller 7. B. F. H-B. 94.

Kultur: siehe No. 212.

No. 216. (Sp.) 5. G. *tinctoria*. Der Färberginster. Le Genêt des teinturiers. *The common dyers Broom.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 1. Miller 3. B. F. H-B. 68.

Kultur: siehe No. 212.

No. 217. (Sp.) 6. G. *Sibirica*. Der Sibirische Ginster. Le Genêt de Sibérie. *The Sibirian Broom.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7.

Kultur: siehe No. 212.

§. XLVII.

Ginkgo. Palma.

Laubholz.

No. 218. (Sp.) 1. G. *biloba*. Der Japanische Ginkgo. Le Ginkgo à feuilles coupées. *The Japanese Maiden-Hair Tree.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt aber bei uns noch keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. Th. IV. p. 638.

Dieser seltene Baum ist von Gordon ausgegeben worden. Er beweiset sich bei mir sehr dauerhaft: da verschiedene Exemplare, welche ich aus London erhalten habe, unsere strengste

Kälte im Freien aushalten, ohne eine Spitze zu verlieren.

Die **Vermehrung** kann durch Ableger bewerkstelliget werden. Die Erziehung aus dem Saamen ist mir unbekannt; es dürfte wohl auch am Saamen fehlen! *).

§. XLVIII.

Gleditschia. Polygamia. Dioecia.

Laubholz.

No. 219. (Sp.) 1. G. *triacanthos*. **Die dreystachlichte Gleditschie.** Le Fêvier d'Amérique à trois pointes. *The Three thorned Acacia.*

Sommergrün; Baumholz c; **in der Jugend zärtlich**; bringt bei uns keinen ganz reifen Saamen.

Der größeste Baum in Deutschland stehet zu Berlin im berühmten Kraußenschen Garten vor dem Strahlauer Thore. Dieser muß unter die Bäume b. gerechnet werden; er ist aber auch nur das einzige Exempel. Durch die Kultur, hat dieser Stamm die mehresten Stacheln verlohren.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Wangenheim Beitr. S. 81.

Die aus Amerika kommenden **Bohnen** werden aus den 12 bis 18 Zoll langen Schoten gemacht, drey Tage eingeweichet, 4 Zoll

*) So viel man weis, hat der Ginkgo in Europa noch nicht geblühet. Anmerkung zur 2ten Aufl.

auseinander $\frac{1}{2}$ Zoll tief in die Rinnen gesteckt, und bis zum baldigen Aufgehen öfters gelinde begossen, damit sie nicht wieder austrocknen.

Die jungen **Pflanzen** erscheinen viel eher, wenn man — gleich nach der Aussaat, ein Mistbettfenster darüber befestiget; sie werden also eher erstarken, die Kälte des Winters zu ertragen, gegen welche, der Boden um sie herum mit alter Gärberlohe, sie selbst aber — mit Laub und Reisig bedeckt werden.

Im zweyten Frühling, setzt man sie in den mittlern Theil der Baumschule einen Fuß weit auseinander; legt sie in den ersten Jahren gegen den Winter um, und bedeckt sie dicht mit Reisig, welches im Frühling, wenn die Fröste vorbei sind, wieder hinweg geräumet, und jeder Stamm an einen Stock aufgebunden werden muß. Auf solche Art werden sie allmälig an unser Klima gewöhnet, und ertragen in der Folge unsern Winter in einem bedeckten Stande, und in dem für sie erforderlichen frischen sandigten Boden mit Dammerde.

Die **Auspflanzung** muß jederzeit im Frühling geschehen; denn die im Herbst versetzten Stämme sind mir allemal erfroren.

Die **künstliche Vermehrung**: kann zwar durchs Pfropfen, auf den virginischen Schotendorn, und durchs Ablegen der Zweige geschehen. Dergleichen Pflanzen bleiben aber allezeit zu empfindlich, und sterben bei unsern Wintern dahin.

No. 220. (Sp.) 2. G. *inermis.* Die Gleditschie ohne Stacheln. Le Fêvier sans épines. *The eastern Thornless Acacia.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 2. Du Ham. arb. 1. du Roi 1. b.

Der Saame steckt bei dieser Sorte einzeln in einer eyrunden Schote, aus welcher er genommen, und so, wie der, von der vorstehenden behandelt wird.

No. 221. (Sp.) 2. G. *horrida.* Die Chinesische Gleditschie. Le Fêvier de la Chine. *The Chinese Acacia, with purple stalks, and very long thorns.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Dieser, von Gordon und Dormer aus London mir überschickte Stamm, hat vieläftige, lange, rothe Stacheln und kleine Blätter, unterscheidet sich also dadurch von No. 219. Von Loddiges erhielt ich den nehmlichen unter den Namen Gl. chinensis.

Kultur: siehe No. 219.

§. XLIX.

Guilandina. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 222. (Sp.) 1. G. *dioica.* Der Canadische Schusserbaum. Le Bonduc. *The Canada Bonduc.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt dennoch bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Ham. arb. Bonduc. 1.

Kultur: siehe Gleditschia No. 219. Der Saame liegt ein Jahr.

Die künstliche Vermehrung geschiehet durch bewurzelte Sprößlinge.

§. L.

Halesia. Dodecandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 223. (Sp.) H. *tetraptera.* Die vierflüglichte Halesie. La Halesia à quatre aîles. *The Halesia, with à four sided-seedvessel, and snow drop like flowers.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt jedoch bei uns seinen Saamen selten zur Reife.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Der aus Carolina kommende Saamen, in Gestalt der Korneelkirschen-Kerne, wird ½ Zoll tief gesteckt, und geht erst im zweyten Jahre auf.

Die Erde, wo der Saame liegt, wird im Winter mit alter Gärberlohe bedeckt, damit sie nicht ausfriere, und die Kerne verderben. Im Frühling muß alles wieder rein gemacht werden.

Die jungen Pflanzen, werden öfters gelinde begossen, sehr schattigt gehalten, und im Winter mit Laub und Reisig verdeckt.

Im zweyten Frühling: setzt man die jungen Pflanzen in den zweyten Hauptteil der Baumschule einen Fuß aus einander, und pflanzt sie in der Folge, wenn die Stämme erstarket sind, in beschützte schattige Lage und frischen Boden aus.

Man muß sie aus dem Saamen ziehen; denn die Ableger schlagen unter vier Jahren und öfters gar keine Wurzel.

Ob sie gleich aus einem warmen Lande herkommen, so haben sie sich doch bei mir sehr dauerhaft bezeigt, schon im dritten Jahre den strengsten Winter unbedeckt ausgehalten, und im fünften schön geblühet.

No. 224. (Sp.) 2. H. *diptera*. **Die zweyflüglichte Halesie.** La Halésie à deux aîles. *The Halesia with a two sided seedvessel.*

Sommergrün; Strauchholz; **dauerhaft**; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. pl. 2. Miller 2.

Kultur: siehe No. 223.

§. LI.

Hamamelis. Tetrandria. Digynia.

Laubholz.

No. 225. (Sp.) 1. H. *Virginiana*. **Der Zauberhaselstrauch.** Le Hamamelis. *The witch Hazel.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt jedoch bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller. Du Ham. arb. Wangenh. Beitr. S. 87.

Kultur: wie bei der Halesia; der Saame liegt auch wenigstens ein Jahr.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger, welche bald Wurzel schlagen, wenn sie bei trocknem Wetter gelinde begossen werden.

Diese Pflanze verlangt einen frischen Boden, und wird im Frühling verpflanzt, weil sie im Herbste blühet.

§. LII.

Hedera. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 226. (Sp.) 1. H. *helix*. Der Winter-Epheu. La Lierre. *The great common Ivy.* Immergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch no. 73. B. F. H-B. 86.

Die Beeren werden $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Erde gebracht und öfters begossen. Dem Saamenbeete wird viel Schatten gegeben.

Die Pflanzen erscheinen theils im ersten theils im andern Jahre; man setzt sie im Herbste in den untern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und giebt jeder Pflanze einen Stock.

Diese Erzeugung gehet indessen sehr langsam. Weit geschwinder — lassen sie sich durch bewurzelte Ranken, und durch Stecklinge im Frühling vermehren, welche in gutem feuchten

Boden bald anschlagen, und in der Baumschule in zwey Jahren so weit kommen, daß sie zur Vergrünung der Mauern und Gebäude an den Ort ihrer Bestimmung kommen können.

No. 227. (Var.) 2. H. *helix*, foliis aureo variegatis. Der gelbscheckigte Winterepheu. La Lierre d'orée. *The gold striped Jvy.*

No. 228. (Var.) 3. H. *helix*, foliis argenteis. Der weißscheckigte Winterepheu. La Lierre argentée. *The silverstriped Ivy.*

Diese beiden Spielarten von No. 226, werden in den Gärten durch Ableger bewurzelte Ranken und Stecklinge unterhalten.

No. 229. (Sp.) 4. H. *quinquefolia*. Der Somerepheu. La Vigne vierge. *The five leaved Ivy, or Virginia Creeper.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 4. Wangenheim Beitr. S. 70.

Kultur: siehe No. 226.

No. 230. (Var.) 5. H. *quinquefolia* minor. (Mihi.) Der kleinblättrige Sommerepheu. La Vigne vierge à très-petites feuilles. *The narrow five leaved Ivy.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft.

Diese neue und schöne Abänderung der vorstehenden Sorte, habe ich aus dem Corthumschen Garten in Zerbst, anstatt Smilax Sarsaparilla, erhalten. Sollten mehrere Liebhaber unter diesen Nahmen damit versehen worden seyn; so will ich warnen — davon nicht den medizini-

schen Gebrauch der Sarsaparille zu machen; weil die Hedera quinquefolia, — innerlich gebraucht, höchst gefährliche Wirkung thut.

§. LIII.

Hibiscus. Monadelphia. Polyandria.

Laubholz.

No. 231. (Sp.) 1. H. *Syriacus*. Die Syrische Ketmia. La Guimauve royale. *The Althea frutex.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt aber bei uns wegen der späten Blühezeit den Saamen nicht zur Reife.

Linn. Sp. Pl. 12. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. Ketmia 1.

Der Saame wird eingeweichet, in die Rinne gezettelt, sodann mit der Gießkanne angegossen und mit Sand übersiebet. Man wird durch Aufbringen eines Mistbettfensters das Keimen befördern, damit die jungen Pflanzen noch im ersten Sommer erstarken.

Sie werden sonst in den Gewächshäusern gehalten; sie sind aber äußerst dauerhaft, wenn sie nur in der ersten Jugend gegen den Winter etwas verdeckt werden.

Im folgenden Frühling, setzt man die jungen Pflänzchen in den obern Theil der Baumschule 1 Fuß aus einander.

Man muß sich mit den Wurzeln in Acht nehmen, daß weder viel Luft daran komme, noch die feinen Haarwurzeln, welche sehr brüchig sind, abgerissen werden.

Gegen den Winter werden sie umgelegt und bedeckt; nach zwey Jahren pflanzt man sie dahin aus, wo sie bleiben sollen. Man muß immer einen milden, mehr trocknen als feuchten Boden wählen.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger und Stecklinge; doch sind dergleichen Pflanzen immer zärtlich.

No. 232. (Var.) 2. H. *Syriacus*, flore rubro. Die rothblühende Ketmia. La Guimauve rouge. *The Althea frutex with red flowers.*

No. 233. (Var.) 3. H. *Syriacus*, flore coeruleo. Die blaublühende Ketmia. La Guimauve bleumourante. *The Althea frutex with blue flowers.*

No. 234. (Var.) 4. H. *Syriacus*, flore albo. Die weißblühende Ketmia. La Guimauve blanche. *The althea frutex with white flowers.*

No. 235. (Var.) 5. H. *Syriacus*, flore variegato. Die buntblumigte Ketmia. La Guimauve, à fleurs panachées. *The Althea frutex with striped flowers.*

No. 236. (Var.) 6. H. *Syriacus*, foliis variegatis argenteis. Die silberscheckigte Ketmia. La Guimauve argentée. *The althea frutex with silver - leaves.*

No. 237. (Var.) 7. H. *Syriacus*, foliis variegatis luteis. Die goldscheckigte Ketmia. La Guimauve dorée. *The Althea frutex, with yellow striped leaves.*

Alle diese Spielarten, werden durchs Pfropfen auf No. 231, auch durchs Ablegen und Stecken

Stecken fortgepflanzet. Sie sind aber allesamt deswegen auch viel empfindlicher, und verlangen einen trockenen recht beschützten Stand.

§. LIV.

Hippophae. Dioecia. Tetrandria.

Laubholz.

No. 238. (Sp.) 1. H. *rhamnoides*. Der weidenblättrige Seekreutzdorn. Le Chalef d'Europe. *The Sea-Buckthorn*.

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen, wenn die weiblichen Stämme ihren natürlichen Gegenstand in der Nähe haben.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. Rhamnoides 1. B F. H-B. 47.

Die leichteste Vermehrung, geschiehet, sowohl durch die häufig austreibende Wurzelbrut, als durch Stecklinge. Beiderley werden im Herbste des folgenden Jahres in der Baumschule so weit gekommen seyn, daß sie an den Ort ihrer Bestimmung, in gemäßigt frischen Boden ausgepflanzt werden können. Der Saame hingegen liegt über ein Jahr, ehe er aufgehet, und die Pflanzen werden in 6 Jahren nicht so weit, als einjährige Stecklinge und Wurzelbrut kommen.

No. 239. (Sp.) 2. H. *Canadensis*. Der rundblättrige Canadische Seekreutzdorn. Le Chalef de Canada à feuilles rondes. *The Canada Sea-Buckthorn*.

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2 Miller 2.

Kultur: siehe No. 238.

§. LV.

Hydrangea. Decandria. Digynia.

Laubholz.

No. 240. (Sp.) 1. H. *arborescens.* Die Virginische Hydrangea. Der Kehlknopf-Strauch. L'Hydrangea, à fleurs en parasol. *The Hydrangea, with opposite oblong heart shaped leaves.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns selten reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. Du Roi. Miller. Du Ham. arb. Wangenheim Beitr. S. 107.

Die Vermehrung durch den Saamen, welcher ein ganzes Jahr liegt, ist langweilig und mißlich. Am geschwindesten und sichersten wird solche durch die häufigen bewurzelten Sprößlinge bewerkstelliget, welche ganz zeitig im Frühling abgenommen, und in den untern Theil der Baumschule 1 Fuß aus einander eingesetzt werden. Von einer einzigen Staude steigt die Vermehrung in kurzer Zeit sehr hoch.

§. LVI.

Hypericum. Polyadelphia. Polyandria.

Laubholz.

No. 241. (Sp.) 1. H. *Androsæmum.* Der gemeine Haarthau. La Millepertuis toute saine. *The Tutsan St. John'swort.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. Miller 9.

Der sehr kleine Saame wird einzeln in die Rinnen gestreut, und mit Sand besiebet, sodann mit der Sprützkanne angegossen und feuchte gehalten.

Die jungen Pflanzen erscheinen im ersten Sommer und werden im Winter mit Laub bedeckt.

Im darauf folgenden Herbst, setzt man sie in den mittlern Theil der Baumschule, wo sie in zwey Jahren so weit kommen, daß sie an den Ort ihrer Bestimmung, im Schatten und in gemäßigt frischen Boden ausgepflanzt werden können.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Zertheilung der Wurzeln im Herbste, auch durch Sprößlinge, welche wie Saatpflanzen behandelt werden.

No. 242. (Sp.) 3. H. *Ascyron*. Die Peterswurz. La Millepertuis toujours verte. *The Eastern St. John'swort.*

Immergrün; halber Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Miller 7.

Kultur: siehe No. 241.

No. 243. (Sp.) 3. H. *Kalmianum*. Der Kalmische Haarthau. La Millepertuis de Calme. *The American sweet smelling St. John'swort.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 10. Du Roi 1.

Kultur: siehe No. 241. Freie Lage, milder Boden.

No. 244. (Sp). 4. H. *olympicum.* Der Olympische Haarthau. La Millepertuis à grandes fleurs. *The Olympian St. Johns'wort.*

Sommergrün; halber Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Miller 5.

Diese Art wird sehr leicht durch Zertheilung der Wurzeln vermehret.

No. 245. (Sp.) 5. H. *prolificum.* Der Nordamerikanische sprossende Haarthau. La Millepertuis prolifere. *The proliferous St. Johns'wort.*

Immergrün; halber Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 16. Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 241.

No. 246. (Sp.) 6. H. *hircinum.* Der stinkende Haarthau. La Millepertuis à odeur de bouc. *The stinking Shrubby St. Johns'wort.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 12. Miller 3.

Kultur: siehe No. 241.

No. 247. (Sp.) 7. H. *inodorum.* Der Orientalische Haarthau. La Millepertuis de la Chine. *The Chinese St. John'swort.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten reifen Saamen.

Miller 6.

Kultur: siehe No. 241.

§. LVII.

JASMINUM. Diandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 248. (Sp.) 1. J. *fruticans*. **Der strauchartige gelbe Jasmin.** Le Jasmin commun. *The common yellow Jasmine.*

Immergrün; halber Strauch; **zärtlich**; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Miller 3. Du Roi 2. Du Ham. arb. 3.

Die **Vermehrung** geschiehet am leichtesten durch Ableger und durch bewurzelte Brut. Er verlangt einen warmen bedeckten Stand und milden frischen Boden.

Die Ableger und Wurzelsprossen, werden in der Baumschule wie Saatpflanzen behandelt, auf dem mittlern Haupttheil erzogen, und im Winter mit Reisig bedeckt.

Die Anzucht aus dem Saamen, kann nicht im Freien, sondern in Töpfen (welche ins Mistbett gegraben werden müssen) geschehen.

Bei harten Wintern — erfrieren die Zweige bis auf die Wurzel. Einige dergleichen Winter hintereinander — tödten die ganze Pflanze.

§. LVIII.

Ilex. Tetrandria. Tetragynia.

Laubholz.

No. 249. (Sp.) 1. I. *aquifolium.* Die gemeine Hülse. Stechpalme. Le Houx des bois. *The common Holly.*

Immergrün; Baumholz c; im Schatten dauerhaft; im Freien zärtlich; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. Aquifolium 1. B. F. H-B. 82.

Der Saame wird einzeln in die Rinne gelegt, nachdem die Erde vorher wohl fest getreten worden; man bedeckt sie mit einem halben Zoll lockere Erde; sie liegen zwey Jahr, da sie aufzugehen anfangen, und es erscheinen noch viel Pflanzen im dritten Jahre.

Der Boden muß immer gemäßigt frisch und durch Bedeckung im Schatten erhalten werden.

Wenn die Pflanzen in der Saamenschule zwey Jahr alt geworden, hebt man sie im August vorsichtig aus, und setzt sie in den untern Theil der Baumschule sechs Zoll auseinander; man kann auch zwischen zwey Pflanzlinien noch eine einschalten.

Wenn sie einige Jahre stark getrieben haben, so kann man sie an den Ort setzen, wo sie bleiben sollen; in der Baumschule muß man ihnen sowohl als in der Folge, immer Schatten geben: Denn in einer freyen Lage kommen sie niemals fort, sondern erfrieren. Man muß auch

jederzeit auf einen schwarzen recht fruchtbaren frischen Boden für sie bedacht seyn.

Die künstliche Vermehrung: geschieht durchs Ablegen der untern Zweige.

Alle folgenden Spielarten, werden auf diese Hauptsorte in der Baumschule okuliret, nachdem die Pflanzen einige Jahre darin gestanden und recht angewachsen sind. Die okulirten Stämme, müssen nach der Hand noch zwey Jahr stehen bleiben, damit sie gut treiben, ehe man sie versetzt. Ueberhaupt vertragen sie in einem höhern Alter das Verpflanzen nicht gerne, und dieses, muß bei uns allezeit Ende Augusts geschehen.

So häufig dieser artige Baum in vielen schattigten Wäldern Deutschlandes wild wächset; so selten hat es glücken wollen, ihn in Pflanzungen gehörig fortzubringen; weil man weder auf seine natürlichen Eigenschaften, noch erforderliche Lage und Behandlung Rücksicht genommen hat. Man wird sich aber bei Befolgung obiger Vorschrift, vom guten Erfolge überführen.

Die Spielarten sind in den Englischen und Holländischen Pflanzschulen äußerst mannichfaltig, und ich führe nur nachstehende an, welche am dauerhaftesten sind, und bei uns am besten fortgepflanzet werden können.

No. 250. (Var.) 2. Ilex *aquifolium*, foliis longioribus, limbis & spinis argenteis. Die Hülse mit längern Blättern, welche weiße Kanten und Stacheln haben. Le Houx à lon-

gues feuilles bordées de blanc. *The Holly with longer leaves and with white Edges and Thorns.*

No. 251. (Var.) 3. I. *aquif.* foliis ſubrotundis, limbis argenteis, ſpinulis purpuraſcentibus. Die Hülſe mit runden Blättern, deren Rand verſilbert und mit rothen Stacheln beſetzt iſt. Le Houx, à feuilles rondes, bordées de blanc, à épines rouges. *The Holly, with round leaves, ſylver Edges and red Thorns.*

No. 252. (Var.) 4. I. *aquif.* foliis oblongis, aureo variegatis, ſpinis majoribus. Die gelbſcheckigte Hülſe mit großen Stacheln. Le Houx doré à longues épines. *The Holly, with Gold variegated leaves and large Thorns.*

No. 253. (Var.) 5. I. *aquif.* foliis echinatis. Die Igelhülſe. Le Houx hériſſon. *The Hedge-Hog Holly.*

No. 254. (Var.) 6. I. *aquif.* foliis inermibus. Die Hülſe ohne Stacheln. Le Houx ſans épines. *The Holly, without Thorns.*

§. LIX.

Itea. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 255. (Sp.) 1. I. *virginica.* Die große virginiſche Itea. La grande Itea de Virginie. *The greater Virginian-Itea.*

Sommergrün; Strauch; in beschütztem Stande dauerhaft; bringt aber bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller. Du Ham. arb. Wangenh. Beitr. S. 103.

Der sehr kleine Saame, wird aus den Kapseln gerieben, oben auf gesäet, angegossen, und mit sehr wenig Sand besiebet. Er liegt ein Jahr.

Die jungen **Pflänzchen**, bedeckt man gegen den Winter mit Laub, begießet sie im Sommer sehr oft, und giebt ihnen viel Schatten.

Wenn sie die Länge eines Fingers in der Saamenschule erreichet haben, setzt man sie im Frühlinge in den untern Theil der Baumschule 6 Zoll auseinander, und schaltet noch eine Pflanzlinie ein.

Man besteckt die Reihen mit Strauch, um sie im Schatten zu erhalten, welchen sie immer verlangen. Der Boden an dem Orte ihrer Bestimmung muß gut und feuchte seyn. Wegen des nöthigen Schattens, pflanzt man sie zwischen die Bäume aus.

Die **künstliche Vermehrung**: geschiehet durch Ableger; welche aber erst in zwey Jahren Wurzeln bekommen.

Herr **von Wangenheim** macht uns in seinem Beitrage S. 104 noch mit einer niedrigen Abänderung dieser Sorte, welche auf trocknem Boden wächst — bekannt.

§. LX.

Juglans. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

No. 256. (Sp.) 1. J. *regia*. Der gemeine Wallnußbaum. Le Noyer ordinaire. *The common Walnut.*

Sommergrün; Baumholz a; in beschütztem Stande dauerhaft; trägt bei uns reife Nüsse.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. Nux Juglans 1.

Die Wallnüsse, welche ich den Winter über in die Erde eingraben lasse, werden sechs Zoll auseinander, zwey Zoll tief — in die Rinnen gesteckt. Die jungen Pflanzen erscheinen im ersten Sommer. Man erfrischet sie bei trockenem Wetter durch gelindes Begießen, weil sie gleich stark wachsen und viel Saft erfordern.

Gegen den Winter deckt man viel Laub und Reisig darauf, damit ihre Spitzen nicht erfrieren, welche noch spät im Herbste weich sind.

Im folgenden Frühling, setzt man sie in den obern Theil der Baumschule 1½ Fuß auseinander, und wenn sie zusammenwachsen, so versetzt man sie nochmals auf der Stelle drey Fuß weit, da sie so lange bleiben können, bis sie zu Alleebäumen groß genug geworden sind.

Wegen ihrer lockern Markröhren, muß man sich mit dem Beschneiden sehr in Acht nehmen, solches außer im Monath July nie vornehmen, allezeit aber des Gipfels schonen, indem sie sonst ohnfehlbar kernfaul und brandigt werden.

Die Auspflanzung, an den Ort ihrer Bestimmung, geschiehet im Frühling zwischen 20 und 40 Fuß weit; auf einen mehr trocknen als feuchten, doch milden, fruchtbaren Boden.

Die folgenden Varietäten, werden in der Baumschule auf die Hauptart okuliret. Dergleichen veredelte Stämme, müssen wohl zusammen gewachsen seyn, bevor man sie verpflanzet.

No. 257. (Var.) 2. J. *regia* ſerotina. Die späte Wallnuß. Le Noyer de la St. Jean. *The late ripe Walnut.*

No. 258. (Var.) 3. J. *regia*, fructu maximo. Die Pferdenuß. La Noix de Jauge. *The large Walnut.*

b) Var. 4. J. *regia*, fructu tenero & fragili putamine. Die dünnschalige Wallnuß. La Noix Meſange à coque tendre. *The thin shelled Wallnut.*

Nordamerikanische Wallnüsse.

Diese sind viel dauerhafter und werden als sehr große Bäume a; ihres vortreflichen Holzes wegen erzogen: daher nur höchstens 8 Fuß auseinander gepflanzt. Sie erfordern, einen frischen, sandigen mit Dammerde gemengten Boden; und leiden nichts unter sich. Uebrigens ist die Erziehung mit No. 256. — gleich. Sie tragen sämmtlich in Deutschland tüchtige Nüsse, aus welchen sie leicht erzeuget werden können. Sie liegen ein Jahr.

Die Sorten sind:

No. 259. (Sp.) 5. JUGLANS *alba.* Die weiße Hickery-Wallnuß. Le Noyer blanc d'Amérique. *The white Virginia Walnut, or Hickery-Nut.*

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 4. Miller 4. Wangenh. Beitr. S. 23.

b. (Subsp.) 6. J. *alba* ovalis. Der weiße Wallnußbaum, mit der kleinen, breit ovalen dünnschaligen Nuß. Le Noyer blanc, à fruit oval. *The thin shelled American Walnut.*

Wangenh. Beitr. S. 24.

c. (Subsp.) 7. J. *alba* cordiformis foliolis septenis &c. Der weiße Wallnußbaum, mit der bittern Nuß. Le Noyer blanc à fruit amere. *The bitter-Nut.*

Wangenheim Beitr. S. 25.

No. 260. (Sp.) 8. J. *Illinoinensis.* Der Illinoische Wallnußbaum. Le Noyer des Illinois. *The Illinois Walnut-Tree.*

Wangenheim Beitr. S. 54.

No. 261. (Sp.) 9. J. *nigra.* Die schwarze runde Wallnuß. Le Noyer d'Amérique à fruit noir & rond. *The round black Walnut.*

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. Nux Juglans 13. Wangenh. Beitr. S. 20.

No. 262. (Sp.) 10. J. *oblonga.* Die lange schwarze Nordamerikanische Wallnuß. Le Noyer d'Amérique, cendré, à fruit noir & long. *The long black Virginia Walnut.*

Du Roi 3. Miller. 2 J. Cinerea Linn. Sp. Pl. 4. Nux Juglans Du Ham. arb. 14. Wangenh. Beitr. S. 21.

No. 263. (Sp.) 11. J. *glabra*. Der Nordamerikanische glatte Wallnußbaum. Le Noyer de cochon. *The Pig-Nut*.

Miller 5. Wangenh. Beitr. S. 25.

§. LXI.

Juniperus. Dioecia. Monadelphia.

Nadelholz.

No. 264. (Sp.) 1. J. *communis*. Der gemeine Wachholder. Le Genevrier ordinaire. *The common Juniper*.

Immergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen: wenn die weiblichen Stämme ihren natürlichen Gegenstand in der Nähe haben.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 2. Gleditsch no. 102. B. F. H-B. 100.

Die Beeren, werden ¼ Zoll tief in die Rinnen gezettelt und liegen ein Jahr.

Die jungen Pflanzen, bleiben zwey Jahr in der Saamenschule, werden bei trockenem Wetter begossen und im dritten Frühling in den obern Theil der Baumschule 1 Fuß auseinander gesetzt; man kann zwischen zwey Pflanzlinien, noch eine — einschalten.

In solchem Zustande bleiben sie stehen, bis sie zusammen wachsen, da man sie denn an den Ort ihrer Bestimmung in einen leichten sandigten doch frischen Boden vier Fuß weit auspflanzet.

Wenn ihnen die untern Zweige nach und nach im Winter weggenommen werden, so befördert solches den Wachsthum dergestalt in die Höhe, daß sie ihr strauchähnliches Ansehen verlieren und eine baumartige Gestalt annehmen.

No. 265. (Sp.) 2. J. *Virginiana.* Die rothe Virginische Ceder. Le Cèdre rouge de Virginie. *The Virginian red Cedar.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 3. Miller 3. Du Ham arb. 8. Wangenh. Beitr. S. 9.

Kultur: siehe No. 264. Der Wachsthum gehet nach den ersten 15 Jahren sehr langsam von statten. Sie nimmt mit dem elendesten Sandboden vorlieb, und muß 3 Fuß auseinander gesetzt werden.

No. 266. (Sp.) 3. J. *Caroliniana.* Die rothe Carolinische Ceder. Le Cèdre rouge de la Caroline. *The Carolina red Cedar.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 4. Miller 4. Du Ham. arb 6.

Kultur: siehe No. 164.

No. 267. (Sp.) 4. J. *Suecica.* Der Schwedische Wachholder mit langen Beeren. Le Genévrier Suédois. *The Swedish Juniper.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Miller 2.

Kultur: siehe No. 264.

No. 268. (Sp.) 5. *J. thurifera.* Der Weyhrauch-Wachholder. Le grand Genévier d'Espagne. *The Frankincense Juniper.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 6.

Kultur: siehe No. 264.

No. 269. (Sp.) 6. *J. Sabina.* Der Sagebaum. Le Sabine. *The common Savin.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns im flachen Lande, sehr selten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 5. Miller 10. Du Ham. arb. Sabina 1.

Kultur: siehe No. 264. Diese Sorte läßt sich auch leicht durch Ableger vermehren, liebt den Schatten und einen guten frischen Boden.

No. 270. (Var.) 7. *J. Sabina*, foliis variegatis. Der scheckigte Sagebaum. Le Sabine panaché. *The striped Savin.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft;

Kultur: siehe No. 269.

No. 271. (Var.) 8. *J. Sabina* tamariscifolia. Der Sagebaum mit Tamarisken-Blättern. Le Sabine à feuilles de Tamarisc. *The Tamaresk-leaved Savin.*

Immergrün: Strauch; dauerhaft.

Die Vermehrung, dieser Spielart, geschiehet durch Ableger.

No. 272. (Sp.) 9. *J. Sibirica.* Der Sibirische Wachholder. Le Genévrier de Sibérie. *The Sibirian Juniper.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; muß bei uns reifen Saamen bringen.

Loddiges Cat.

Diese neue, und in der That von allen übrigen, durch die gekrümmten, breitgedrückten,

stumpfen, unten silberfarbigen Nadeln abweichende Art, habe ich von Loddiges erhalten. Sie ist äußerst schön, und ziert jede Pflanzung.

Kultur: siehe No. 264.

No. 273. (Sp.) 10. *J. Canadensis.* Der Canadische Wachholder. Le Genévrier de Canada. *The Canada Juniper.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; muß bei uns guten Saamen bringen.

Loddiges Catal.

Diese neue Art habe ich von Loddiges erhalten; sie hat mit der vorhergehenden einige Aehnlichkeit.

Kultur: siehe No. 264.

§. LXII.

Kalmia. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 274. (Sp.) 1. K. *angustifolia.* Die schmalblättrige Kalmie. La Kalmia à feuilles étroites. *The narrow leaved dwarf American Laurel.*

Immergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 2. Wangenh. Beitr. S. 65.

Die Anzucht aus dem Saamen ist äußerst mißlich, und ich muß mich mit Mehrern beklagen, daß mir solche — ohngeachtet aller Vorsicht, und darüber angestellten Erkundigungen acht Jahre hintereinander fehlgeschlagen ist, bis ich den Vortheil gefunden habe, welcher

cher in Bedeckung mit Moos und in beständigen Schatten bestehet.

Ich habe Pflanzen aus England kommen laßen, wohin sie unmittelbar aus Nordamerika als solche zur Zucht geschickt werden.

Dergleichen Stöcke treiben, wenn sie einige Jahre stille stehen, eine Menge bewurzelter Schößlinge, durch welche die Vermehrung ganz leicht bewerkstelliget wird. Die jungen Pflanzen müssen immer im Schatten und Schutz erhalten und in den obern Theil der Baumschule gesetzt werden, wenn sie nicht erfrieren sollen; so wie man bei uns auch in der Folge bei ihrer Auspflanzung einen trocknen Boden für sie wählen muß.

No. 275. (Sp.) 2. K. *latifolia.* **Die breitblättrige Kalmie.** La Kalmia à larges feuillis. *The broad leaved dwarf American Laurel.*

Immergrün; kleiner Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller. Wangenh. Beitr. S. 64.

Kultur: siehe No. 274.

No. 276. (Sp.) 3. K. *polyfolia.* **Die Poleyblättrige Kalmie.** La Kalmia à petites feuilles. *The poley leaved dwarf Laurel.*

Immergrün; halbes Sträuchelchen; dauerhaft; trägt bei uns Saamen.

Loddiges Catal.

Ich habe eine Pflanze dieser neuen Sorte aus England erhalten; sie hat bei mir geblühet und Saamen getragen; ich hielt sie erst für

eine Andromede, ich bin aber nachher überzeugt worden, daß es würklich eine Kalmie ist.

Kultur; siehe No. 274.

§. XLIII.

LAVANDULA. Didynamia. Gymnosperma. Laubholz.

No. 277. (Sp.) 1. L. *spica*. **Der gemeine Lavendel.** L'Aspic. *The spiked Lavender.*

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns im Freien keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1. 2.

Die Vermehrung: geschiehet durch das Voneinanderlegen der Zweige und durch Stecklinge, welche bald Wurzeln bekommen. Sie verlangen **trocknen Boden.**

§. LXIV.

LAURUS. Enneandria. Monogynia. Laubholz.

No 278. (Sp.) 1. L. *benzoin*. **Der Benzoin-Lorbeer.** Le Laurier à Bensoin. *The Benjamin-Tree.*

Sommergrün; Strauch; **in der Jugend zärtlich**; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 11. Miller 6. Du Roi. 1.

Der aus Amerika kommende **Saamen**, liegt in Beeren gleich den Kirschkernen. Er wird ½ Zoll tief gelegt und braucht zwey Jahr zum Aufgehen.

Die jungen Pflanzen müssen im Sommer öfters begossen, und gegen den Winter mit Laub und Reisig verdeckt werden.

Wenn sie zwey Jahr alt sind, kommen sie in den obern Theil der Baumschule 9 Zoll auseinander, und man kann zwischen zwey Pflanzlinien — eine einschalten. Sie verlangen Schatten, und bei uns einen beschützten Stand und trockenen Boden. Der Saame ist selten tüchtig; eben deswegen wird er durch Ableger vermehret, welche man im Herbste einleget, nach zwey Jahren absetzet, und in der Baumschule beschützt erhält, bis sie erstarket, und an unser Klima gewöhnet sind.

No. 279. (Sp.) 2. L. *Sassafras*. Der Sassafras. Le Laurier Sassafras. *The Sassafras-Tree*.

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 12. Du Roi 2. Miller 7.
Du Ham. arb. 7. Wangenh. Beitr. S. 82.

Kultur siehe No. 278.

§. LXV.

Ledum. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 280. (Sp.) 1. L. *palustre*. Der Kühn-Post. Le Rômarin sauvage. *The smal wild Rosemary*.

Immergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller. Gleditsch No. 13. Du Ham. arb. Cistus Ledon 13. B. F. H-B. 83.

Diese Pflanze gehört bloß in die schattigten Sümpfe, und kömmt im trocknen Boden und in freyer Lage nicht fort. Ich habe dergleichen verschiedene Jahre durch Kunst erhalten, auch haben sie geblühet. — Ich füllte des Pflanzloch derb mit nassem Moos. Die jungen Pflanzen ließ ich mit dem um die Wurzeln befindlichen Moos in der Wildniß behutsam ausnehmen; fütterte sie in jenes Loch ein — und ließ den Platz bei trocknem Wetter begießen. Sobald aber nach einigen Jahren das Moos verfaulet und zu Erde geworden war, gingen die Kühnpost-Stöcke aus. Wer also dergleichen in seiner Sammlung haben will: der muß die jungen Pflanzen von den Orten herkommen laßen, wo sie wild wachsen; und dieses von fünf zu fünf Jahren wiederhohlen.

Dahingegen habe ich diesen wichtigen Strauch mit dem besten Erfolg aus einem Sumpfbruche in das andere verpflanzt; und dergleichen damit angebauet, welche vorher gar keine Pflanzen hatten. Sie vermehren sich darin sehr häufig durch den natürlich ausfallenden Saamen, der zwey Jahre liegt; desgleichen auch durch die auslaufenden Wurzeln.

Es giebt von dieser Hauptart nachstehende Varietäten:

No. 281. (Var.) 2. L. *palustre* latifolium. Der breitblättrige Kühnpost. Le Rômarin

ſauvage à larges feuilles. *The broad leaved wild Roſemary.*

No. 282. (Var.) 3. L. *pal.* thymifolium. Der Thymianblätter. Kühnpoſt. Le Rômarin ſauvage à feuilles de Thyme. *The Thyme leaved wild Roſemary.*

Dieſe hat Loddiges ausgegeben.

No. 283. (Var.) 4. L. *pal.* foliis variegatis. Der ſcheckigte Kühnpoſt. Le Rômarin ſauvage à feuilles panachées. *The ſtriped leaved wild Roſemary.*

Dergleichen Spielarten, verkaufen die Handelsgärtner; der Käufer mag zuſehen, wie er ſolche fortbringe.

§. LXVI.

Ligustrum. Diandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 284. (Sp.) 1. L. *vulgare.* Der Liguſter. Le Trôene commun. *The common Privet.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Gleditſch No. 72. B. F. H-B. 44.

Der Saame, deren ſich zwey in einer Beere befinden, wird einzeln in die Rinnen geſtreuet, mit $\frac{1}{2}$ Zoll Erde bedeckt, im Schatten gehalten, und liegt ein Jahr.

Die jungen Pflänzchen, werden bei trocknem Wetter begoſſen, und im zweyten Früh-

ling in den mittlern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander gesetzt.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet sehr leicht durch Ableger, welche in einem Jahre Wurzeln bekommen, und durch bewurzelte Brut, desgleichen auch durch Stecklinge. Sie müssen sehr zeitig im Frühling ausgepflanzt werden; weil sie früh treiben. Bei der Herbstpflanzung erfrieren die mehresten Stämme. Sie nehmen mit allerley **Boden**, — nur nicht mit trockenem Sande vorlieb.

No. 285. (Var.) 2. L. *vulgare*, foliis variegatis. Der scheckigte **Liguster**. Le Trôene panaché. *The common striped Privet.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**.

Er wird durch Ableger, Brut und Stecklinge fortgesetzt; in trockenen Boden verpflanzt, sonst artet er aus.

No. 286. (Sp.) 3. L. (*italicum*). Der **Italienische Liguster**. Le Trôene d'Italie toujours verd. *The evergreen Privet.*

Immergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt aber bei uns keinen reifen Saamen.

Du Roi 2. Miller 2.

Kultur: siehe No. 284.

No. 287. (Sp.) 4. L. *Carolinianum*. Der **Carolinische immergrüne Liguster**. Le Trôene de la Caroline, toujours verd. *The broad leaved Carolina Privet.*

Immergrün; Strauch; **dauerhaft**; dürfte aber doch bei uns keinen Saamen bringen.

Mit dieser Art, macht uns Hr v. **Wangenheim** S. 114. bekannt, und ich habe ihn 1790 zum ersten mahle in den Kisten ausgegeben.

Kultur: siehe No. 284.

§. LXVII.

LIQUIDAMBAR. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

No. 288. (Sp.) 1. L. *styraciflua.* **Der Ahornblättrige Amberbaum.** Storax. Le Copalme, ou Liquidambar d'Occident. *The sweet Gum-Tree, with Maple-leaves.*

Sommergrün; Baumholz c; **in der Jugend zärtlich**; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller. 1. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beitr. S. 49.

Da ich diese Art mehrmahlen aus guten amerikanischen Saamen*), theils im Freien, theils mit gehöriger Vorsicht erzogen habe, und auch im Sulzerschen und botanischen Garten vor Berlin, alte Stämme kenne; so kann ich dessen Zärtlichkeit in der Jugend, unter unserm Klima — mit Zuverläßigkeit behaupten.

Man wird allemahl wohlthun, den Saamen in einen Kasten voll Erde zu säen, um die aufgegangenen Pflanzen im ersten und zweyten Winter unter Obdach bringen zu können. Sie müssen immer feuchte erhalten werden, und man

*) Der Saame ist in einer Kugel beysammen, welche zerrieben wird, und alsdenn eine Menge sehr kleiner Körner liefert; er leidet wenig Erde über sich; das Aufgehen, wird unter einem Mistbettfenster, und durch öfteres Begießen befördert.

setzt sie sodenn im dritten Frühlinge in den untern Theil der Baumschule — an einer beschützten Seite, einen Fuß auseinander; giebt ihnen Schatten, des Winters aber — eine Reisigdecke. Hierdurch gewöhnen sie sich nach und nach an unser Klima, und halten in der Folge in einer niedrigen, beschützten, schattigten Lage und guten Boden, unsere Winter unbedeckt aus, — wenn sie im Frühlinge ausgepflanzet werden. Niemahls aber dürften sie hier die Größe erreichen, welche sie in Virginien schätzbar macht; so wenig als wir hier auf Saamen, und folglich auf Naturalisirung dieser Holzart rechnen können. Sie treiben viel zu spät und zu lange, als daß ihre Zweige nicht jährlich leiden sollten; es bleibt also nur immer ein Baum für die Lustgärtnerey.

§. LXVIII.

Liriodendron. Polyandria. Polyginia.

Laubholz.

No. 289. (Sp.) 1 L. *tulipifera.* Der **Virginische Tulpenbaum.** Le Tulipier de Virginie. *The Tulip-Tree.*

Sommergrün; Baumholz a; **in bedecktem Stande dauerhaft;** bringt bei uns Saamen, wo die Bäume erst ein hohes Alter erreichet haben.

Linn. Sp. Pl. Du Roi. Miller. Du Ham. arb. Tulipifera 1. Wangenh. Beitr. S. 32.

Dieser Saame ist in Zapfen zusammengefügt, und wird auseinander gemacht; man kann kaum den zehnten Theil tüchtig finden, und muß ihn daher nicht zu dünne säen.

Er wird in die Rinnen gestreuet, angegossen, und mit etwas Sand besiebet, hierauf mit Reisig bedeckt.

Er liegt gröstentheils über ein Jahr, denn wenig Pflanzen erscheinen im ersten Sommer.

Gegen das Aufgehen, muß der Platz sehr öfters gelinde begossen, und immer im Schatten erhalten werden. Im Winter wird alles dichte mit Laub bedeckt.

Wenn die Pflanzen solchergestalt zwey Jahr in der Saamenschule gestanden haben, nimmt man die grösten im Frühlinge heraus: und setzet sie in den untern Theil der Baumschule — 6 Zoll auseinander. Zwischen zwey Pflanzlinien wird noch eine — eingeschaltet.

Die Reihen werden mit Deckreisig bestecket, und besonders im ersten Jahre — öfters und gelinde begossen.

Nachdem sie in diesem dichten Stande zusammen zu wachsen anfangen, versetzt man sie im Frühlinge auf der Stelle, daß sie $1\frac{1}{2}$ Fuß weit, in denen 3 Fuß auseinander seyenden Reihen zu stehen kommen. In diesem Zustande bleiben sie, bis sie groß genug sind, ausgepflanzt werden zu können.

Es ist nothwendig, für sie in der Folge — eine schattigte beschützte Lage, und einen feuchten, sandigten, mit Dammerde oder Leimen vermischten Boden zu wählen; denn nur unter

dergleichen Umständen, bleiben sie dauerhaft und werden groß. Ableger erfordern über drey Jahr Zeit, ehe sie hinlängliche Wurzeln bekommen.

§. LXIX.

Lonicera. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

Dieses Geschlecht begreift zwey Gattungen.

a) Geisblatt mit rankenden Stengeln und langröhrigen Blumen. (Periclymenum.)

b) Heckenkirschen mit geraden Stämmen und kurzröhrigen Blumen. (Chamaecerasus.)

Alle nachstehende Arten, sind bei uns sommergrüne Sträuche; dauerhaft; und bringen reifen Saamen.

A. Geisblatt.

No. 290. (Sp.) 1. Lonicera *Periclymenum*. Das wilde Geisblatt. La Chèvrefeuille ordinaire. *The wild Honey-Suckle, or Woodbine.*

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 1. Miller Periclym. 6. Du Ham. arb. Caprifolium 1. Gleditsch No. 80. B. F. H-B. 71.

Der kleine Saame, wird aus den Beeren ausgewaschen; den Winter über in Sand verwahrt, sodenn einzeln in die Rinnen gestreuet,

mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde bedeckt und öfters begossen.

Im ersten Sommer erscheinen nur einige Pflanzen. Diese werden öfters begossen, und im Winter mit Laub bedeckt.

Der Wachsthum gehet aus dem Saamen etwas langsam; sie werden daher erst von der Länge eines Fingers, im Frühling, in den mittlern Theil der Baumschule einen Fuß auseinander gesetzt, wobei jede Pflanze einen Stock erhält, um sich daran aufwinden zu können. Wenn sie erstarket sind, pflanzt man sie an die Gebäude, Spaliere und Lauben, wo sie bleiben sollen. Sie kommen in jeden Boden fort, der nicht zu dürre ist.

Weit geschwinder — geschiehet die künstliche **Vermehrung** durch Ableger, Schößlinge und Stecklinge: welche in der Baumschule — wie Saatpflanzen behandelt werden müssen.

No. 291. (Var.) 2. L. *Periclymenum*, foliis variegatis. **Das scheckigte wilde Geisblatt.** La Chêvre-feuille panachée. *The striped wild Honey-Sukle.*

No. 292. (Var.) 3. L. *Per.* quercifolium. **Das wilde Geisblatt mit Eichenblättern.** La Chêvre-feuille, à feuilles de Chêne. *The oak leaved wild Honey-Sukle.*

No. 293. (Var.) 4. L. *Per.* germanicum. **Das späte Geisblatt.** La Chêvre-feuille d'Allemagne, à fleur rouge & pâle. *The Flemish Honey-Sukle.*

Diese Spielarten werden durch Ableger, Schößlinge und Stecklinge vermehrt und unterhalten.

No. 294. (Sp.) 5. L. *caprifolium.* Das durchwachsene Italienische Geisblatt. La Chêvre-feuille d'Italie. *The Italian Honey-Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 2. Miller Pericl. 5. Du Ham. arb. Caprifol. 3.

Kultur: siehe No. 290. Es erfordert in den ersten Wintern Bedeckung.

No. 295. (Sp.) 6. L. *sempervirens.* Das Virginische Geisblatt. La Chêvre-feuille perfoliée (de Virginie.) *The Trumpet-Honey Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 3. Miller Pericl. 1. Du Ham. arb. Pericl. Wangenh. Beitr. S. 69.

Kultur: siehe No. 290. Es erfordert in den ersten Wintern Bedeckung und allemahl einen beschützten Stand. Bei uns verliert es die Blätter.

No. 296. (Sp.) 7. L. *media.* Das Nordamerikanische rothblühende Geisblatt. La Chêvre-feuille non grimpante. *The evergreen Virginia Honey-Sukle.*

Wangenh. Beitr. S. 70.

Diese Art verbindet das Geisblatt mit den Heckenkirschen, weil diese Pflanzen ohne Unterstützung in die Höhe wachsen, und einen steifen Stamm bilden.

Kultur: siehe No. 290. Es erfordert einen beschützten Stand und guten frischen Boden.

B. Heckenkirschen.

No. 297. (Sp.) 8. Lonicera *xylosteum.* Die gemeine Heckenkirsche. Le Chamaecérisier des haïes. *The Fly Honey-Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 4. Miller 1. Du Ham. arb. Chameacerasus 1. Gleditsch No. 81. B. F. H-B. 46.

Kultur: sie No. 290. Es bedarf in der Baumschule keiner Pfähle, weil diese und die folgenden Sorten nicht in die Höhe ranken, sondern strauchartig erwachsen.

No. 298. (Sp.) 9. L. *tatarica.* Die kleinknoepigte Tatarische Heckenkirsche. Le Chamaecérisier de Tartarie. *The Tartarian Honey-Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 5. Miller 5.

Kultur: siehe No. 290. 297.

No. 299. (Sp.) 10. L. *alpigena.* Die Alpen-Heckenkirsche mit Punkten. Le Chamaecérisier des Alpes. *The redberried Honey-Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 9. Du Roi 6. Miller 2. Du Ham. arb. Chamaecerasus 2.

Kultur: siehe No. 290. 297.

No. 300. (Sp.) 11. L. *coerulea.* Die blaubeerigte Heckenkirsche. Le Chamaecérisier à fruit bleu. *The single blue-berried upright Honey-Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 10. Du Roi 7. Miller 3. Du Ham. arb. Chamaecerasus 4.

Kultur: siehe No. 290. 297.

No. 301. (Sp.) 12. L. *pyrenaica.* Die Pyrenäische Heckenkirsche. Chamaecérisier. Le

Xylostéon. *The Pyrenean uprigt Honey-Sukle.*

Linn. Sp. Pl. 8. Miller 6.

Kultur: siehe No. 290. 297.

No. 302. (Sp.) 13. L. nigra. Die schwarze Heckenkirsche. Le Chamaecérisier à fruit noir. *The black berried Honey-Sukle.*

Linn Sp. Pl. 5. Miller 4. B. F. H-B. 46. b?

Kultur: siehe No. 290. 297.

No. 303. (Sp.) 14. L. *balearica.* Die Balearische Heckenkirsche. Le Chamaecérisier de Minorca. *The Minorka Honey-Sukle.*

Diese Sorte ist von Gordon und Dormer bekannt gemacht, aber noch nicht beschrieben worden.

Kultur: siehe No. 290. 297. Sie verlangt einen beschützten Stand, und in der Jugend Bedeckung.

No. 304. (Sp.) 15. L. *coccinea.* Die scharlachblumigte Heckenkirsche. Le Chamaecérisier à fleur écarlat. *The scarlet-flower Honey-Sukle.*

Diese Sorte ist von Loddiges bekannt gemacht, aber auch noch nicht beschrieben worden.

Kultur: siehe No. 290. 297.

No. 305. (Sp.) 16. L. *glauca.* Die weißblühende Amerik. Heckenkirsche. Le Chamaecérisier à feuilles bleuâtres. *The Honey-Sukle with bluish green leaves.*

Ich führe diese mir unbekannte Sorte unter Authorität des Hrn. Professor Ludwig auf, welcher den Hill dabei citiret.

No. 306. (Sp.) 17. L. *Symphoricarpos.* Der Sanktpetersstrauch. Le Symphoricarpe. *The shrubby St. Peterswort.*

Linn. Sp. Pl. 11. Du Roi 8. Miller 7. Du Ham. arb. 3. Symphoricarpos. Wangenh. Beitr. S. 120.

Kultur: siehe No. 290. 297. Der Saame wird nicht immer bei uns reif.

No. 307. (Sp.) 18. L. *Diervilla.* Die Canadische Dierville. La Dierville de Canada. *The Diervilla, dwarf yellow St. Peterswort.*

Linn. Sp. Pl. 12. Du Roi 9. Diervilla Miller & Du Ham. Wangenh. Beitr. S. 120.

§. LXX.

Lycium. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 308. (Sp.) 1. L. *barbarum.* Der glattblättrige Bocksdorn. Le Nerprun. *The Willow leaved Boxthorn.*

Sommergrün; auslaufender, stachlichter Strauch; zärtlich; bringt zuweilen bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 6. (Lyc. Halimifolium.) Du Ham. arb. Jasminoides Sinense &c. 1.

Der Saame, wird aus den Beeren gewaschen, einzeln in die Rinnen gezettelt, angegossen, mit etwas lockerer Erde besiebet, und liegt größtentheils ein Jahr.

Die jungen Pflanzen, werden gegen den Winter mit Laub bedeckt; im folgenden Früh-

ling auf den mittlern Haupttheil der Baumschule — 1 Fuß auseinander gesetzt. Sie wachsen bald so weit heran, daß man sie auspflanzen kann.

Dieses geschiehet im Frühling, auf einen gemäßigt frischen und dabei milden Boden. Da sie sich nicht allein unterstützen und in die Höhe gehen können: so bekommen sie entweder Pfähle, oder werden an Spaliere, Stangen und Gebäude gepflanzt.

Die künstliche **Vermehrung**: geschiehet noch viel leichter durch Ableger, Wurzelbrut und Stecklinge. Man kann von einer einzigen Pflanze in zwey Jahren sehr viel andere erzeugen; welche die erste Zeit über — gleich den Saamenpflanzen behandelt werden müssen. *)

No. 309. (Sp.) 2. L. *europaeum*. Der **rauhblättrige Bocksdorn**. Le Jasminoides. *The European Boxthorn*.

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3.

Kultur: siehe No. 308. Diese Sorte braucht keine Unterstützung.

No. 310. (Sp.) 3. L. *chinense*. Der **glänzende Chinesische Bocksdorn**. Le Jasminoides à larges feuilles. *The broad leaved China Boxthorn*.

Sommergrün; auslaufender Strauch; **dauerhaft**; bringt aber wegen der späten Blüte bei

*) Der Winter von 1788. auf 1789. hat bei uns alle Exemplare bis auf die Wurzel getödtet.

bei uns keinen guten Saamen; daferne der Herbst nicht äußerst warm und trocken ist.

Miller 5. Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 308. Die sehr langen schlanken Schüsse, erfordern eine Unterstützung.

§. LXXI.

Magnolia. Polyandria. Polygynia.

Laubholz.

No. 311. (Sp.) 1. M. *glauca*. Der schmalblättrige Bieberbaum. Die schmalblättrige Magnolia. Le Laurier Tulipier des Iroquois. *The smal sweet-scented Magnolia.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; in der Folge aber in beschütztem Stande dauerhaft; bringt bei uns wegen der späten Blüthe keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beitr. S. 60.

Der Saame, wird in Amerika selten gehörig reif gesammlet noch tüchtig verpackt, und es kömmt daher, daß so öfters fehlschlagende Versuche mit Aussaat derselben gemacht werden. Er steckt in langen Zapfen als große rothe Körner beysammen, und muß einzeln ausgefallen seyn; eingeweichet, und in Kasten mit lockerer Erde gesäet werden; denn so lange er noch festsitzt, ist er nicht reif.

Man begießet diese öfters, stellt sie an einen schattigten Ort, und erwartet im andern Frühlinge das Aufgehen.

Gegen den Winter, werden die Kasten unter Obdach gebracht, und im folgenden Jahre, — nur nach und nach an unser Klima gewöhnet. Im dritten Frühlinge, setzt man die jungen Pflanzen an einer beschützten, schattigten Seite, in den mittlern Hauptheil der Baumschule, — 1 Fuß auseinander. Im Winter, muß man sie sorgfältig bedecken und nachher gehörig erstarken laßen, bevor sie an den bestimmten Ort ins Freie gepflanzt werden.

Allezeit — verlangen sie eine sehr beschützte schattigte Lage, und einen aus Sand und Damm-Erde gemischten frischen Boden.

Ob sie gleich in Amerika in der Nässe stehen, so dürfen wir solchen Stand außer einem dichten Eller-Bruche doch nicht wagen, weil sie darin zu sehr vom Froste leiden würden.

Die **Vermehrung**, durch Ableger hält sehr schwer und ist langweilig — eben deswegen — sind diese Pflanzen bei uns noch so selten und theuer; so sehr auch ihre Vermehrung, wegen der vortreflichen Blumen zu wünschen wäre. Die andern Sorten dieses Geschlechtes, können bei uns im Freien gar nicht aushalten, und sind deswegen nicht anders als in Gewächshäusern anzubauen. *).

*) Die schätzbare Magnolia glauca lasse ich jetzt von meinen Leuten aus Nordamerika sowohl in Saamen als Pflanzen schicken. Seitdem ich den erstern im warmen Mistbett zwinge, und die Pflanzen in schattigte Ellerbrüche setze, ist ihr Gedeihen gewiß. Das Pfund kostet 32 Rthlr. und jede Pflanze 1. Guinée. **Anmerk.** zur 2ten **Auflage.**

§. LXXII.

Menispermum. Dioecia. Dodecandria.

Laubholz.

No. 312. (Sp.) 1. M. *canadense.* Der Canadische Mondsaame. La Lierre de Canada. *The Climbing Moonseed of Canada.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bei uns Saamen, wenn die weibliche Ranke ihren natürlichen Gegenstand in der Nähe hat.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. 1 Wangenh. Beitr. S. 122.

Der Saame wird $\frac{1}{4}$ Zoll tief in die Erde gebracht, öfters begossen und im Schatten erhalten. Die jungen Pflanzen bedeckt man zum Winter mit Laub und Strauch.

Im folgenden Frühling, setzt man sie in den untern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander: und giebt jeder Pflanze einen Pfahl, an welchen sie sich hinauf windet.

Bei der Auspflanzung ins Freie, muß man auf einen frischen, milden Boden sehen; denn ihr Wachsthum gehet in steifer und trockener Erde sehr elend von Statten.

Am leichtesten und gewöhnlichsten, werden sie durch Ableger und Wurzelbrut vermehret, welche letztern sie häufigst treiben, sobald ein Stamm erst recht festen Fuß gefaßt hat.

No. 313. (Sp.) 2. M. *virginicum.* Der Virginische Mondsaame. La Lierre de Virginie. *The Virginian Mondseed.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bei uns Saamen, wenn der natürliche Gegenstand in der Nähe vorhanden ist.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 2.

Kultur: siehe No. 312.

§. LXXIII.

Mespilus. Icosandria. Pentagynia.

Laubholz.

No. 314. (Sp.) 1. M. *germanica.* Der gemeine Mispelbaum. Le Nefflier commun, *The common german Medlar.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 2. Du Ham. arb. 2. Gleditsch no. 84. B. F. H-B. 32.

Die Steine werden ½ Zoll tief gelegt, mit Erde bedeckt, und bleiben ein auch zwey Jahr liegen, ehe sie aufgehen.

Die jungen Pflanzen werden öfters begossen, welches ihren sonst sparsamen Wachsthum gar sehr befördert.

Der Schatten ist ihnen gleich in der zartesten Jugend sehr nothwendig.

Im zweyten Herbste nach dem Aufgehen, setzt man sie in den mittlern Theil der Baumschule neun Zoll auseinander, und schaltet eine Pflanzlinie ein.

Wenn die Stämmchen erstarket sind, werden sie dahin ausgepflanzt wo sie bleiben sollen; wozu man für frischen, milden Boden und

Schatten sorget. Sie kommen sehr gut unter andern Bäumen fort.

Die künstliche **Vermehrung**: geschiehet durchs Pfropfen auf Weißdorn und wilde Birnstämme; denn die Ableger brauchen über zwey Jahr, ehe sie Wurzeln erhalten; bekommen dergleichen aber gar nicht, wenn die Erde um sie her — nicht immer feuchte, und die Lage warm ist.

No. 315. (Var.) 2. M. *germanica*, sine officulis. **Die Mispel ohne Kerne.** Le Nefflier sans noyeau. *The common Medlar, without Stones.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft.**

Wird durchs **Pfropfen** und **Okuliren** auf Weißdorn und Holzbirnstämme fortgesetzt und vermehret.

No. 316. (Var.) 3. M. *germanica*, fructu maximo. **Die große Gartenmispel.** Le Nefflier cultivé. *The greater Medlar, with a Bay-tree leaf.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft.**

Vermehrung: siehe No. 315.

No. 317. (Sp.) 4. M. *pyracantha*. **Der immergrüne Mispelbusch,** oder der feurige Busch. Le Buisson ardent. *The Pyracantha, or eevergreen Thorn.*

Immergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen; leidet in der Jugend zuweilen bei strengen Wintern.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 3. Du Ham. arb. 7.

Kultur: siehe No. 314. Alte Stämme laßen sich nicht gut verpflanzen.

No. 318. (Sp.) 5. M. *chamae-mespilus.* Der Zwergmispel-Strauch ohne Stacheln. Le Nefflier des Alpes. *The Bastard Service.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5.

Kultur: siehe No. 314.

No. 319. (Sp.) 6. M. *cotoneaster.* Der Quittenmispel-Strauch. Le Nefflier cotoneastre. *The dwarf Quince.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 5. Miller 7. Du Ham. arb. 10. Gleditsch No. 85. B. F. H-B. 51.

Kultur: siehe No. 314.

No. 320. (Sp.) 7. M. *cuneifolia.* Der keilblättrige Virginische Azerol-Mispelbaum. L' Azerolier de Virginie. *The Virginian l'Azerole.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Hirschfeld Gartenkal. 1784. Cratægus Crus Galli. Linn. Sp. Pl. Du Roi. Miller 4. Wangenh. Beitr. S. 52.

Kultur: siehe No. 314.

No. 321. (Sp.) 8. M. *xanthocarpus.* Der Virginische Tüpfelmispel-Strauch (erhält bei uns keine Stacheln.) Le Nefflier de Virginie à fruit jaune, ou Epine de Pinchaw. *The Gooseberry-leaved Virginia Haw.*

Ehrhard. Hirſchfeld Gartenkal. 1784. Linn. Suppl. Pl. p. 254. (olim Linn. Sp. Pl. Cratægus tomentoſa. Du Roi Crat. 2. Miller 9.

Kultur: ſiehe No. 314.

No. 322. (Sp.) 9. M. *calpodendron.* Die Nordamerikaniſche Urnenmiſpel. Le Neſſlier calpodendron. *The Calpodendron Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Ehrhard. Hirſchfeld 1783.

Kultur: ſiehe No. 314.

No. 323. (Sp.) 10. M. *acerifolia* (Mihi). Der ahornblättrige Miſpelſtrauch. Le Neſſlier à feuilles d'Erable. *The Maple leaved Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Ich habe Früchte aus dem Königl. Pariſer Garten unter dem Nahmen Cratægus acerifolia erhalten. Die Unterſuchungen des Herrn Ehrhard — machten mich aufmerkſam; da ich nun 5 Steine und alle Kennzeichen der Miſpeln fand, ſo habe ich kein Bedenken getragen, meinen jungen Pflanzen obige Benennung ein Miſpelgeſchlecht zu geben.

Kultur: ſiehe No. 314.

No. 324. (Sp.) 11. M. *prunifolia* (Mihi). Der pflaumenblättrige Miſpelſtrauch. Le Neſſlier à feuilles de Prunier. *The Plumb leaved Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Mit dieser und den beyden folgenden Sorten hat es nach angestellter Untersuchung gleiche Bewandniß wie mit der vorstehenden.

Kultur: siehe No. 314.

No. 325. (Sp.) 12. M. *salicifolia* (Mihi). Der weidenblättrige Mispelstrauch. Le Neffier à feuilles de Saule. *The Willow-leaved Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Kultur: siehe No. 314.

No. 326. (Sp.) 13. M. *pyrifolia* (Mihi.) Der birnblättrige Mispelstrauch. Le Nefflier à feuilles de Poirier. *The Pear-leaved Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Kultur: siehe No. 314.

No. 327. (Sp.) 14. M. *rotundifolia.* Der rundblättrige Mispelstrauch. Le Nefflier à rondes feuilles. *The round leaved Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns in einem Sommer — zweymal Blüthe und tüchtigen Saamen.

Ehrhard Hirschfeld Gartenkal. 1784.

Kultur: siehe No. 314.

§. LXXIV.

Morus. Monoecia. Tetrandria.

Laubholz.

No. 328. (Sp.) 1. M. *alba.* Der weiße Maulbeerbaum. Le Mûrier blanc. *The white Mulberry.*

Sommergrün; Baumholz b; zärtlich; bringt bei uns dennoch zuweilen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 4. Miller 4. Du Ham. arb. 3.

Der Saame wird zwey Tage vor der Aussaat in Wasser eingeweicht, etwas abgelüftet, sodenn ganz flach in die Rinnen gezettelt und mit etwas lockerer Erde besiebet; bei trockenem Wetter öfters gelinde begossen.

Die jungen Pflanzen erscheinen innerhalb acht Wochen und müssen immer feucht erhalten werden, welches ihren Wachsthum gar sehr befördert.

Im Spätherbste, schneidet man sie kurz über der Erde mit der Gartenscheere ab, und bedeckt die Wurzelstöcke dichte mit Laub und Deckreisig. Wenn die Fröste im Frühling vorüber sind, wird die Decke reine abgebracht, und der Austrieb der Wurzelstöcke erwartet. Diesen zweyten Sommer bleiben sie in der Saamenschule ungekränkt, und werden gegen den Winter abermals mit Laub und Reisig bedeckt.

Im folgenden Frühling, hebt man die Pflanzen in der Saamenschule aus, läßt ihnen den stärksten Schuß, schneidet die übrigen aber glatt am Stamme weg, setzt sie in den mittlern Theil der Baumschule einen Fuß auseinander, und schaltet noch eine Reihe ein.

Solchergestalt bleiben sie stehen bis sie zusammen gewachsen sind, da man sie nochmals zwey Fuß auseinander in Linien versetzet, welche drey Fuß entfernt sind.

Die Heckenstämme können in diesen Umständen gleich an den Ort ihrer Bestimmung kommen; denn die zweymalige Versetzung ist nur bei solchen erforderlich, welche als Bäume von 7 Fuß glatten Schäften mit Kronen ausgepflanzt werden sollen.

Die weißen Maulbeerbäume erfordern zu ihrem guten Fortkommen einen beschützten Stand, frei gegen Mittag — und einen milden, warmen, doch nicht dürren Boden.

Man ziehet sie wegen ihrer Blätter zum Seidenbau; ebendeswegen darf man sie nicht zu dichte pflanzen, damit die Zweige überall der Luft und Sonne genießen. Achtzehn Fuß, dürfte dahero die schicklichste Weite seyn.

Die künstliche **Vermehrung**: geschiehet durch Ableger und weniger sicher durch Stecklinge; oft bietet auch ein Stamm seine Wurzelbrut zum ausheben dar. Solche Pflanzen, werden wie die Saamenstämme in der Baumschule behandelt. Sie laßen sich auch wegen der Früchte oder größern Blätter pfropfen. Dergleichen gekünstelte Bäume sind aber jederzeit noch zärtlicher, und werden niemahls zu recht ansehnlichen Bäumen erwachsen, noch ein hohes Alter erreichen.

No. 329. (Var.) 2. M. *alba*, fructu rubro. Der **weiße Maulbeerbaum mit rother Frucht**. Le Mûrier blanc à fruit rouge. *The white Mulberry Tree, with little purple fruits.*

Sommergrün; Baumholz b; **zärtlich**; bringt bei uns guten Saamen.

Es ist eine Abänderung von No. 328. welche aus dem Saamen derselben fällt, und hier häufig gefunden wird.

Kultur: siehe No. 328. **Vermehrung**: durch Ableger und Pfropfen. Aus dem Saamen fallen Bäume, welche wieder rothe, aber auch weiße, und gar die folgenden schwarzen, kleinen Früchte bringen.

No. 330. (Var.) 3. M. *alba*, fructu nigro, minori. **Der weiße Maulberbaum mit kleiner schwarzer Frucht.** Le Mûrier blanc à petit fruit noir. *The white Mulberry-Tree, with little black fruits.*

Sommergrün; Baumholz b; **zärtlich**; bringt bei uns guten Saamen.

Ich finde sie häufig in den hiesigen Pflanzungen, und glaube, daß sie durch Befruchtung mit dem echten schwarzen Maulbeerbaum entstanden sind. Aus dem Saamen dieser kleinen schwarzen Früchte, fallen Stämme, welche verschieden, weiße, rothe und wieder schwarze Beeren tragen.

Kultur und Vermehrung: siehe No. 328. 329.

No. 331. (Sp.) 4. M. *nigra.* **Der echte schwarze Maulbeerbaum.** Le Mûrier Rose à gros fruit noir. *The common black Mulberry.*

Sommergrün; Baumholz; **in der Jugend zärtlich**; bringt bei uns in beschütztem Stande guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Kultur: siehe No. 323.

No. 332. 5. M. *chinensis*. Der Chinesische Maulbeerbaum. Le Mûrier de la Chine. *The Chinese Mulberry.*

Diese von Loddiges ausgegebene und angerühmte Sorte ist, meines Wissens, nicht beschrieben, ich finde sie sehr zärtlich, und muß sie mit dem Ritter von Linnee und Miller mit der folgenden, für einerley halten.

No. 333. (Sp.) 6. M. *papyrifera*. Der Papiermaulbeerbaum. Le Mûrier à papier. *The Mulberry, of whose bark paper is made.*

Sommergrün; Strauch; sehr zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 3. Miller 6.

Kultur: siehe No. 328. Wird durch Ableger vermehret; muß einen trockenen Boden und recht beschützten Stand bekommen; friert demohngeachtet mehrentheils bis auf die Wurzel ab.

No. 334. (Sp.) 7. M. *rubra*. Der Virginische rothe Maulbeerbaum. Le Mûrier rouge de Virginie. *The Virginia Mulberry.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; kann bei uns guten Saamen bringen, da dergleichen unterm 44ten Grad Norder Breite in Amerika erfolgt.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 2. Miller 3. Du Ham. arb. 7. Wangenh. Beitr. S. 37.

Kultur: siehe No. 328. Verlangen trocknen Boden, mittägliche Lage, und einen beschützten Stand.

§. LXXV.

Myrica. Dioecia. Tetrandria.

Laubholz.

No. 335. (Sp.) 1. M. *gale*. Die Gärber-Myrte. Le Piment royal. *The sweet Gale, or Myrtle.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen, wo der natürliche Gegenstand in der Nähe der weiblichen Pflanze ist.

Linn. Sp. pl. 1. Miller 1. Gleditsch. no. 17. B. F. H-B. 74.

Ob gleich Miller behauptet, daß diese Pflanze nur in den Sümpfen wachse, und niemals in den Gärten fortkomme, so kann ich doch viel hundert Exemplare in trocknen Sand mit Dammerde vermengt, in schattigtem Stande, frisch und munter von Wuchs — vorzeigen.

Die **Vermehrung**: geschiehet am leichtesten, durch Zertheilung der häufigen Sprößlinge; denn meinen ganzen Vorrath habe ich von einer einzigen Pflanze innerhalb sechs Jahren erzeuget.

Wer sie aus den Saamen erziehen will, sehe die Kultur der folgenden Sorte.

No. 336. (Sp.) 2. M. *cerifera*. Die Wachs-Myrthe. Der Talgbusch. Le Cirier, ou le Myrthe à chandelle. *The Candleberry Myrtle.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 2. Du Roi. Gale du Ham. arb. 3. Wangenh. Beitr. S. 101.

Der Saame wird einzeln in die Rinne gelegt, feucht, und im Schatten gehalten; der mehreste liegt ein Jahr.

Die jungen Pflanzen werden öfters begossen und nach zwey Jahren, im Frühling, in den untersten Theil der Baumschule — 9 Zoll auseinander gesetzt; wie denn auch noch eine Reihe eingeschaltet wird.

In der Baumschule erlangt er in wenig Jahren, die Stärke, daß er ins Freie, auf frischen Boden unter andere Bäume ausgepflanzet werden kann.

Man setzt ihn in solcher Absicht, und um viel Wachs davon zu erlangen — 4 Fuß auseinander, und treibt die Stämme alle 10 Jahr ab, wodurch die Wurzelstöcke erfrischet werden, die außerdem kein hohes Alter erreichen. Durch den Austrieb der Stammloden, werden die Stengel, und folglich die Zweige, um viel Beeren zu bringen — vervielfältiget.

Dieser Strauch läßt sich auch durch Ableger vermehren, und hält sich unter unserm Klima äußerst dauerhaft.

Die *Myrica Carolinienſis*, welche in wärmern Klima und trockenen dürren Boden in Amerika gefunden wird, folglich zwergartig, zärtlich und immergrün seyn muß: kann ich nicht einmahl als eine Varietät, geschweige für eine besondere Art annehmen.

§. LXXVI.

Nyssa. Polygamia. Dioecia.

Laubholz.

No. 337. (Sp.) 1. N. *aquatica*. Der Carolinische Fischerbaum. La Nyssa uniflore ou Tupelo aquatique. *The Water-Tupelo-tree.*
Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Wangenh. Beitr. S. 83.

Der aus Carolina kommende Saame, wird in die Rinnen gelegt, mit ½ Zoll Erde bedeckt, immer feucht und im Schatten gehalten; liegt über ein Jahr, und nur selten ist der Saame gut.

Die jungen Pflanzen müssen äußerst behutsam behandelt werden: weil sie bei uns sehr empfindlich sind, und doch schlechterdings einen feuchten Boden verlangen. Sie wollen unter dem Schutze der Ellern und dergleichen Wasserbäume stehen; kommen daher in ganz freier Lage niemahls fort.

Gegen den Winter muß man die jungen Stämme verdecken, sonst erfrieren sie gewiß.

Ableger sind noch zärtlicher, und für uns ganz unbrauchbar. Man muß die Saamenpflanzen nur nach und nach an unser Klima gewöhnen, wenn man dergleichen wegen Mannichfaltkeit — in den Pflanzungen erziehen will.

No. 338. (Sp.) 2. N. *sylvatica*. Der Berg-Tupelobaum. La Nyssa multiflore ou le Tupelo de montagne. *The Upland Tupelo-tree.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen; ob er gleich in Neu-York-Provinz zu einem ansehnlichen Baum erwächset.

Wangenh. Beitr. S. 46. Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 337. Verlangt einen guten, frischen, leimigten Boden mit Dammerde, besonders aber einen sehr beschützten Stand. Der Saame liegt 2 Jahr. Diese Sorte ist weniger empfindlich als die vorhergehende.

§. LXXVII.

Ononis. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 339. (Sp.) 1. O. *fruticosa*. Die staudige Hauhechel ohne Stacheln. L'Anonis d'Espagne. *The shrubby rest Harrow.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 23. Miller. 5. Du Ham. arb. Anonis.

Der Saame wird zwey Tage eingeweichet, abgelüftet, einzeln in die Rinnen gesäet, mit Sand besiebet, und bis zum Aufgehen feuchte gehalten.

Die jungen Pflanzen erscheinen in wenig Wochen, und bleiben zu klein, als daß sie vor dem dritten Frühling versetzt werden könnten. Sie kommen alsdenn auf den obern Theil der Baumschule — 9 Zoll auseinander; zwischen zwey Reihen, wird eine eingeschaltet.

Wenn sie einen halben Fuß hoch sind, pflanzt man sie in die Lustgebüsche wo sie bleiben sollen. Die künstliche Vermehrung: geschiehet durchs Ablegen der niederhängenden Zweige. Ein guter, aber trockener Boden wird ihren Wuchs und baldige schöne Blüthe befördern. Sie geben auch viel Wurzelbrut.

No. 340. (Sp.) 2. O. *spinosa*. Die gemeine Hauhechel. L'arrête beuf épineux. *The thorned Rest-harrow, or Cammock or Pettywin.*

Sommergrün; stachlicht Erdholz; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2 *β*. Miller 1. B. F. H-B. 76.

Kultur: siehe No. 339.

§. LXXVIII.

Periploca. Pentandria. Digynia.

Laubholz.

No. 341. (Sp.) 1. P. *græca*. Die Indianische Rebe. L'Apocin grimpant. *The Virginian Silk.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt aber bei uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Kultur: siehe Clematis No. 104. Am geschwindesten werden sie durch Ableger und Schößlinge vermehret. Sie verlangen einen guten, milden und warmen Boden. Jede Pflanze erhält eine Stange zur Unterstützung.

§. LXXIX.

Philadelphus. Pentandria. Digynia.

Laubholz.

No. 342. (Sp.) 1. P. *coronarius.* Der wilde Jasmin mit gezähnten Blättern. La Syringe à fleurs d'Orange. *The white Syringa, or Mock-Orange.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns (in warmen Jahren) guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. Syringa. 1.

Der kleine Saame wird aus den Kapseln gerieben, in die Rinnen gezettelt, angegossen und mit etwas Sand besiebet; immer feuchte gehalten, bis die Pflanzen aufgehen, welches im ersten Sommer geschiehet. Ihr Wachsthum ist sehr langweilig; man bedient sich daher der geschwinden und sehr leichten künstlichen **Vermehrung**, — durch Ableger und Schößlinge, welche in dem mittlern Hauptteile der Baumschule einen Fuß auseinander gesetzet, und wie Saamenpflanzen behandelt werden. Ein leichter, milder, doch frischer Boden ist angemessener als ein schwerer.

No. 343. (Sp.) 2. P. *inodorus.* Der wilde Jasmin mit ungezahnten Blättern. La Syringe de Caroline. *The entiere leaved Syringa, with greater white flowers.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 3.

Kultur: siehe No. 342. Vermehrung durch Ableger und Brut; verlangt einen sehr beschützten Stand, und im Winter allezeit einige Bedeckung.

Ich habe den, vom Ritter **Linne** als eine Abart aufgeführten Phil. nanum, welchen **Miller** No. 2. beschreibt, ganz übergangen, weil ich aus eigener Erfahrung überzeugt bin, daß es nichts anders — als Saamenpflanzen von No. 342. sind; welche äußerst lange zwerg- und buschhaft bleiben, auch in 10 Jahren nicht blühen. Unter diesen fallen mit unter Pflanzen, die doppelte Blumenblätter, wiewohl selten, bringen.

Deren **Vermehrung**: geschiehet durch bewurzelte Sprößlinge, welche in der Baumschule wie Saamenpflanzen behandelt werden.

§. LXXX.

Pinus. Monoecia. Monadelphia.

Nadelholz.

Dieses wichtige, durch die fremden Arten weitläufige Geschlecht, wird in vier Gattungen eingetheilet.

I. Gattung: Kiefern.

Welche von zwey bis fünf Nadeln in einer Scheide haben.

a. Zweynadliche.

No. 344. (Sp.) 1. P. *sylvestris*. Die gemeine Kiefer. Le Pin Sauvage. *The wild Pine.*
Immergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. 1. Miller 1. Gleditsch No. 21. B. F. H - B. 97.

Der kleine geflügelte Saame, wird bei dieser und allen folgenden Arten, durch mäßige Wärme aus den Zapfen geklenget: mit — oder ohne Flügel in die Rinnen gezettelt, angegossen, und bis zum Aufgehen mit Reisig bedeckt.

Das Aufgehen wird im Kleinen sehr befördert, wenn die Saat bei trockenem Wetter öfters gelinde begossen wird. Sobald aber die jungen Pflänzchen erscheinen, muß das Begießen gleich eingestellet werden.

Im dritten Frühling werden die Pflanzen behutsam ausgehoben, in den obern Theil der Baumschule — einen Fuß auseinander gesetzt, und Reihen eingeschaltet.

Sie bleiben darin so lange stehen, bis sie zwey Fuß hoch sind; worauf man sie im April oder August dahin auspflanzet wo sie bleiben sollen.

Der Boden, soll leicht und gemäßigt seyn; der Antheil an Dammerde befördert den Wachs-

thum ungemein. Die Weite muß 4 Fuß genommen werden, wenn die jungen Pflanzen zu Bauhölzern erwachsen sollen.

Sie kommen in den dürresten Sandgegenden fort; der Wuchs ist aber auch immer verhältnißmäßig. Ein nasser, steifer, und folglich kalter Boden, ist dieser Art ganz zuwider. Alles Beschneiden schadet, und setzt die Pflanzen sehr zurück.

No. 345. (Sp.) 2. P. *rubra*. Die Schottische Kiefer mit braunen Knospen. Le Pin d'Ecosse. *The Scotch Pine.*

Immergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. *β*. Du Roi 1. *β*. Miller 3. Du Ham. arb. 5.

Ob sie gleich von vielen für eine Varietät gehalten wird, so muß ich sie doch als eine eigene Art annehmen, da sie aus dem Saamen allezeit und überall beständig bleibt. Die dunkelbraunrothen Knospen, sind außer den bekannten Merkmahlen ein karakteristisches Unterscheidungszeichen, welches ich nirgends angeführet finde.

Kultur: siehe No. 344.

No. 346. (Sp.) 3. P. *montana*. Die Krumholzkiefer. Le Pin Mugho du Briançonnois. *The Mugho - Pine.*

Immergrün; strauchartiges Bäumchen; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 2. Miller 5. Du Ham. arb. 6. B. F. H-B. 97. b.

Kultur: siehe No. 344. Ein kalter, mit Leimen gemischter oder steinigter Boden ist ihr angemessen.

No. 347. (Sp.) 4. P. *Virginiana.* Die Jerseykiefer. Le Pin gris de Virginie. *The New-Jersey-Pine.*

Immergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt guten Saamen.

Du Roi 3. Miller 9. Du Ham. arb. 10. Wangenh. Beitr. S. 74.

Kultur: siehe No. 344. Nimmt mit dem dürresten Boden vorlieb.

No. 348. (Sp.) 5. P. *echinata.* Die Nordamerikanische Kiefer mit stachlichten Zapfen. Le Pin à cône épineux. *The two and three-leaved Pine.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 3. b. Miller 12. Du Ham. arb. 16. Wangenh. Beitr. S. 74.

Kultur und Boden: siehe No. 344. Sie verträgt im Winter das Beschneiden; und treibt Nadelbüschel aus der Rinde. (Meine Bemerkung.)

No. 349. (Sp.) 6. P. *maritima.* Die langnadeliche Büschelkiefer. Le Pin maritime de Bordeaux. *The maritime Pine.*

Immergrün; Baumholz c; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen zur Reife.

Du Roi 5. Miller 7. Du Ham. arb. 4.

Kultur: siehe No. 344. Verlangt in der Jugend Laubdecke, und in der Folge einen trockenen sehr beschützten Stand.

No. 350. (Subsp.) 7. P. *maritima* minor. Die niedrige Büschelkiefer. Le Pin maritime de Provence. *The dwarf maritime Pine.*

Immergrün; ganz kleines Bäumchen c; sehr zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen zur Reife.

Du Roi 5. b.

Kultur: siehe No. 344. 349.

b. Dreynadeliche.

No. 351. (Sp.) 8. P. *rigida.* Die Virginische dreynadeliche Kiefer. Le Pin à trochêt. *The three-leaved Virginian-Pine.*

Immergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 6. Miller 10. Du Ham. arb. 17. Wangenh. Beitr. S. 41.

Kultur und Boden: siehe No. 344. Ebene Lage.

No. 352. (Sp.) 9. P. *taeda.* Die Virginische Weyhrauchkiefer. Le Pin de Taeda ou le Pin à l'encens. *The Frankincense Pine, or New-Jersey-Pitch-Pine.*

Immergrün; Baumholz a; dauerhaft; trägt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi. 7. Miller. 11. Wangenh. Beitr. S. 41.

Kultur und Boden: siehe No. 344. Ebene Lage.

No. 353. (Sp.) 16. P. *paluſtris.* Die Nordamerikaniſche Sumpfkiefer. Le Pin de marais. *The three-leaved Swamp-Pine.*

Immergrün; Bäumchen c; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Du Roi 8. Miller 14. Du Ham. arb. 18. Wangenheim Beitr. S. 73.

Kultur: ſiehe No. 344. Verlangt in der Jugend viel Bedeckung, immer Näſſe, und einen ſehr beſchützten ſchattigten Stand.

c. Fünfnadeliche.

No. 354. (Sp.) 11. P. *cembra.* Die Zürbelkiefer. Le Pin Cembro. L'Arove. *The Cembra-Pine.*

Immergrün; Baumholz a; dauerhaft; langweilig; bringt bei uns guten Saamen. (In Ilſenburg am Harze.)

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 9. Miller 6. Du Ham. arb. 20.

Die großen ungeflügelten Saamen, ſtecken in den Zapfen und werden heraus gemacht. Es ſind braune Nüſſe. Dieſe legt man in die Rinnen und bedeckt ſie mit ½ Zoll lockerer Erde. Sie liegen ein Jahr.

Die jungen Pflanzen bleiben lange klein, und werden im dritten Frühling auf den mittlern Theil der Baumſchule — 9 Zoll auseinander geſetzt; zwiſchen den Reihen wird eine eingeſchaltet.

Wenn ſie einen Fuß lang ſind, pflanzt man ſie in leimig-ſteinigten Boden — 3 Fuß auseinander.

No. 355. (Sp.) 12. P. *strobus.* Die Weymouthskiefer. Le pin du Lord Weymouth. Pin blanc de Canada. *The Lord Weymouths-Pine, or white Pine.*

Immergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen. (Die Krone aller Nadelholzbäume.)

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 10. Miller. 13. Du Ham. arb. 19. Wangenh. Beitr. S. 1.

Kultur: siehe No. 344. Gemäßigt frischer Boden, Sand oder Leimen mit vieler Dammerde. Es gehen noch viel Pflanzen im zweyten Frühlinge auf; zumal wenn der Saame nicht vor der Aussaat eingeweichet worden ist.

Die Weite, kann bei dieser schnellwachsenden Holzart auf 5 bis 6 Fuß bestimmt werden, und ich habe die schönsten Plantagen dergestalt angelegt gefunden.

II. Gattung: Lerchenbäume.

Mit Nadelbüscheln.

No. 356. (Sp.) 13. Pinus *larix.* Der Lerchenbaum. La Mélese d'Europe. *The common Larch - Tree.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 11. Miller Larix 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch no 25. B. F. H - B. 96.

Der Saame wird eingeweicht, abgeluftet, einzeln in die Rinnen gestreuet, angegossen, mit etwas

Sand besiebet, immer feuchte gehalten. Die Pflanzen erscheinen in wenig Wochen, und gelangen im ersten Sommer zu einer Länge von sechs Zollen, wenn sie mit dem Begießen nicht vergessen werden.

Sie bleiben den Winter über unbedeckt und leiden nichts vom Froste.

Im folgenden Frühlinge, hebt man sie früh-zeitig behutsam aus, und setzt sie halb in den obern, halb in den untern Theil der Baum-schule — 1 Fuß auseinander; um in der Folge sowohl für trockenen, als gemäßigt frischen Boden Pflanzen zu erziehen; denn der Lerchenbaum kömmt in beyderley fort, wenn er dazu erzogen ist.

Die rechte Weite, in welcher diese immer gerade und schnell in die Höhe wachsende vortrefliche Holzart ausgepflanzet werden muß, ist 5 bis 6 Fuß.

No. 357. (Sp.) 14. P. *laricina.* Der Nordamerikanische schwarze Lerchenbaum. La Mélese noire. *The New - Foundland black Larch - Tree.*

Sommergrün, Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 12. Wangenh. Beitr. S. 42.

Kultur: siehe No. 356. Liebt einen trockenen leimigten Boden und eine kalte Lage.

No. 358. (Sp.) 15. P. *cedrus.* Die Libanotische Ceder. Le Pin Cédre du Liban, ou la Mélese du Levant. *The Cedar of Libanus.*

Immergrün; Baumholz a; (jedoch langweilig); **in der Jugend zärtlich**; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 13. Miller Larix 3. Du Ham. arb. 2.

Der **Saame** ist in einem großen sehr festen Zapfen befindlich, welcher von hinten in der Mitte durchbohret, und vermittelst eines runden Keiles aufgesprengt werden muß.

Er wird sodenn 24 Stunden in Wasser eingeweichet, und mit sammt seinen Flügeln in die Rinnen gelegt, mit sehr wenig Sand übersiebet und angegossen, daß er nicht vom Winde weggewehet werden könne. Man bedeckt die Saat mit Reisig, um einen kühlen Schatten zu verschaffen, und wartet das Aufgehen ab, welches innerhalb 6 Wochen erfolget.

Das Begießen wird hierauf sogleich eingestellt.

Die **Pflanzen** bleiben im ersten Sommer sehr niedrig, und werden gegen den Winter mit Laub bedeckt. Im folgenden Frühling, kommen sie gleich nach den Frösten in den obern Theil der Baumschule; weil, anderergestalt, die Pfahlwurzeln zu lang und stark, und zum Verpflanzen untüchtig werden. Man setzt sie neun Zoll auseinander und schaltet eine Reihe ein.

Wenn sie erstarket sind, und beinahe zusammenwachsen, pflanzt man sie entweder dahin aus — wo sie bleiben sollen, oder versetzt sie noch einmal in der Baumschule — 2 Fuß weit: um sie etwas groß ins Freie zu bringen. Sie

verlangen einen trockenen, sandigen, mit Leimen gemischten Boden; je höher der Stand — je besser. Da es sehr langweilig mit ihrem Wachsthume zugehet, so müssen sie höchstens nur drey Fuß ins gevierte ausgepflanzet werden.

Die künstliche Vermehrung, dieses Baumes, ist durchs Ablaktiren auf dem gemeinen Lerchenbaum glücklich von Statten gegangen.

III. Gattung: Tannen.

Deren breite, weiche Nadeln — einfach und kammartig — auf zwey Seiten der Zweige sitzen.

No. 359. (Sp.) 16. Pinus *abies*. Die Weißtanne. Le Sapin argenté. *The silverleaved Fir-tree.*

Immergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 14. Pinus Picea Linn. Sp. Pl. 8. Miller Abies 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 23. B. F. H - B. 98.

Der sehr leicht aus den Zapfen fallende Saame wird in Absicht der Aussaat und Kultur eben so behandelt, wie bey No. 358. gezeiget worden ist. Er bedarf keiner Bedeckung, wohl aber eines fetten, frischen, doch nicht nassen Bodens.

No. 360. (Sp.) 17. P. *balsamea*. Die Gileadsche Balsamtanne. Le Pin Baumier de Giléad. *The Gilead Fir.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. du Roi 15. Miller 3. Du Ham. arb. Abies 3. Wangenh. Beitr. S. 40.

Kultur: siehe No. 358. 359.

No. 361. (Sp.) 18. P. *americana.* Die Schierlingstanne. La Sapinette d'Amérique. *The Hemlock Fir.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 16. Miller Abies 6. Du Ham. arb 6. Wangenheim Beitr. S. 39.

Kultur: siehe No. 358. 359.

IV. Gattung: Fichten.

Deren steife, schmale Nadeln, rund an den Zweigen umher stehen.

No. 362. (Sp.) 19. Pinus *picea.* Die Fichte. (Rothtanne.) La Pesse. Picea, ou Epicia. *The common Pitch Fir.*

Immergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 17. Miller Abies 2. Du Ham. arb. 5. Gleditsch No. 24. Pinus Abies Linn. B. F. H-B. 99.

Kultur: siehe No. 344. Sandigter mit Leimen und Dammerde vermischter Boden; gemäßigt frische Lage. Kalter Stand.

No. 363. (Sp.) 20. P. *canadensis.* Die Nordamerikanische weiße Fichte. L'Epinette blanche. *The New-Foundland white Spruce Fir.*

Immergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen. Dieser ist äußerst klein, und dem Schießpulver ähnlich.

Du Roi 18. Linn. Sp. Pl. 10. Miller Abies 4. Du Ham. arb. 8. Wangenheim Beitr. S. 5.

Kultur und Boden: siehe No. 344. 362. Der kälteste Gebirgsstand und die Felsen sind dieser Art angemessen; welche daher für den Rücken des Harz- und Thüringer Waldes, wo solcher trocken ist, nicht genug empfohlen werden kann; allwo die gemeine Fichte bekanntlich nur struppicht wächst und niedrig bleibt; diese hingegen die ansehnlichsten Baustämme bei schnellem Wuchse liefern würden.

No. 364. (Sp.) 21. P. *mariana*. Die Nordamerikanische schwarze Fichte. L'Epinette noire. *The New-Foundland black Spruce-Fir.*

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 19. Miller Abies 5. Du Ham. arb. 7. Wangenh. Beitr. S. 75.

Kultur: siehe No. 344. Kalter nasser Boden in Gebirgen, wie auf der Brocken- Heinrichs-Höhe: und dem Schneekopf, Oberhofe, auch Inselsberg auf dem Thüringer Walde.

Es findet sich in Neuschottland eine Abänderung: Pinus Canadensis rubra. Die Nordamerikanische rothe Fichte. L'Epinette rouge. *The New-Foundland red Spruce-Fir.*

Du Roi 19. b. Wangenh. Beitr. S. 75.

Kultur und Boden hat sie mit der Hauptart gemein. Mir scheinet sie mehr Unterart von No. 363. zu seyn.

Ich besitze Pflanzen; mein Kabinet aber die Zäpfchen und den Saamen, welche den Uebergang von No. 363. auf 364. machen; wenn nicht bloß dem äußerst kalten Klima und Stande in Neuschottland zuzuschreiben ist, was sie in Ansehung der kleinen, kürzern Zapfen und des niedrigen Wuchses von No. 363. verschieden zu seyn scheinet. *)

No. 365. (Sp.) 22. P. *sibirica.* **Die Sibirische Fichte.** L'Epinette de Sibérie. *The Siberian Spruce Fir.* (*Loddiges Siberian-Pine.*)

Immergrün; Baumholz b; dauerhaft; dürfte bei uns wahrscheinlicherweise guten Saamen bringen.

Wenn ich nicht irre, so ist sie vom Hrn. Pallas beschrieben. Mir ist sie gänzlich unbekannt.

§. LXXXI.

Platanus. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

No. 366. (Sp.) 1. P. *orientalis.* **Der Morgenländische glattblättrige Platanus.** Le Platane du Levant. *The Eastern Plane-Tree.*

*) Da meine Stämme schon Zapfen tragen, und auch diese die Verschiedenheit beibehalten, so ist kein Zweifel, daß es nicht eine eigene Art seyn sollte. Varietäten sind überhaupt bei diesem ganzen Geschlechte nicht möglich, da solche gleich mit dem ersten einzigen Exemplare ausgehen würden, weil künstliche Vermehrung nicht wohl statt findet. Anmerkung zur 2ten Auflage.

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Der Saame sitzt in Kugeln, welche zerrieben, mit Sand abgerieben, eingeweichet und dichte in die Rinnen gestreuet werden müssen, weil kaum der zwanzigste Theil tüchtig ist. Man muß ihn immer feuchte und schattig halten, er verträgt wenig Erde über sich, liegt zuweilen ein Jahr, und von einer großen Menge Saamen, habe ich öfters nur wenig Pflanzen erzeugen können.

Weit sicherer und geschwinder gehet die **Vermehrung** durch Ableger und Stecklinge von Statten, welche letztern einen milden feuchten Boden und eine warme Lage verlangen.

Wenn sie zwey Jahr in der Saamenschule mit der Bewurzelung und dem Austriebe zugebracht haben, werden sie im Frühling in den untern Theil der Baumschule 1 Fuß auseinander gesetzt. Man läßt sie darin stehen bis sie zusammen wachsen, uud pflanzt sie alsdenn auf einen feuchten Boden und einen beschützten Stand, wo sie bleiben sollen.

Viele klagen über Zärtlichkeit dieser Holzart. Es liegt allemal am Stande — denn sie sind allerdings zärtlich, sobald sie auf Blößen, ganz ins Freie gesetzt werden. Sie erwachsen hingegen ungekränkt, und äußerst schnell, wenn bei dem Auspflanzen auf Schatten und Schutz gegen die Ostwinde gesehen wird.

No.

No. 367. (Subſp.) 2. P. *orientalis*, folio digitato. **Der Morgenländiſche ſchmalblättrige Platanus.** Le Platane du Levant, à feuilles d'Erable. *The finge'rd leaved Plane-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen.

Er wird insgemein durch Ableger und Stecklinge in **guten Boden** unterhalten und vermehret.

No. 368. (Sp.) 3. P. *occidentalis.* **Der Nordamerikaniſche wolligte Platanus.** Le Platane de Virginie à feuilles cottonées. *The Weſtern Plane-tree.*

Sommergrün; Bauholz; **aus dem Saamen dauerhaft**; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 3. Wangenh. Beitr. S. 31.

Kultur: ſiehe No. 366. Ein feuchter, **ſchwarzer Boden** und beſchützter Stand, befördern den Wuchs auf eine unglaubliche Art. Ableger und Stecklinge liefern indeſſen niemals ſo ungeheure Bäume, als aus Saamenpflanzen erwartet werden dürfen.

No. 369. (Subſp.) 4. P. *hiſpanicus.* **Der kleinblättrige wolligte Platanus.** Le Platane de Virginie à petites feuilles. *The Spanish Plane-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft**.

Wird durch Ableger und Stecklinge in guten **Boden** unterhalten und vermehret.

§. LXXXII.

Populus. Dioecia. Octandria.

Laubholz.

Die Pappelarten bringen zwar Saamen, wenn der natürliche Gegenstand in der Nähe des weiblichen Baumes ist; sie werden aber viel sicherer und leichter durch Stecklinge, Ableger und Wurzelbrut vermehret.

No. 370. (Sp.) 1. P. *alba*. Die Silber-Pappel. Le Peuplier blanc. *The white Poplar*.

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 3. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 36. B. F. H - B. 8.

Der Anbau der Silberpappel, findet natürlicherweise, wie bei allen Gewächsen, aus dem Saamen Statt. Er ist indessen mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft, weil

1) Diese Bäume besondern Geschlechts sind, und folglich den natürlichen Gegenstand in der Nähe verlangen, wenn der Saame befruchtet und zum Aufgehen tüchtig seyn soll.

Da sie nun gewöhnlich aus Ablegern und Stecklingen gezogen werden; so sind nur immer entweder lauter männliche oder lauter weibliche Stämme allein beisammen.

2) Befindet sich der sehr kleine Saamen in einer Baumwollenhülle, welche sich beim Sammeln zusammenballet und die Aussaat ohnmöglich macht.

Ein anderes ist es, wenn er natürlich und einzeln abfliegt, einen schicklichen Boden, und die ihm eigene Lage findet. Dieses kann nur durch Ausstecktung solcher Zweige, die befruchteten, reifen, tüchtigen Saamen tragen, auf einem Saatplatze bewirket werden, auf welchem sie von selbst anfliegen, wenn sie nicht vom Winde verwehet, und wenn also auch hierdurch unsere Absichten nicht vereitelt werden.

Der Wachsthum der Saamenpflanzen, gehet übrigens auch so langweilig von Statten, daß man sich jederzeit — der viel sicherern und leichteren Vermehrungsmittel, als Setzung großer Stangen oder kleiner Stecklinge; Ablegen der Zweige, oder Absetzung der Wurzelbrut, mit gutem Erfolge bedienet.

Ueber den Anbau durch große Setzstangen, habe ich im ersten Theile §. 103, von den Stecklingen §. 29; vom Ablegen in die Erde §. 20. und von der Wurzelbrut §. 19. gehandelt.

Die Silberpappeln, werden im mittlern Theile der Baumschule erzogen; indem die kleinen Stecklinge, Ableger und Wurzelbrut — wie Saatpflanzen anderer Holzarten zu behandeln, und diese anderthalb Fuß auseinander einzusetzen sind. Die Silberpappel, nimmt mit allerley, nur nicht zu feuchtem Boden vorlieb. Sie stehen hier und bei Potsdam im bloßen Sande, in welchem sie eine bewundernswürdige Größe in 20 Jahren erreicht haben.

Sie leiden niemahls vom Froste, und die bewurzelten Stämme — können sowohl im Herbste als im Frühling ausgepflanzet werden.

Eine freie Lage ist ihnen weit zuträglicher, als ein schattigter oder dumpfigter Stand; — wie die sandigten Anhöhen bei Tegel beweisen.

No. 371. (Var.) 2. P. *alba*, foliis lobatis albissimis. **Die schneeweiße Silberpappel mit Ahornblättern.** Le Peuplier argenté. *The white Poplar with cut leaves.*

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft.**

Kultur: siehe No. 370.

No. 372. (Sp.) 3. P. *tremula*. **Die Zitterpappel.** Aspe. Le Peuplier tremble. *The trembling Poplar, or Aspen-tree.*

Sommergrün; aus dem Saamen Bauholz; **dauerhaft.**

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 4. Miller 2. Du Ham. arb. 7. Gleditsch No. 38. B. F. H-B. 9.

Vermehrung: durch Ableger und Wurzelbrut: schlechter sandigter auch guter Boden; feucht und trocken. Sie verträgt das Köpfen nicht. Der Stamm stirbt ab, und es erscheinet unzählige Wurzelbrut.

No. 373. (Var.) 4. P. *tremula*, ampliori folio. **Die Nordamerikanische Zitterpappel, mit großen tiefgezähnten Blättern.** Le Peuplier tremble de l'Amérique. *The American trembling Poplar, with larges leaves.*

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft.**

Du Ham. arb. 8.

Kultur: siehe No. 372. Trockener milder Boden. Von einem einzigen, aus England erhaltenen Exemplare habe ich innerhalb sechs Jahren viel hundert Baumschulenstämme aus Wurzelbrut gezogen.

No. 374. (Sp.) 5. P. *pendula.* **Die kleinblättrige Zitterpappel.** Le Peuplier tremble à très-petites feuilles. *The lesser trembling Poplar, with little leaves.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft.**
Loddiges Cat.

Sie ist nicht beschrieben. Ich habe sie aus England erhalten und durch Ableger vermehret. Alles ist zwerghaft.

No. 375. (Sp.) 6. P. *nigra.* **Die gemeine Pappel.** Le Peuplier noir. *The black Poplar.*

Sommergrün; Bauholz; **dauerhaft.**
Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 1. Miller 3. Du Ham. arb. 4. Gleditsch No. 37. B. F. H-B. 10.

Kultur: siehe No. 370.

No. 376. (Sp.) 7. P. *italica.* **Die Italiänische Pyramidenpappel.** Lombardische Pappel. Le Peuplier d'Italie. *The Italian Poplar.*

Sommergrün; bei uns Baumholz b; **zärtlich.**
Du Roi 1. b.

Sie wird von abgeschnittenen und eingesteckten einjährigen Zweigen vermehret; verlangt einen sehr beschützten Stand, und dennoch gehen die mehresten bei kalten Wintern verlohren. Sie wird öfters mit der folgenden sehr dauerhaften Pyramidenpappel verwechselt.

No. 377. (Sp.) 8. P. *carolinienſis.* Die Caroliniſche Pyramidenpappel. Le Peuplier de Caroline. *The Carolina Poplar.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft.

Loddiges Cat.

Sie zieret die Alleen und Pflanzungen zu Wörlitz und Deſſau. Manche verwechſeln ſie mit der vorigen, von welcher ſie doch verſchieden iſt.

Die Vermehrung iſt ſehr leicht durch abgeſchnittene eingeſteckte Zweige, welche bewundernswürdig ſchnell heranwachſen. Ein dichter Stand, in welchem die Stämme ſich von den untern Zweigen reinigen müſſen, verſpricht uns in kurzer Zeit ein gerades, hohes und ſtarkes Bauholz zum Gebrauch im Trockenen. Dieſe Holzart kann demnach, und wegen ihres vortreflichen Anſehens nicht genug empfohlen werden; zumahl da die Vermehrung ſo leicht und ſicher iſt. Ich habe von einem Steckinge innerhalb Jahren viel hundert Bäume gezogen, von denen die erſten ſchon 18 Fuß hoch ſind.

Am beſten kömmt ſie auf einem friſchen, ſandigen, mit Dammerde vermengten Boden fort. Der ſtrenge Leimen zu Wörlitz, ſcheinet ihr weniger angemeſſen zu ſeyn.

No. 378. (Sp.) 9. P. *canadenſis.* Die großblättrige Canadiſche Pappel. Le Peuplier de Canada à larges feuilles. *The Canada Poplar.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft.

Die Gordon- und Dormerſche Pflanzſchulen-Handlung in London, hat dieſe ſchöne Art

in Europa verbreitet. Sie wird oft mit der zärtlichen, bei uns gar nicht zu empfehlenden Populus heterophylla verwechselt.

Herr von **Wangenheim** erwähnet ihrer, als einer Varietät derselben — S. 85. seines Beitrages.

Kultur: siehe No. 370. Ihr Wuchs ist auf einem schwarzen, milden, frischen Boden, äußerst schnell. Sie kommt hier auch im frischen Sande mit Dammerde sehr gut fort.

No. 379. (Sp.) 10. P. *cordifolia.* Die **herzblättrige Pappel.** Le Peuplier à grandes feuilles, en forme de cœur. *The Poplar with heart shaped leaves.*

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft.**

Loddiges, hat mir diese schöne, von allen übrigen Pappeln durch große, steife, herzförmige, oben abgerundete, haarige Blätter sich auszeichnende Art, kürzlich aus England überschickt. Mein Exemplar ist auf einen Stamm der gemeinen Pappel N. 375. gepfropft; wird daher nicht, die von ihm angegebene wahre Größe erlangen, wie diejenigen, welche ich durch Stecklinge in der Folge erziehen und verbreiten werde.

No. 380. (Sp.) 11. P. *athenienfis.* Die **Atheniensische Pappel.** Le Peuplier d'Athènes. *The Athenian Poplar.*

Sommergrün.

Sowohl **Loddiges**, als **Gordon** und **Dormer** gaben diese Art aus, welche nicht beschrieben und mir unbekannt ist. Siehe Lod.

Cat. 1783. p. 18. Ludwig neue Baumzucht p. 35.

No. 381. (Sp.) 12. P. *balſamifera.* Die Balſampappel. Le Peuplier baumier de Canada. *The Tacamahac-Poplar.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 2. Miller 6. Du Ham. arb. 6. Wangenheim Beitr. S. 85.

Kultur: ſiehe No. 370.

No. 382. (Var.) 13. P. *balſamifera*, rotundifolia. Die rundblättrige Balſampappel. Le Peuplier baumier à rondes feuilles. *The round-leaved Tacamahac-Poplar.*

No. 383. (Var.) 14. P. *balſamifera* major, foliis lanceolatis. Die großblättrige Balſampappel. Le Peuplier baumier à larges feuilles. *The greater Tacamahac-Poplar.*

No. 384. (Var.) 15. P. *balſamifera*, foliis variegatis. Die ſcheckigte Balſampappel. Le Peuplier baumier panaché. *The Tacamahac Poplar with ſtriped leaves.*

Dieſe Spielarten ſind aus dem Saamen entſtanden, und werden durch Ableger, Brut und Stecklinge unterhalten und vermehret.

§. LXXXIII.

Potentilla. Icoſandria. Polyginia.

Laubholz.

No. 385. (Sp.) 1. P. *fruticoſa.* Der Grienſingſtrauch. Das ſtrauchartige Fünffinger-

kraut. Le Pentaphylloides en arbuste. *The shrubby Cinquefoil.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 3. Du Ham. arb. Pentaphylloides.

Der Saame ist selten tüchtig. Er wird aus den Kapseln gerieben, in die Rinnen gestreuet, angegossen, und mit sehr wenig Sand besiebet; bei trockenem Wetter muß man ihn und die jungen Pflanzen öfters begießen, weil diese Pflanze einen feuchten Boden erfordert.

Im dritten Frühling, setzt man sie in den untersten Theil der Baumschule — 9 Zoll auseinander; schaltet aber keine Reihe mehr ein, damit sich die Sträuche ausbreiten können.

Die künstliche Vermehrung: gehet sehr leicht durch Ableger, Schößlinge und Stecklinge von statten.

Sie vertragen den Schatten nicht wohl, und wachsen in einer freien Lage auf milden feuchten Boden weit besser.

§. LXXXIV.

Prinos. Hexandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 386. (Sp.) 1. P. *verticillatus.* Die Virginische Winterbeere. Le Prinos verticillé. *The Winterberry.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; kann bei uns guten Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. Aquifolium 35. Wangenh. Beitr. S. 97.

Bis jetzt haben sie in Deutschland noch nicht Saamen getragen, weil sie nicht in gehörigen Stand und angemessene Lage gebracht worden sind. Der aus Amerika kommende Saame, wird in die Rinnen gelegt, mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt, und liegt, ein, auch zwey Jahr.

Die jungen Pflanzen werden immer feucht und im Schatten erhalten; im dritten Frühling, in den untern Theil der Baumschule — 1 Fuß weit auseinander gesetzt. Man kann eine Reihe einschalten, weil sie lange sehr klein bleiben.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger, welche in zwey Jahren Wurzeln bekommen.

Bei der Auspflanzung dieses schönen Strauches, muß man auf schwarzen feuchten Boden und recht viel Schatten und Schutz sehen.

No. 387. (Sp.) 2. P. *glaber.* **Die immergrüne Winterbeere.** *Le Prinos toujours verd. *The evergreen Winterberry.*

Immergrün; Strauch; **dauerhaft;** kann bei uns guten Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 2. Wangenh. Beitr. S. 97. in Amerika Indian Tea genannt.

Kultur; siehe No. 386.

§. LXXXV.

Prunus. Icoſandria. Monogynia.

Laubholz.

Dieſes weitläufige Geſchlecht, wird in fünf Gattungen getheilet.

I. Gattung: Pflaumen.

No. 388. (Sp.) 1 P. *domeſtica.* Die Bauer-Pflaume. Le Prunier ordinaire. *The common Plum-tree.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 12. Du Roi 1. Gleditſch no. 56.

Die Steine werden einzeln in die Rinnen gelegt, mit ¼ Zoll Erde bedeckt und liegen gröſtentheils über ein Jahr. Die jungen Pflanzen werden im dritten Herbſte in den obern Theil der Baumſchule — 1 Fuß auseinander geſetzet. Sie bleiben dergeſtalt ſtehen, bis ſie zuſammen wachſen: da ſie entweder veredelt, oder als große Stämme verpflanzt zu werden, nochmals auf 2 Fuß weit zu verſetzen ſind.

Der Boden ſoll trocken, und die Lage frei ſeyn; ſowohl Sand als Leimen mit Dammerde behagen dieſer Sorte, und befördern die baldige Befruchtung wenn die Gipfel abgeworfen worden ſind.

Alle übrigen Abänderungen dieſer Gattung, werden durchs Pfropfen und Okuliren auf dieſe und andere Sorten fortgepflanzet.

No. 389. (Var.) 2. P. *fructu oblongo.* Die Dattelpflaume. Le Damas violet. *The Plum-tree with longes fruits.*

No. 390. (Var.) 3. P. *fructu medio rotundo.* Die Kirschpflaume. La Prune cérisette. *The Cherry-Plum.*

No. 391. (Var.) 4. P. *fructu viridi.* Die grüne süße Pflaume. La Reine Claude. *The green Claude-Plum.*

No. 392. (Var.) 5. P. *fructu maximo* glauco. Die Eyerpflaume. Le Prunier de Sainte-Cathérine. *The greater yellow Plum.*

No. 393. (Var.) 6. P. *fructu magno*, purpurascente. Die große Mirabelle. La Prune Mirabolan. *The Mirabolan-Plum.*

No. 394. (Sp.) 7. P. *insititia.* Die zahme Schleben. Kricheln. Le grand Prunier sauvage. *The blak Bullace-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 13. Du Roi 2.

Kultur: siehe No. 388.

No. 395. (Sp.) 8. P. *spinosa.* Der Schlehendorn. Le Prunier des bois. *The black Thorn, or Sloe-tree.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 14. Du Roi 3. Miller 33. Du Ham. arb. 4. Gleditsch no. 55. B. F. H-B. 43.

Kultur: siehe No. 388. Liebt leimigten Boden.

II. Gattung: Aprikosen.

No. 396. (Sp.) 9. Prunus *Armeniaca.* Der Aprikosenbaum. L'Abricôtier. *The common Apricot.*

Sommergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7.

Kultur: siehe No. 388.

Aus dem Saamen fallen gewöhnlich Stämme, welche kleine, jedoch sehr schmackhafte Früchte bringen; zuweilen kommen aber auch ganz herrliche Abarten mit großen Früchten zum Vorschein. Diese letztern werden durchs Okuliren und Ablegen vermehret. Das ist —

No. 397. (Var.) 10. P. *armeniaca,* fructu maximo. Die große Aprikose. L'Abricôtier à grand fruit. *The greater Apricot.*

No. 398. (Sp.) 11. P. *sibirica.* Die schwarze Aprikose. L'Abricôtier de Sibérie. *The Siberian black Apricot.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8.

Kultur: siehe No. 388.

III. Gattung: süße Kirschen.

Die Kirschen laßen sich nicht auf Pflaumen, und so umgekehrt pfropfen.

No. 399. (Sp.) 12. Prunus *avium,* fructu nigro. Die schwarze Vogelkirsche. Le

Mérisier à fruit noir. *The black wild Cherry-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 11. Du Roi 6. Miller Cerasus 2. Gleditsch no. 58. B. F. H-B. 17.

Kultur: siehe No. 388.

Auf deren Stämme wird kopulirt, gepfropft und okulirt.

No. 400. (Var.) 13. P. *avium* fructu maximo nigricante. Die schwarze Herzkirsche. Le Mérisier à gros fruit noir. *The black Heart-cherry.*

Außer dieser giebt es auch mehrere Spielarten aus dem Dunkeln ins Hellrothe.

No. 401. (Sp.) 14. P. *avium*, fructu flavescente. Die gelbe Vogelkirsche. Le Mérisier à fruit jaune. *The yellow wild Cherry-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen; woraus sie wie No. 399. vermehret wird.

Viele halten diese sehr bekannte Vogelkirsche für eine Abart von No. 399. Wiederhohlte Versuche, mit der Aussaat beyder, beweisen indessen, daß jede eine besondere Art ausmache, weil die Farbe der Früchte sich meistens gleich bleibt; ob gleich die Größe derselben verschieden ist.

Daher ist von dieser als Abart zu betrachten:

No. 402. (Var.) 15. P. *avium*, fructu maximo flavescente. Die Bernsteinkirsche. Le Mérisier à gros fruit jaune. *The yellow spanish Cherry.*

Außer dieser giebt es noch mehrere Spielarten aus dem Gelben ins Weiße.

IV. Gattung: Sauerkirschen.

No. 403. (Sp.) 16. Prunus *cerasus.* Der Sauerkirschen-Baum. Le Cérisier ordinaire. *The common, or Kentish-Cherry.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 10. Du Roi 7. Miller Cerasus 1. Gleditsch no. 59. B. F. H-B. 30.

Kultur: siehe No. 388. Auf diese werden die übrigen Arten und Abarten der Sauerkirschen gepfropft, kopulirt und okulirt.

No. 404. (Sp.) 17. P. *cerasus* majalis. Die Maykirsche. La Royale hative, ou May-Duke. *The May duke Cherry.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen. Es fallen hieraus auch kleinere und bittere Sorten.

Kultur: siehe No. 388.

No. 405. (Var.) 18. P. *cerasus*, fructu maximo. Die Lothkirsche. Le Cérisier de Montmorency. *The Arch duke Cherry.*

No. 406. (Sp.) 19. P. *cerasus*, aestate continue florens ac frugescens. Die stetsblühende Kirsche. Le Cerisier tardif au Toussaint. *The late ripe Cherry.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 7. b.

Kultur: siehe No. 388. Ob sie gleich von du Roi nur als eine Abart angenommen wird, so muß ich sie dennoch als eine Hauptart ansehen, weil sie sich aus dem Saamen gleich bleibt, und ganz besondere Eigenschaften hat.

No. 407. (Var.) 20. P. *cerasus*, duplici flore. **Der Kirschbaum mit halbgefüllter Blüthe.** Le Cérisier à fleur semi-double. *The double flowering Cherry.*

Diese Spielart wird auf No. 403. gepfropft, okulirt und kopulirt

No. 408. (Sp.) 21. P. *cerasus* pumila. **Die Zwergkirsche.** Le Cérisier nain. *The shrubby dwarf Cherry.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 7. d. (wo sie für eine Abart gehalten wird). Gleditsch No. 60.

Kultur: siehe No. 388. Sie muß aus dem Kerne und von Auslaufern gezogen werden, weil die Zweige zur künstlichen Vermehrung zu dünne sind.

No. 409. (Sp.) 22. P. *cerasus* paniculata. **Die Büschelkirsche.** Le Cérisier à bouquet. *The Cherry with fruits in panicles.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Kultur: siehe No. 388.

No.

No. 410. (Sp.) 23. P. *Mahaleb.* Die Mahalebkirsche. Le Mahaleb, ou le Bois de Ste. Lucie. *The Mahaleb, or parfumed Cherry.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 8. Miller Cerasus 4. Du Hamel arb. 6.

Kultur: siehe No. 388.

Künstliche Vermehrung: durch Ableger. Sie nimmt mit allerley Boden — unter andern Sträuchen vorlieb.

V. Gattung: Traubenkirschen.

No. 411. (Sp.) 24. Prunus *Padus.* Die gemeine Traubenkirsche. Patscherbe. Le Padus commun. *The common Bird - Cherry.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 10. Miller Padus 1. Gleditsch no. 57. B. F. H - B. 29.

Kultur: siehe No. 388. Schwarzer frischer Boden. Sie werden zuweilen sehr groß, daß sie in die Bäume b über gehen, oft aber auch strauchartig gefunden werden.

No. 412. (Sp.) 25. P. *Padus* virginiana. Die Virginische Traubenkirsche. Le Padus de Virginie. *The Virginia Bird Cherry - tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp Pl. 2 Du Roi 11. Miller Padus 3. Du Ham. arb. Cerasus 5. Wangenh. Beitr. S. 34.

Kultur: siehe No. 388. Sie nimmt mit leichten Boden und einer mittäglichen Lage vorlieb. Jeder Heideboden in der Mark Brandenburg, bringt sie nächst den Kiefern in kurzer Zeit zu ansehnlichen Bäumen, daher sie nicht genug empfohlen werden kann. Die Wangenheimische Beschreibung dieser Holzart ist mir äußerst interessant, da ich schon einen sehr starken Vorrath von jungen Pflanzstämmen besitze. Man muß sie höchstens 6 Fuß weit auspflanzen, sonst breiten sie sich zu sehr in die Aeste aus und verlieren an der Höhe des Stammes.

No. 413. (Sp.) 26. P. *Padus* nana. Die Nordamerikanische niedrige Trauben-Kirsche. Le Padus nain de Virginie. *The American dwarf Bird- Cherry.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Du Roi 12. Wangenh. Beitr. S. 89.

Kultur: siehe No. 388.

No. 414. (Sp.) 27. P. *Padus* caroliniana. Die Carolinische Traubenkirsche. Le Padus de Caroline. *The Carolina Cherry, or Bastard Mahogany.*

Bei uns Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Du Roi 14. Miller Padus 6.

Kultur: siehe 388. Ich habe sie durch Saamen und Ableger vermehret.

No. 415. (Sp.) 28. P. *Padus* stricta. Die Canadische Traubenkirsche, mit aufrecht stehenden Zweigen. Le Padus de Cana-

da en pyramide. *The upright Canada Bird-Cherry.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Wangenh. Beitr. S. 89.

Kultur: siehe No. 388. **Vermehrung:** durch Ableger in guten leimigten Boden.

No. 416. (Sp.) 29. P. *Padus*, Laurocerasus. **Der Kirschlorbeerbaum.** Le Laurier-Cérise. *The common Laurel.*

Immergrün; Strauch (bei uns); zärtlich; bringt hier keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 13. Miller Padus 4. Du Ham. Laurocer. 1.

Kultur: siehe No. 388. Erfordert viel Bedeckung, und beschützten Stand, friert dennoch bei harten Wintern bis auf die Wurzeln und oft gar ab; beweiset den großen Unterschied zwischen dem deutschen und dem englischen Klima; unter welchem sie völlig dauerhaft und Saamen tragend sind.

Vermehrung: wird durch Ableger und Stecklinge erzwungen. **Pflanzzeit** — ist der Frühling. Der Boden muß trocken und leimig seyn.

No. 417. (Var.) 30. P. *Padus* Laurocerasus, foliis variegatis. **Der Kirschlorbeerbaum mit scheckigten Blättern.** Le Laurier-Cérise à feuilles panachées. *The common Laurel with striped leaves.*

Wird durch Ableger und Stecklinge vermehret und ist noch zärtlicher als die Hauptart.

No. 418. (Sp.) 31. P. *Padus* canadensis. Die Canadische Traubenkirsche. Le Ragouminier. *The dwarf Canada-Cherry.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; kann bei uns guten Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 3. Wangenh. Beitr. S. 88.

Kultur: siehe No. 388. Nimmt mit schlechtem trocknen Boden vorlieb.

§. LXXXVI.

Ptelea. Tetrandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 419. (Sp.) 1. P. *trifoliata.* Die dreyblättrige Ptelea. La Ptéléa à trois feuilles. *The three-leaved Ptelea.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. Wangenh. Beitr. S. 102.

Der breite, runde Saame wird einzeln in die Rinnen gelegt, mit $\frac{1}{4}$ Zoll Sand besiebet und angegossen.

Die mehresten Pflanzen gehen im ersten Sommer, und die übrigen im folgenden Frühlinge auf.

Sie sind äußerst dauerhaft und brauchen keine Bedeckung. Wenn sie fingerslang sind, setzt man sie im Frühling in den mittlern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und schaltet eine Reihe ein.

Ein guter, frischer, starker Boden befördert den Wachsthum ganz ungemein, wovon der,

im botanischen Garten in der Aue bei Cassel befindliche Stamm einen Beweis abgiebt. Stärker und größer — wird keiner in Amerika selbst gefunden.

No. 420. (Sp.) 2. P. *pentaphylla.* Die fünfblättrige Ptelea. La Ptéléa à cinq feuilles. *The five leaved Ptelea.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 1. b. Münchhausen' Hausvater 5. Bd. S. 242. (Bei du Roi ist aus einem Druckfehler der 3te Band des Hausvaters citirt.)

Ich muß ihn als eine eigne Art ansehen.

Kultur: siehe No. 419.

§. LXXXVII.

Pyrus. Icosandria. Pentagynia.

Laubholz.

Dieses Geschlecht muß in drey Gattungen getheilet werden.

I. Gattung: Birnen.

No. 421. (Sp.) 1. P. *communis.* Der gemeine Birnbaum. Le Poirier ordinaire. *The Pear-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1.

Die Birnkerne von allen guten Sorten bringen verschiedene Pflanzen, welche, theils

schmackhafte, theils ganz schlechte Früchte tragen. Hieraus sind alle Varietäten entstanden, welche von den Gärtnern durch die künstlichen Vermehrungsmittel fortgepflanzet werden, und deren uns **Miller** im allgemeinen Gärtner-Lexikon achtzigerley, und **du Hamel** 119 nennen und bestimmen: worüber die vorhandenen Pomologieen zu Rathe zu ziehen sind.

Um aber die künstliche Vermehrung mit den vorhandenen Obstsorten vernünftig machen zu können, muß man junge Stämme aus dem Kerne erziehen; dieses verschaft zugleich auch neue Sorten, wenn man die Fruchtbringung derjenigen Wildlinge abwartet, die keine Stacheln haben, und solche nicht eher veredelt, bis man weis, wie ihre Früchte beschaffen sind.

In diesen Absichten weichet man die über Winter in den Früchten gelassene oder in frischen Sand wohlverwahrten Birnkerne von guten frühen Sorten 48 Stunden vor der Aussaat im April ein, läßt die äußere Nässe abluften, und leget sie einzeln in die Rinnen; gießet sie an, und bedeckt sie mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde. Bis zum Aufgehen; welches im ersten Sommer geschiehet, werden sie bei trockenem Wetter gelinde begossen, welches auch mit den jungen Pflanzen geschiehet, als wodurch ihr Wachsthum ganz ohngemein befördert, durch zu viel Nässe aber, Fäulniß veranlaßet wird.

Im zweyten Frühlinge, werden die jungen Stämmchen — 1 Fuß auseinander — in den mittlern Theil der Baumschule gesetzt.

Man erwartet auf solche Art ihr Heranwachsen, bis sie die Stärke zum Pfropfen erlanget haben. Sollten sie nicht verändert, sondern neue Sorten erzogen werden wollen, so bleiben die glatten Stämme ungekränkt so lange stehen: bis sie zusammenwachsen und diejenige Höhe erreichet haben, in welcher ihnen die Krone gegeben werden soll, welche durch Abwerfung des Gipfels entstehet. Will man große Stämme auspflanzen, so ist die zweymalige Versetzung in der Baumschule höchst nothwendig, und wird ganz ungemein viel zum guten Gedeyhen der Obstplantagen beitragen.

Bei der Auspflanzung, welche sowohl im Herbste als im Frühlinge geschehen kann, hat man besonders auf einen recht weitläufigen Stand, gemäßigt frischen Boden mit Dammerde, auch eine freie Lage zu sehen. Birnenstämme auf bloßem dürren Sande, oder bloßem Thone an der Mitternachtslage, oder so enge gepflanzt, daß sie sich dermahleinst mit den Aesten erreichen können, werden nie gute, noch viel Früchte bringen. Es bleibt gewiß ein Meisterstück, was uns du Roi unter diesem Artikel gesagt hat.

Die künstliche Vermehrung der Birnen, besonders der Franzbirnen, findet auch auf Quitten- und Weißdornstämmen statt.

No. 422. (Var.) 2. P. *communis* multiplex. Der Birnbaum mit gefüllter Blüthe. Le

Poirier à fleur double. *The double flowering Pear-tree.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Catal. Paris. de Vilmorin Andrieux Catal. v. Börner. Catal. v. Neuenhahn jun.

No. 423. (Sp.) 3. P. *Pyraster.* Der Holzbirnbaum. Le Poirier sauvage. *The wild Pear-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 1. a. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 52. B. F. H-B. 21.

Es ist ein weitläufiger Uebergang aus der vorstehenden Hauptart, zu dieser Unterart, weil vorangezeigtermaaßen sowohl Holzbirnen mit Stacheln, als feine Sorten ohne Stacheln, aus dem Saamen fallen.

Kultur, Boden und Vermehrung: ist mit No. 421. ganz gleich.

Es stehet wohl zu erwägen, ob bei dem immer seltener werdenden Eichen-Mastholze, nicht mehr Rücksicht und Fleiß auf den geschwindern Anbau des Obstes in den leeren Plätzen der Wälder genommen werden sollte, als bisher geschehen ist. Der Wildstand würde wenigstens ganz ungemein dabei gewinnen, und dem Landmanne weniger beschwerlich und nachtheilig seyn, als er es beim Mangel aller Waldnahrung in unsern ausgehüteten Forsten wird.

Eben hierzu, würde ich aber die schlechtesten wilden Sorten, der bloßen Holzbirnen und Holz-Aepfel in ohnmaasgeblichen Vor-

schlag bringen; weil die guten Früchte zu vieler Nachstellung, die Bäume folglich zu vieler Beschädigung von Menschen ausgesetzet sind.

No. 424. (Sp.) 4. P. *irregularis.* **Der Hanebutten-Birnbaum.** Le Poirier Azérolier. *The Azerole Pear-tree.*

Sommergrün, Baumholz c, weil sie niedrig gehalten werden müssen, wenn sie tragen sollen; hohe Stämme b. bringen keine, oder doch nur sehr spät und selten Früchte. Sie sind äußerst dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 2.

Kultur: siehe No. 421.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet auf Stämmen der vorstehenden Sorte und auf dem Weißdorne.

No. 425. (Sp.) 5. P. *botriapium.* **Der Quandelbirnstrauch.** L'Amelanchier des bois. *The Amelanchier, or Canada-Medlar.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Suppl. Pl. Du Roi P. Amelanchier 3. Miller Mespilus 5. Du Ham. arb. 8. Wangenh. Beitr. S. 90.

Kultur: siehe No. 421.

Vermehrung: durch Schößlinge, Ableger, Pfropfen auf Weißdorn. (Guter frischer Boden.)

No. 426. (Sp.) 6. P. *arbutifolia,* fructu rubro. **Der Nordamerikanische Birnstrauch mit Erdbeerbaumblättern und rothen Früchten.** Le Poirier Arbousier á fruit rouge. *The Arbutus leaved red Medlar.*

N 5

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns alle Jahr guten Saamen.

Kultur: siehe No. 421. 425. (jeder Boden.)

No. 427. (Subsp.) 7. P. *arbutifolia*, fructu nigro. **Der Nordamerikanische Birnstrauch mit Erdbeerbaumblättern und schwarzen Früchten.** Le Poirier Arbousier à fruit noir. *The Arbutus leaved black Medlar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Suppl. Pl. p. 256. Hirschfeld Cat. 1784. Wangenh. Beitr. S. 89. Du Roi Mespilus. Miller. Mespil. 10.

Kultur: siehe No. 421. 425.

Die Vermehrung gehet durch die Wurzelsprossen ins Unendliche. Ein einziges Exemplar giebt in wenigen Jahren viel tausend Vermehrung eines der artigsten, überall fortkommenden Blumen- und Fruchtsträuche.

No. 428. (Sp.) 8. P. *sempervirens.* **Der immergrüne Apfelbirnstrauch.** Le Poirier toujours verd. *The evergreen Crab.*

Verliert bei harten Wintern die Blätter; Strauch; **in der Jugend zärtlich**; bringt bei uns keine Früchte, folglich keinen Saamen.

Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 421.

Künstliche Vermehrung: durchs Pfropfen auf Apfelstämme. Trockener, guter Boden. Macht den Uebergang von Birnen auf Aepfelstämme.

II. Gattung: Aepfel.

No. 429. (Sp.) 9. Pyrus, *malus*. Der gemeine Apfelbaum. Le Pommier commun. *The Apple-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 4. (Miller Malus 1. (welcher Artikel das Nachlesen verdienet.)

Wenn man die Absicht hat, Wildlinge zur Veredelung zu erzeugen, so ist es nicht rathsam sich der Kerne von den verschiedenen zahmen Sorten dieser Art zur Aussaat zu bedienen. Denn dergleichen Stämme wachsen zu frech, und sind nach der — bei der Veredelung vorgehenden Verstümmelung von zu weniger Dauer.

Sobald man aber die Stämme nicht pfropfen, sondern erwarten wollte, was für Sorten daraus erscheinen dürften; so ist die Saat der guten Apfelkerne allerdings sehr anzurathen.

Alle eßbare zahmen Aepfel sind als bloße Spielarten dieser Hauptart zu betrachten, welche von No. 436, dem Holzapfel gewiß verschieden ist.

Die Saat- und baumschulmäßige Behandlung ist in allen Stücken der Kultur der Birnen gleich. Nur findet die künstliche Vermehrung der Aepfel nicht auf Birnstämme und so umgekehrt statt; sondern alle Aepfelsorten, müssen wieder auf Aepfelstämme gepfropfet oder okuliret werden.

Ein tiefer, etwas frischer, guter Boden ist für den Apfelbaum am zuträglichsten; so, wie eine, gegen Mittag und Morgen freie Lage zu seiner Vollkommenheit, zur Güte und zur Menge der Früchte viel beiträgt. Eben deswegen ist ihnen auch ein weitläufiger Stand höchst nothwendig, damit sie sich nicht einander beschatten, noch vielweniger in einander wachsen.

No. 430. (Var.) 10. P. *malus* apetala. Der Apfel ohne Blüthe. Le Pommier sans fleurs. *The Apple-tree without flowers.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft.**

Diese Varietät hat keine Blumenblätter, sondern die bloßen Befruchtungswerkzeuge. Sie wird wegen der Seltenheit durchs Pfropfen und Ablegen unterhalten.

No. 431. (Sp.) 11. P. *malus* pumila. Der Zwergapfelbaum, Johannisapfel. Le Pommier de St. Jean. *The dwarf Apple-tree.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft;** bringt bei uns guten Saamen.

Man bedient sich der Stämme dieser Art, um darauf die niedrigen, oder Franzäpfel zu pfropfen.

Sie lassen sich auch durch Ableger leicht vermehren. Die **Kultur:** ist mit der gemeinen Art überein.

No. 432. (Sp.) 12. P. *malus*, fructu magno, albido, glaciato. Der Sibirische durchsichtige Apfel. La Pomme de glace. *The transparent Apple.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 4. b. Miller, führt ihn unterm Artikel Apfel, als eine Varietät an; desgleichen Du Hamel arb. fruit. 38.

Er wird aber durch den Saamen, als wie durchs Pfropfen auf No. 430. leicht fortgepflanzt.

No. 433. (Sp.) 13. P. *malus* coronaria. Der wohlriechende Virginische Apfelbaum. Le Pommier odorant de Virginie. *The wild Crab of Virginia; with a ſweet ſcented flower.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 5. Miller 2. Du Ham. Malus 1. Wangenh. Beitr. S. 61.

Kultur: siehe No. 428. Sand und leimigter trockener Boden.

No. 434. (Sp.) 14. P. *malus* ſylveſtris. Der Holzapfelbaum. Le Pommier ſauvage. *The Crab.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 4. a. Miller 1. Gleditſch No. 53. B. F. H-B. 22.

Kultur und Absicht: siehe No. 428.

III. Gattung: Quitten.

No. 435. (Sp.) 15. PYRUS *Cydonia* oblonga. Der Birnquittenstrauch. Le Coignaſſier femelle. *The Pear-Quince.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. γ. 1. Du Roi 6. Miller Cydonia 1.

Die Kerne, werden in die Rinnen gelegt, mit ½ Zoll lockerer Erde bedeckt, und so wie die daraus zum Vorschein kommenden Pflanzen, immer sehr feucht erhalten. Sie liegen zuweilen ein Jahr.

Das Erwachsen der jungen Saatpflanzen, gehet etwas langsam, und man kann sie vor dem dritten Frühling nicht wohl in die Baumschule bringen, wo sie in den untern Theil — 1 Fuß auseinander gesetzt werden. Weit geschwinder und leichter geschiehet die Vermehrung durch Stecklinge, Ableger und Schößlinge in einem feuchten — Boden.

Bei der Auspflanzung, wählt man auch einen guten feuchten Boden, und den Rand der Bäche und Teiche, wo sie am besten fortkommen und die mehresten, auch besten Früchte bringen.

Die Pflanzzeit, ist allemahl der Frühling, weil sie in einem feuchten Boden kommen müssen.

No. 436. (Sp.) 16. P. *Cydonia*, maliforma. Der Apfelquittenstrauch. Le Coignassier mâle. *The Apple-Quince.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. γ. 2. Du Roi 7. Miller Cydonia 2. Du Ham. arbr. 3.

Kultur: siehe vorstehende Art.

No. 437. (Sp.) 17. P. *Cydonia* sylvestris. Der wilde Quittenstrauch. Le Coignassier des bois. *The wild Quince.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Gleditsch No. 54. B. F. H-B. 50.

Kultur: siehe No. 435.

No. 438. (Sp.) 18. P. *Cydonia* lusitanica. Der Portugiesische Quittenstrauch. Le Coignassier de Portugal. *The broad leaved Portugal-Quince.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 8. Cydonia Miller 3.

Kultur: siehe No. 435.

§. LXXXVIII.

Quercus. Monoecia. Polyandria.

Laubholz.

Die immergrünen Eichenarten kommen in Deutschland gar nicht im Freien fort, und werden daher hier übergangen. Alle vorkommende Sorten sind sommergrün.

No. 439. (Sp.) 1. Q. *robur.* Die Traubeneiche. (Wintereiche.) Le Chêne à gland en grappes. *The common Oak.*

Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 11. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 3. Gleditsch No. 33. Meine vollständige Gesch. vorzügl. Holzarten Th. II. No. 2. B. F. H-B. 1.

Die, den Winter über — mit vieler Vorsicht aufbewahrten Eicheln, werden 3 Zoll auseinander 1½ Zoll tief in die 6 Zoll von ein-

ander entfernten Rinnen in der Saamenschule gesteckt; worauf alle diejenigen, welche gut und tüchtig sind, im ersten Sommer erscheinen müssen; denn sie bleiben niemahls bis ins andere Jahr tauglich.

Die jungen Pflanzen, versetzt man im folgenden Frühling kurz vor dem Ausbruch des Laubes, in den mittlern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und man schaltet noch eine Reihe ein.

Wenn sie zusammen wachsen, hebt man sie im Frühlinge aus, beschneidet die langen Wurzeln und stutzt die Zweige bis auf eine Querhand ein; ohne den Gipfel und die Faserwurzeln zu zernichten — unb versetzt sie nochmahls in der Baumschule — 2 Fuß auseinander, in denen 3 Fuß von einander entfernten Pflanzlinien.

Hier bleiben sie wieder stehen, bis sie mit ihren Gipfeln dem Viehe aus dem Maule gewachsen sind, und ins Freie auf frischen Boden in Sand oder Leimen mit Dammerde ausgepflanzet werden können. Kann man niedrige Pflanzstämmchen in die Gehäge oder Schonungen gebrauchen: oder man wollte eichene Schlaghölzer anpflanzen, so bedarf es nicht dieser zweymahligen Versetzung in der Baumschule, sondern man pflanzt sie entweder gleich jung aus der Saamenschule, oder vor der zweyten Versetzung — aus der Baumschule, an den Ort ihrer Bestimmung, in derjenigen Weite, welche nach jeder verschiedenen Absicht im ersten Theile dieses Werkes bestimmet worden ist.

Da

Da diese Art am leichtesten und sichersten aus dem Saamen gezogen und vermehrt wird, so bedient man sich bei derselben keiner künstlichen Vermehrungsmittel, als wodurch die Stämme nur kropfig oder elend würden, welche doch zu ansehnlichen Bäumen bestimmt sind. Was sollen also die angepriesenen Ablegungsmethoden, so lange es noch Eicheln giebt, welche gesäet, und dergestalt — natürliche Pflanzen erzeuget werden können?

Der Wachsthum der jungen Eichen, gehet in der Baumschule, wo alles reine gehalten wird, vortreflich von statten: und die solchergestalt erzogenen Stämme, schlagen, bei der endlichen Auspflanzung ins Freie, unter Beobachtung der gegebenen Regeln sicher an. Dafern sie nicht zu weitläufig gesetzt werden, so geben solche gepflanzte Eichen, — Bauholz und Balken — troz aller papiernen Tausendkünstler, — welche dieses bezweifeln zu dürfen — meinen!

So unglücklich — fast überall die Anpflanzung der Eichen von statten gegangen ist, so sicher und leicht ist sie doch wirklich, wenn man die Vorurtheile ablegen, und dieser erprobten, sicher geprüften Methode folgen will; deren Effekt nicht im kleinen, sondern an viel tausend Stämmen bei mir mit Augen gesehen werden kann.

No. 440. (Sp.) 2. Q. *fœmina.* Die Stiel-Eiche. (Sommereiche.) Le Chêne rouvre;

Le Chêne commun à gland péduncule. *The English Oak.*

Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 11. β. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 5. Gleditsch No. 34. Meine vollständige Geschichte Th. II. No. 1. B. F. H-B. 2.

Kultur: siehe No. 439. Mehr frischer Boden. Mehr Schutz wegen des frühern Triebes.

No. 441. (Var.) 3. Q. *fœmina*, foliis ex albo variegatis. Die weißbunte Stieleiche. Le Chêne commun à feuilles panachées de blanc. *The striped Oak.*

Du Roi 2. b. Meine Gesch. Th. II. No. 1. b. Du Ham. arb. 15.

Diese Spielart, wird auf die Hauptart gepfropft, und solchergestalt in den Gärten unterhalten.

No. 442. (Sp.) 4. Q. *Prinus.* Die kastanienblättrige Eiche. Le Chêne à feuilles de Châtaigner. *The mountain Chesnut Oak.*

Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 11. Miller 9. Du Ham. arb. 18. Wangenh. Beitr. S. 15. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 3.

Kultur: siehe No. 439. Man darf sich durch die englische Benennung Mountain Oak (Berg-Eiche) nicht verführen laßen, diese Nordamerikanische Art — auf dürren, bloßen Bergen anzubauen; denn sie verlangt, so wie No. 440. in der Jugend Schatten; allezeit aber

einen frischen Boden, in welchem sie verwunderungswürdig bald groß wird. Wenn sie wegen Erhaltung der Mannichfaltigkeit in Pflanzungen, oder aus Betrug der Handelsgärtner auf No. 440. gepfropft ist; so bleiben die Stämme natürlicherweise klein, und gewähren, den, von ihr zu erwartenden beträchtlichen Nutzen nicht.

No. 443. (Sp.) 5. Q. *rubra*. **Die Nordamerikanische Scharlacheiche.** Le Chêne rouge. *The Champain Red-Oak.*

Bauholz; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. Du Roi 6. Miller 8. Wangenh. Beitr. S. 14. Meine vollst. Gesch. Th II. No. 4.

Kultur: siehe No. 439. Sie nimmt mit allerley, nur nicht ganz dürren Boden vorlieb; leidet auch weniger als unsere einheimischen Eichen vom Froste.

No. 444. (Subsp.) 6. Q. *rubra*, foliorum sinubus obtusis. **Die großblättrige Scharlach-Eiche.** Le Chêne rouge, dont les échancrures des feuilles sont divisées au milieu en trois parties, desquelles chaque se termine en pointe. *The long leaved Champain Red-Oak.*

Bauholz; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. β. Du Roi 6. b. Wangenh. Beitr. S. 44. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 4. b.

Kultur: siehe No. 439. Sie bleibt sich, nach **Wangenheim**, aus dem Saamen beständig

gleich; ist bisher bei uns nur durch das Pfropfen unterhalten worden; wächst auf trockenem sandigten Boden mit Dammerde gemischt.

No. 445. (Sp.) 7. Q. *paluſtris.* Die rothe Sumpfeiche. Le Chêne de marais. *The ſwamb Spanish Oak.*

Baumholz b; zärtlich im bloßem Stande. Dürfte doch bei uns Saamen bringen, wenn sie beschützt stünde.

Du Roi 7. Münchhausen Hausv. 5 Th. S. 253. Wangenh. Beitr. S. 76. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 11.

Kultur: siehe No. 438. Sie verlangt feuchten, morastigen Boden und Schatten, sonst erfriert sie gewiß.

No. 446. (Var.) 8. Q. *paluſtris* minor. Die niedrige rothe Sumpfeiche mit kleinen Blättern. Le Chêne de marais à petites feuilles. *The narrow leaved red Swamp-Oak.*

Baumholz c; im freien Stande zärtlich.

Du Roi 7. b. Meine vollst. Gesch. Th. II. Fig. 16. b. No. 11. b.

Wird auf No. 439. gepfropft und auf feuchten Boden gepflanzt.

No. 447. (Sp.) 9. Q. *alba.* Die weiße Eiche. Le Chêne blanc. *The white Oak of Virginia.*

Bei uns Baumholz a; in der Jugend zärtlich; dürfte hier keinen Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 9. Du Roi 8. Du Ham. arb. 16. Wangenh. Beitr. S. 12. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 5.

Kultur: siehe No. 439. Schatten und Schutz, sind besonders in der Jugend nöthig. Der Boden muß fett und gut seyn.

No. 448. (Sp.) 10. Q. *nigra.* Die schwarze Eiche. Le Chêne noir. *The black Oak.*

Baumholz c; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 9. Miller 10. Wangenh. Beitr. S. 79. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 6.

Kultur: siehe No. 438. Sie verlangt besonders in der Jugend Bedeckung von Laub und Strauch gegen die Kälte, auch jederzeit einen sehr beschützten Stand, und bei uns mehr trockenen Boden, wenn sie nicht erfrieren soll.

No. 449. (Sp.) 11. Q. *marylandica.* Die Wassereiche. Le Chêne de Marylande. *The Water-Oak, or Saſſafraſs leaved Oak.*

Baumholz c; in der Jugend zärtlich; dürfte hier keinen Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 7. β. Du Roi 10. Wangenh. Beitr. S. 77. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 7.

Ohngeachtet sie der Ritter Linnee für eine Varietät hält, muß ich sie mit du Roi und Wangenheim doch als eine besondere Art annehmen, da sie aus dem Saamen beständig bleibt.

Kultur: siehe No. 439. 447.

Vielleicht wird sie von vielen mit Quercus folio non serrato in summitate quasi triangulo des Catesby verwechselt, die in den Sümpfen von Maryland und Pensylvanien wild wächst, und

eher für eine Varietät der schwarzen Eiche No. 448. als diese gehalten werden kann, welche in Amerika allezeit auf trockenen, sandigten Boden gefunden wird.

No. 450. (Sp.) 12. Q. *Phellos*, foliis oblongis. Die breitblättrige Weideneiche. Le Chêne Phellos à larges feuilles. *The Higland Willow - Oak.*

Baumholz c; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. β. (Catesby. car. I. p. 17. Tab. 17.) Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 9.

Kultur: siehe No. 439. Viel Schutz; Schatten; feuchter Boden.

No. 451. (Subsp.) 13. Q. *Phellos*, foliis lanceolatis. Die schmalblättrige Weideneiche. Le Chêne Phellos à feuilles étroites. *The narrow leaved Willow - Oak.*

Baumholz c; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 12. Miller 12. Du Ham. arb. 19. Wangenh. Beitr. S. 76. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 9. b.

Kultur: siehe No. 439.

No. 452. (Subsp.) 14. Q. *Phellos* humilis; salicis folio breviore. Die kleinblättrige Weideneiche. Le Chêne Phellos à trés-petites feuilles. *The Short leaved Willow - Oak.*

Baumholz c; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. γ. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 9. c. Wangenheim Beitr. S. 77.

Kultur: durch Ableger in feuchten Boden; Pfropfen auf No. 440.

No. 453. (Sp.) 15. Q. *humilis.* Die Gallenzwergeiche. Le Chêne à galles en grappes. *The shrubby white Oak.*

Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Miller 4. Du Ham. 13. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 12.

Kultur: siehe No. 439.

No. 454. (Sp.) 16. Q. *ſtellata.* Die sternförmige Eiche. Le Chêne à feuilles de Croix de St. Andrée. *The ſtar-leaved Oak.*

Baumholz b; dauerhaft; müßte hier wohl Saamen bringen.

Wangenh. Beitr. S. 78. Meine vollst. Gesch. Th. II. S. 10.

Kultur: siehe No. 439. Trockener Boden aus Sand und Leimen gemischt.

No. 455. (Sp.) 17. Q. *cuneata.* Die keilförmige Eiche. Le Chêne de Marylande, dont les feuilles ſont découpées en ſix pointes. *The Maryland-Oak, with leaves, cut in ſex sharp ſegments.*

Baumholz c; dauerhaft; dürfte bei uns guten Saamen bringen.

Wangenh. Beitr. S. 78. Meine vollst. Gesch. Th. II. S. 10.

Kultur: siehe No. 439. Sie scheint eine Unterart von No. 448. zu seyn. Frischer Boden. Sand oder Leimen mit Dammerde.

No. 456. (Sp.) 18. Q. *cerris*. Die Cerr-Eiche. Le Chêne de Bourgogne. *The Oak, with prickly Cups and smaller Acorns.*

Bauholz; bei uns in der Jugend zärtlich; bringt in Oesterreich guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 13 Du Roi 3. Miller 5. Du Ham. arb. 6. Meine vollst. Gesch. Th. II. No. 8.

Kultur: siehe No. 439. Frischer, leimigter, mit Sand und Dammerde gemischter Boden.

Ob gleich alle vorstehende Eichensorten bei uns im Freien aushalten, so wird man doch mit den fremden, raren Eicheln wohlthun, sie in Erdkasten zu säen, damit sie im ersten Winter unter Obdach gebracht, und im nächsten Frühling, in den mittlern Theil der Baumschule gesetzt werden können.

§. LXXXIX.

Rhamnus. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 457. (Sp.) 1. R. *catharticus*. Der gemeine Kreuzdorn. Le Nerpun, ou Bourguépine. *The Purging Buckthorn.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 86. B. F. H-B. 39.

Die Beeren enthalten vier Saamenkörner, welche daraus gewaschen, im Winter — in

Sand verwahret, vor der Aussaat 48 Stunden eingeweichet, und nachdem sie etwas abgelüftet worden, — einzeln in die Rinnen gezettelt, und mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde bedeckt werden.

Bei trockenem Wetter muß man sie fleißig gelinde begießen, damit sie nicht verderben, sondern ihr Aufgehen befördert werde.

Die jungen **Pflanzen** erscheinen grösten theils im ersten Sommer, und erstarken vor dem Winter, daß sie keiner Bedeckung bedürfen.

Im Herbste des zweyten Jahres, setzt man sie in den mittlern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und schaltet zwischen zwey Pflanz-Linien noch eine ein.

Wenn sie etwas erwachsen sind, werden sie auf gemäßigt frischem sandigten Boden mit Dammerde gemischt, — zur Pflanzung lebendiger Hecken angewendet, welche Arbeit, im Herbste, auch im Frühlinge geschehen kann.

Die künstliche **Vermehrung**, findet durch Ablegung der Zweige statt; wird aber wegen der leichten Erzeugung der Saamenpflanzen nicht getrieben.

No. 458. (Sp.) 2. R. *alpinus*. **Der großblättrige Alpen-Faulbaum.** La Bourgéne à grandes feuilles. *The Alpine Buckthorn.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 12. Loddiges Cat. Ludwig neuere Baumzucht.

Ich besitze ihn aus dem Krausischen Garten. **Kultur**: siehe No. 457.

No. 459. (Sp.) 3. R. *frangula*. Das Pulverholz. Der Faulbaum. La Bourgéne, ou l'Aune noir. *The blak Berry-bearing Alder*.

Sommergrün; ganzer Strauch; zuweilen baumartig; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 14. Du Roi 2. Miller Frangula 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 87. B. F. H-B. 55.

Die Beeren, enthalten zwey Saamen, welche wie die von No. 457 behandelt werden. Die jungen Pflanzen verlangen Schatten und feuchten Boden.

Es giebt noch viel Arten und Abarten dieses Geschlechts, welche aber für unser Klima entweder zu zärtlich sind: oder fast gar keine Verschiedenheit gegen obige Sorten zeigen, und des Anbaues also nicht werth sind.

§. XC.

Rhododendron. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 460. (Sp.) 1. R. *maximum*. Der Virginische große Rhododendron. Le grand Rhododendron. *The great Rhododendron*.

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt jedoch bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Wangenh. Beitr. S. 63.

Die Kultur dieses Strauches ist aus dem Saamen eben so schwer, als die, der Andromeden, Kalmien, und des Kühnpostes; mit denen er verwandt ist, und auf gleiche Art be-

handelt werden müste. Etwas sicherer geschiehet die Vermehrung durch Ablegung der Zweige, welche im dritten Jahre Wurzeln bekommen.

Da dieser schöne Strauch noch sehr theuer ist, indem jedes Exemplar mir auf 15 Thaler schwer Geld zu stehen kömmt, so haben die Gärtner, welche dergleichen besitzen, ihn immer in den Gewächshäusern erhalten. Weil ich aber meiner Versuche wegen, alle sogenannte zärtliche Gewächse, dem Winter im Freien Preis gebe: so habe ich diese Pflanzen äußerst hart und dauerhaft gefunden. Nur versteht sich von selbst, daß sie beschützten Stand, Schatten und frischen Boden haben müssen; welcher ihnen selbst in ihrem Vaterlande, in Amerika, bis zum 41 Grad nördlicher Breite erforderlich ist. Die andern Sorten dieses Geschlechts, sind für uns zu zärtlich. *)

§. XCI.

Rhodora. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 461. (Sp.) 1. R. *canadensis.* Die Rodora mit blauen Blumen. L'Azalea à fleurs bleues. *The Canada Rose-Bay.*

*) Den Rhododendrum Ponticum L. habe ich seit verschiedenen Jahren, und im strengsten Winter von 17$\frac{88}{89}$ im Freien völlig wohl erhalten. Desgleichen soll Rhod. ferrugineum L. in Dresden bei Herrn Börner sich sehr dauerhaft bezeigen. Ich kann Rh. maximum so wie die Kalmien und Andromeden das Stück für 5 Thaler aus Amerika liefern lassen. Anm. 3. aten Aufl.

Immergrün; Strauch; dauerhaft; bringt jedoch bei uns keinen Saamen.

Lodd. Cat. Ludwig neuere Baumzucht. Dieser Strauch ist noch nicht beschrieben. Er hat bei mir geblühet.

Kultur: siehe No. 460.

§. XCII.

Rhus. Pentandria. Trigynia.

Laubholz.

No. 462. (Sp.) 1. R. *coriaria*. Der Gärber-Sumach. Le Sumac des corroyeurs. *The Tanner Sumach, or the Elm-leaved Sumach.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Der Saame wird einzeln in die Rinnen gelegt, mit $\frac{1}{2}$ Zoll Erde bedeckt, und liegt ein Jahr, ehe er aufgehet.

Das Saamenbette wird gegen den Winter mit alter Gärberlohe bedeckt, damit der Boden nicht ausfriere, und die aufgequollenen Saamen dabei verderben.

Im folgenden Frühling, wenn die Fröste vorbei sind, muß jene Bedeckung abgebracht werden, worauf die jungen Pflanzen bald erscheinen.

Diese begießet man öfters bei trocknem Wetter, wodurch ihr Wachsthum sehr beschleunigt, und der Trieb vor Einbruch der Kälte fest wird.

Nichts destoweniger, muß man die jungen Pflanzen vor dem Winter ganz dichte mit Laub und Strauch bedecken, und solche im Frühling darauf, — kurz vorher, ehe sie zu treiben anfangen, in den obern Theil der Baumschule einen Fuß auseinander setzen. Gegen den Herbst hält man sie so trocken als möglich, damit sie nicht so lange treiben — und dann vom Froste leiden.

Wenn sie ein Paar Jahr in der Baumschule stehen und erstarket sind, so pflanzt man sie in beschützte Lage, wo sie von den Sturmwinden nicht sehr getroffen werden können — auf trockenen Boden und im Schatten aus.

Man bedient sich der Saat, um zum uranfänglichen Besitz der Art zu kommen. Weit leichter — und schneller hingegen, geht die **Vermehrung** aller dieser Arten, durch die, von allen Seiten weit umher austreibende Wurzelbrut von statten, welche ausgehoben, und so wie bei den Saatpflanzen gesagt worden, — in der Baumschule und weiter behandelt werden muß.

No. 463. (Sp.) 2. R. *typhinum*. Der **Virginische Hirschkolben-Sumach**. Le grand Sumac de Virginie. *The Virginian Sumach commonly called Stags horns.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt in warmen Herbsten bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 1. Miller 2. Du Ham. arb. 2. Wangenheim Beitr. S. 95.

Kultur: siehe No. 462. Auch diese Art wird am leichtesten durch Wurzelbrut, und

Stücken von den ausgelaufenen Wurzeln vermehret; sie nimmt mit allerley Lage und milden Boden vorlieb. Man pflanzt sie 12 Fuß weit aus, weil sie doch bald genug durch die häufige Brut — dichte zusammen kommen. Dieses wichtige und leicht zu erziehende dauerhafte Gärbe- und Färbemittel verdient alle Aufmerksamkeit und wiederhohlte Versuche.

No. 464. (Sp.) 3. R. *cacodendron*. **Der großblättrige Sumach.** Le Sumac à grandes feuilles. *The great leaved Sumach.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt aber bei uns keinen Saamen.

Hirschfeld 1784 p. 284.

Kultur: siehe No. 462.

No. 465. (Sp.) 4. R. *glabrum*. **Der glatte Sumach.** Le Sumac à feuilles. étroites *The Scarlet Sumach.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt in feuchten Sommern bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 2. Miller 3. Du Ham. arb. 4. Wangenh. Beitr. S. 95.

Kultur: siehe No. 462.

No. 466. (Sp.) 5. R. *canadense*. **Der Canadische Sumach.** Le Sumac de Canada. *The Smooth Canada Sumach.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns Saamen.

Du Roi 3. Miller 5. Du Ham. arb. 3. Wangenh. Beitr. S. 96.

Kultur: siehe No. 462.

No. 467. (Sp.) 6. R. *copallinum*. **Der Copal-Sumach.** Le Sumac à la gomme copal.

The Lentiscus leaved Sumach, or the Beach-Sumach.

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt aber bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 4. Miller 6. Du Ham. arb. 7. Wangenh. Beitr. S. 96.

Kultur: siehe No. 462.

No. 468. (Sp.) 7. R. *cotinus.* Der Parüken-Sumach. Le Fustet. *The Venice Sumach, or Coccygria.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 17. Du Roi 5. Miller 15. Du Hamel arb. Cotinus coriaria.

Kultur: siehe No. 462.

No. 469. (Sp.) 8. R. *vernix.* Der Gift-Sumach. Le vrai Vernis. *The Varnish-tree, or Poison-wood tree.*

Sommergrün; Baumholz c.(klein); zärtlich.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 8. Miller Toxicodendron 4. Du Ham. arb. 3. Wangenh. Beitr. S. 75.

Kultur: findet nach No. 462. nur aus dem Saamen statt. Er verlangt feuchten Boden und ganz dumpfigten bedeckten Stand.

Man sollte diesen giftigen, höchst gefährlichen Unrath lieber ganz auszurotten als anzubauen suchen. So wie —

No. 470. (Sp.) 9. R. *radicans.* Der wurzelschlagende Gift-Sumach. Le Sumac à trois feuilles luisantes. *The Trailing poison Oak, or the rooted poison Vine.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt jedoch bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Du Roi 7. Miller Toxicodendron 1. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beitr. S. 93.

Kultur: siehe No. 462. **Vermehrung**: durch Ableger, in gutem, frischen Boden.

§. XCIII.

Ribes. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

Dieses Geschlecht muß in zwey Gattungen getheilt werden.

I. Gattung: Johannisbeeren. (Ohne Stacheln)

No. 471. (Sp.) 1. R. *rubrum*. **Der wilde rothe Johannisbeerstrauch.** Le Groseiller à fruit rouge. *The common red Currant.*

Sommergrün; halber Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Gleditsch. no. 91. B. F. H - B. 66.

Aus denen recht reif gewordenen Beeren wird der Saft zum Gebrauche gepreßt; hierauf wäscht man den Saamen aus den Trebern, und verwahret ihn in trockenem Sande. Man säet solchen in die Rinnen, nachdem der Erdboden vorhero feste getreten worden, und bedeckt ihn mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde. Mancher — gehet noch im ersten, der mehreste aber — im andern Jahre auf.

Die jungen Pflanzen müssen bei trockenem Wetter sehr öfters gelinde begossen werden, wodurch

durch man ihren Wachsthum sehr befördert, welcher überhaupt gar langsam aus dem Saamen von statten gehet.

Sobald sie eines Fingers lang sind, setzt man sie in den mittlern Theil der Baumschule, 9 Zoll aus einander, und schaltet noch eine Pflanzlinie ein. Solchergestalt bleiben sie stehen, bis sie zum Auspflanzeen groß genug sind.

Man ziehet sie entweder zu Spalieren oder niedrigen Hecken. Durch erstere Methode erlangt man mehr und bessere Beeren.

Am allerleichtesten und geschwindesten gehet die sichere **Vermehrung** dieses überall vorhandenen Strauches durch Stecklinge von statten: welche vor dem Ausbruch des Laubes auf einen schattigten Platz eingeleget werden. Man ist hierbey sicher, gerade die Sorte zu bekommen, — von welcher die Stecklinge geschnitten worden sind. Aus dem Saamen hingegen: — fallen auch nachstehende Abarten, welche nur durch Stecklinge und Ableger fortgesetzt werden können.

No. 472. (Var.) 2. R. *rubrum*, foliis variegatis. **Der rothe Johannisbeerstrauch mit scheckigten Blättern.** Le Groseiller rouge, à feuilles panachées. *The striped red Currant.*

No. 473. (Var.) 3. R. *fructu carneo*. **Der Johannisbeerstrauch mit fleischfarbenen Beeren.** Le Groseiller de Champagne. *The Champaign Currant.*

No. 474. (Var.) 4. R. *fructu albo.* Der Johannisbeerstrauch mit weißen Beeren. Le Groseiller perlé. *The white Currant.*

No. 475. (Sp.) 5. R. *alpinum.* Der Straußbeerenstrauch. Le Groseiller à grappes, & à fruit fades. *The Alpine Currant.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt auf den Gebirgen bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. Grossularia 16. Gleditsch No. 93. B. F. H- B. 64.

Kultur: siehe No. 471. Trockner, hoher leimigter Boden.

No. 476. (Subsp.) 6. R. *americanum* fructu rubro. Der Nordamerik. kleine Straußbeerenstrauch. Le Groseiller nain, à grappes rouges. *The dwarf American Alpine Currant.*

Sommergrün; niedriger Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Herr Loddiges hat mir diese Zwergart überschickt. Außer dem ganz niedrigen Wuchs und kleinen Blättern, gleichet sie No. 475.

Die Vermehrung: ist bei mir durch Ableger geschehen, welche im ersten Jahre genug Wurzeln bekommen; sie findet auch durch Stecklinge statt.

No. 477. (Sp.) 7. R. *americanum*, fructu nigro. Der Nordamerikanische schwarze Johannisbeerenstrauch. Le Groseiller d'Amérique, à fruit noir. *The American black Currant.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. β. Miller 4. Wangenh. Beitr. S. 177.

Kultur: siehe No. 471.

Obgleich der Ritter Linne diese für eine Abart von No. 479. hält, so muß ich sie doch mit Miller und Wangenheim für eine besondere, und sehr ausgezeichnete Art ansehen.

No. 478. (Sp.) 8. R. *glandulosum*. Der warzige Johannisbeerstrauch. Le Groseiller glanduleux. *The worty Currant.*

Diese Sorte ist in Loddiges Catal. angeführt, mir aber ganz unbekannt.

No. 479. (Sp.) 9. R. *nigrum*. Der schwarze Johannisbeerstrauch. Le Groseiller, à fruit noir. *The common black Currant.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 3. Gleditsch No. 92. B. F. H-B. 65.

Kultur: siehe No. 471. Verlangt feuchten, schwarzen Boden und stehet gern im Schatten. Er zeichnet sich von No. 477 — durch seine großen, hellgrünen, matten, stark riechenden Blätter, und muscatellerhaften Beeren, gar sehr aus.

II. Gattung: Stachelbeeren.

(Mit Stacheln.)

No. 480. (Sp.) 10. Ribes *Uva crispa*. Der wilde Stachelbeerstrauch. Le Groseiller

épineux & sauvage. *The wild Prickly-Gooseberry.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft, bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 4. Miller Grossularia 3. Gleditsch No. 94. B. F. H-B. 67.

Kultur: siehe No. 471. Die bewurzelten Schößlinge, werden nicht gern zur Vermehrung gewählt; weil sie ebenfalls wieder so viel Nebenschossen treiben, welche die Fruchtbringung verhindern, und den Platz um die Hecken verunreinigen. Ein guter Boden ist ihnen zuträglicher, als ein dürrer, magerer, ob sie übrigens wohl mit allerley Erdreich vorlieb nehmen.

No. 481. (Sp.) 11. R. *grossularia.* **Der Gartenstachelbeerstrauch mit rauher Frucht.** Le Groseiller épineux, à fruits vélus. *The Gooseberry, with prickly branches and hoary berries.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 5. Miller Grossularia hirsuta 2.

Kultur: siehe No. 471.

No. 482. (Sp.) 12. R. *grossularia,* fructu rubro. **Der dreyblättrige Stachelbeerstrauch mit dunkelrother Frucht.** Le Groseiller épineux à fruit rouge. *The Gooseberry, with prickly three leaved branches, and red berries.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Miller, Grossularia reclinata 1.

Kultur: siehe No. 471.

No. 483. (Var.) 13. R. *grossularia*, fructu rubro, rotundo, maximo. **Der Stachelbeerstrauch mit großer rother Frucht.** Le Groseiller cultivé à gros fruit rouge. *The Gooseberry, with a gread round red fruit.*

Es giebt noch viel mehr Abarten, welche aus dem Saamen erzeuget, und in den Pflanzschulen unterhalten werden.

§. XCIV.

Robinia. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 484. (Sp.) 1. R. *Pseudo-acacia.* **Die weißblühende Acazie.** Le faux Acacia épineux. *The Locust-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; **dauerhaft;** bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beitr. S. 16.

Der erbsenartige **Saame** dieses vortreflichsten Baumes wird drey Tage eingeweichet, abgelüftet, und einzeln in die Rinnen gezettelt; mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde bedeckt, hierauf bei trockenem Wetter, sehr öfters — gelinde begossen.

Auf diese Art erscheinen die **Pflanzen** sehr bald, und gewinnen Zeit: daß sie vor Ein-

tritt der Kälte erstarken, und zwey, drey auch mehr Fuß hoch schießen können. Während des Vorsommers hält man sie immer feucht, nachher aber nicht mehr: damit sie ihren Trieb vollenden. Im folgenden Frühlinge setzt man sie kurz vor dem Ausbruche des Laubes im April in den untern Theil der Baumschule einen Fuß weit auseinander.

In sehr wenig Jahren, gelangen sie zu einer ansehnlichen Größe, in welcher sie ins Freie ausgepflanzt werden können.

In der Absicht, um recht große Nutz- und Werkholzbäume zu erziehen, bringt man sie auf frischen, guten, mit viel Dammerde gemischten Boden, in eine warme Lage, in welcher sie nicht von den Weststürmen getroffen werden können; weil sie sonst wegen ihres frechen Wuchses leicht umgebrochen werden. Die beste Entfernung solcher Pflanzstämme ist 6 Fuß. Ich habe dergestalt einen ganzen Distrikt mit viel tausend Acazien besetzt, welche ganz außerordentlich einher wachsen.

In Absicht zu lebendigen Hecken, setzt man die einjährigen Pflanzen, in den obern Theil der Baumschule, — und verhindert dadurch ihren starken Wuchs. Eben so, muß in der Folge, der Boden zu dergleichen Hecken, sandigt und trocken seyn.

In allen Fällen, wird der Frühling zur Pflanzzeit gewählet; denn die im Herbste versetzten Acazien, leiden allemal vom Froste.

Um ganze Gehölze mit dieser äußerst schätzbaren Holzart anzupflanzen, kann man auch zu

großem Vortheile — sich gleich der einjährigen Stämmchen aus der Saamenschule bedienen, ohne sie erst in die Baumschule zu bringen.

Besonders ist diese Methode zu empfehlen: wenn man Acazien-Schlaghölzer anlegen will; wozu sich diese Holzart unter allen in der ganzen Welt am besten schicket. Sie wird mit der Zeit ein wahres Kleinod — und die Zierde unserer Deutschen Laubforsten werden, wenn sie mehr ausgebreitet, und von mehreren besser gekannt seyn wird. Ich empfehle deswegen die **Wangenheimische** und **Du Roische** Beschreibungen dieses meines Lieblinges; wegen des baumschulmäßigen Anbaues aber, diese meine Vorschrift, welche erst durch viel vergebliche Versuche bewährt geworden ist, und das Gepräge der Erfahrung hat.

No. 485. (Sp.) 2. R. *hispida.* Die **rothblühende Acazie.** L'Acacia rose. *The scarlet Acacia.*

Sommergrün; bei uns buschartig; etwas zärtlich, bringt bei uns, so wenig als in den nördlichen Provinzen von Nord-Amerika — Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 2. Miller 3. Wangenh. Beitr. S. 58.

Es hält sehr schwer, von dieser Sorte guten Saamen zu bekommen, weil solcher aus den südlichen Provinzen von Amerika, aus Florida und Süd-Carolina herbeigeholet werden müßte, wo wir wenig Bekanntschaft haben.

Diese Sorte, ist indessen in den neuern Zeiten häufig genug durchs Pfropfen und Kopuli-

ren auf No. 484. bei uns vermehret worden, und wir können uns dieser Mittel ferner bedienen, weil sie doch nur als ein schöner Blumenstrauch, und nicht des Holzes wegen — angebauet wird. Da sie etwas zärtlich ist, und bei strengen Wintern im Freien gar sehr vom Froste leidet, so muß man auf einen bedeckten Stand und trocknen Boden sehen, worinn sie sich hier recht gut hält, und alle Jahre häufig blühet.

Das Pfropfen und Kopuliren, geschiehet auf diejenigen weißblühende Acazienstämme, welche in den obern Theil der Baumschule — zu Heckenstämmen gesetzt worden sind. Sie schlagen sehr wohl an, und kommen unter obigen Vorsichten recht gut fort.

No. 486. (Sp.) 3. R. *caragana.* Der Sibirische Erbsenstrauch. La Caragana de Sibérie. *The Caragana.*

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 3. Miller 11.
Du Ham. arb. Pseudo-acacia 3.

Der erbsenartige Saame, wird drey Tage eingeweicht, in die Rinnen gestreuet und mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt, auch bis zum Aufgehen sehr öfters gelinde begossen. Nachher wird solches aber eingestellt, und man hält die Pflanzen immer trocken.

Eben deswegen setzt man sie im folgenden Frühling oder Herbst in den obern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und läßt sie darin heranwachsen, bis sie in die Lustgebüsche oder zu Brusthecken, stark genug sind.

Man wählet für sie einen sandigten Boden, der mehr trocken als naß ist; denn in letztern,

und zumahl wenn er thonig ist, wachsen sie gar nicht.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet sehr leicht durch Ableger, welche gleich im ersten Jahre Wurzeln bekommen; nach du Roi, — sollen sie sich auch durch Stecklinge vermehren laßen, welches mir aber zu wiederhohlten Mahlen nicht hat glücken wollen.

Wegen der mancherley ökonomischen Benutzungen, verdient du Roi nachgelesen zu werden.

Wenn man ihn der Erbsen und Blätter wegen anbauet, so hat man auf einen freien Stand zu sehen, denn er ist äußerst hart, und verträgt die strengste Kälte.

No. 487. (Sp.) 4. R. *frutescens.* Der kleine vierblättrige Erbsenstrauch. Le Faux-Acacia de Sibérie à quatre feuilles. *The shrubby Acacia, with yellow bark.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 4. Miller 10. Du Ham. arb. Pseudo-acacia 4.

Kultur: siehe No. 486.

No. 488. (Sp.) 5. R. *pygmæa.* Der kleinste vierblättrige Erbsenstrauch. Le Faux-Acacia de Sibérie en arbuste. *The four leaved dwarf Acacia.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. Du Roi 5. Miller 12. Du Ham. arb. Pseudo-acacia 5.

Kultur: siehe No. 486.

No. 489. (Sp.) 6. R. *halodendron.* Die kleinste stachlichte Acazie. Le Faux-Acacia nain & épineux. *The dwarf thorned false Acacia.*

Sommergrün; Erdholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Suppl. Pl. pag. 330.

Kultur: siehe No. 486.

§. XCV.

Rosa. Icosandria. Polygynia.

Laubholz.

Dieses Geschlecht ist, wegen der vielen, aus dem Saamen fallenden Varietäten äußerst weitläufig, und noch gröstentheils unbestimmt. Es würde die ganze Thätigkeit eines geschickten botanischen Gartenfreundes erfordern, die Arten und Abarten gehörig zu bestimmen und zu benennen. Da es aber überhaupt in Absicht des Plantagenwesens, noch viel mehr aber des Forstwesens, ein sehr unbedeutender Blumenstrauch ist; so begnüge ich mich zu Vermeidung der Weitläufigkeit, hier nur eine Sorte gehörig abzuhandeln; um darnach im Stande zu seyn, den Anbau aller Arten zu treiben; deren schon bis 90 Verschiedenheiten in den holländischen Pflanzschulen ausgegeben werden; ohne dabei passende und bestimmte Nahmen zu haben.

No. 490. (Sp.) 1. R. *eglanteria.* Die Weinrose. Le Rosier églantier odorant. *The sweet Briar.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Ueber die Rosen, ist nachzulesen: **Miller**; dû Roi; dû Hamel und B. F. H-B. (wegen der einheimischen gemeinen Arten).

Der Saame, wird aus den Hanbutten ausgeschnitten, auf festen Boden in die Rinnen gestreuet, mit $\frac{1}{4}$ Zoll guter Erde bedeckt, feuchte gehalten, und dem ohngeachtet liegt er öfters zwey Jahr.

Das Erwachsen der jungen Saamenpflanzen gehet sehr langweilig von statten, und die **Vermehrung** der vorhandenen Arten, geschiehet viel leichter durch Ableger und bewurzelte Schossen; als wodurch man die Sorten beständig erhält und fortsetzet; so wie durchs Okuliren und Pfropfen in den Kerb. Alle Rosen werden auf die nehmliche Art behandelt; sie kommen, in allerley, nur nicht in ganz dürren und ganz nassen Boden fort.

Im Hauptverzeichnisse des ersten Theiles dieses Werkes, habe ich 48 Sorten von No. 490. bis —

No. 537. aufgeführt; soviel, als botanische Nahmen — für bekannte Arten und Abarten vorhanden sind.

Wo deren Beschreibung aufgesuchet wird, und man solche praktisch vergleichet, da muß man sich auch über die Benennungen belehren, welche mich hier zu weit von meinem Ziele ableiten würden.

§. XCVI.

Rubus. Icoſandria. Polygynia.

Laubholz.

No. 538. (Sp.) 1. R. *hiſpidus.* Der borſtige Brombeerſtrauch. Le Ronce de Canada. *The Canada Bramble.*

Immergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Miller 7. Wangenheim Beitr. S. 121.

Der Saame, wird aus den reifen Beeren ausgewaſchen, in feuchtem Sande verwahret, dichte nebeneinander in die Rinne geſtreuet, (weil viel tauber darunter befindlich iſt.) Man bedeckt die Ausſaat mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde oder Sand und hält ſie feuchte, obwohl nur wenig Pflanzen vor dem andern Jahre, und ſelbſt im dritten noch welche erſcheinen.

Sie verlangen Schatten und feuchten Boden.

Die künſtliche Vermehrung; geſchiehet durch Ableger, auch durch bewurzelte Brut, welche ſie ſehr häufig treiben. Dergleichen Setzlinge, werden im mittlern Theile der Baumſchule, eben ſo — wie Saatpflanzen behandelt.

Die beſte Zeit zum Verpflanzen, iſt der Herbſt; weil ſie zeitig — im Frühling treiben.

No. 539. (Sp.) 2. R. *fruticoſus.* Der hohe Brombeerſtrauch. Les Mûres de Renard. *The common Blackberry.*

Immergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi. 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 96. B. F. H. B. 84.

Kultur: siehe No. 538.

No. 540. (Var.) 3. R. *fruticosus*, flore albo pleno. Der Brombeerstrauch mit gefüllter Blüthe. Le Ronce à fleur double. *The double flowering Bramble.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft.

Vermehrung: durch Ableger und Wurzelsprossen.

No. 541. (Sp.) 4. R. *odoratus.* Der wohlriechende Himbeerstrauch. Le Framboisier odorant. *The flowering Rasp-berry.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 9. Du Roi 4. Miller 6. Du Ham. arb. 14. Wangenh. Beitr. S. 71.

Kultur: siehe No. 538.

No. 542. (Sp.) 5. R. *occidentalis.* Der Nordamerikanische schwarze Himbeerstrauch. Le Framboisier de Virginie. *The Virginia Rasp-berry.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Miller 5. Wangenheim Beitr. S. 72.

Kultur: siehe No. 538.

No. 543. (Sp.) 6. R. *caesius.* Die Acker-Brombeere. Le Ronce des champs. *The dwarf Bramble.*

Immergrün; Erdranke; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Miller 2. Du Roi 2. B. F. H-B. 87.

Kultur: siehe No. 538.

Verschiedene Arten dieses Geschlechtes sind hier weggelassen, weil es keine wahren Holzarten, sondern nur Staudengewächse mit zweyjährigen Stengeln sind; wie nehmlich manche Himbeere (Rubus idaeus) und die Steinbeeren (Rubus saxatilis).

§. XCVII.

Ruscus. Dioecia. Syngenesia.

Laubholz.

No. 544. (Sp.) 1. R. *aculeatus*. **Der breitblättrige Mäusedorn.** Le Houx frêlon. Brusc. Fragon. *The Butchers broom*, or *Knee holly*.

Immergrün; halber Strauch; bei uns zärtlich; bringt hier keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Dieser Strauch wächst in England wild, von woher wir den Saamen bekommen können, der an zwey Jahr in der Erde liegt; nachdem er im Schatten und feuchte gehalten worden ist.

Die jungen Pflanzen müssen gegen den Winter bedeckt und beständig in einem beschützten Stande erhalten werden.

Die Vermehrung: geschiehet noch leichter durch bewurzelte Sprößlinge, welche weit eher als die Saatpflanzen heran wachsen.

No. 545. (Sp.) 2. R. *racemosus*. **Der schmalblättrige Mäusedorn.** Le grand Laurier Alexandrin. *The Alexandrian Bay*.

Immergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi. Miller 4. Du Ham. arb. 4.

Kultur: siehe No. 544. Verlangt sehr beschützten Stand und guten frischen Boden.

§. XCVIII.

Salix. Dioecia. Diandria.

Laubholz.

No. 546. (Sp.) 1. R. *triandra.* Die dreyfadige Buschweide. Le petit Saule, à feuilles de Laurier. *The graysh bark Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns wie alle übrigen Weidenarten guten Saamen, wenn die weiblichen Stämme ihren natürlichen Gegenstand in der Nähe haben.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 1. Miller 2. Gleditsch No. 44.

Der Anbau der Weiden, durch große Setzstangen, ist schon im ersten Theile dieses Werkes §. 103. S. 133-136. ausführlich abgehandelt: — wohin ich also dieserwegen verweise. Es bleibt nur noch übrig, hier allgemein anzuführen: daß die Vermehrung der Weidenarten, auch in den Baumschulen, durch kleine Stecklinge statt finde; um erst auf eine leichte Art — zu den Sorten zu gelangen. Denn ob zwar alle Weiden, wenn Stämme mit männlichen und weiblichen Blüthen neben einander stehen, sich durch die befruchteten feinen Saamen in lockern frischen Boden hin und wieder

selbst ansäen; so ist solche Anzucht wie bei den Pappeln — doch zu ungewiß und langsam, und man bedienet sich daher zu ihrer Fortpflanzung und Vermehrung, lediglich der Stecklinge und Setzstangen oder Pathen.

Ich werde daher weiter nichts von der Kultur sagen; — sondern die bestimmten und gemeinsten Sorten nur nach dem Hauptverzeichnisse des ersten Theiles hier aufführen.

No. 547. (Var.) 2. S. *auriculata.* **Die dreyfadige Baumweide mit blättriger Rinde.** Le Saule à feuilles de Laurier, qui change annuellement l'écorce. *The Ear leaved Willow.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft.**
Du Roi 1. b. Miller 9.

No. 548. (Sp.) 3. S. *pentandra.* **Die Lorbeerweide.** Le Saule odorant à feuilles de Laurier. *The sweet scended Willow.*

Sommergrün; Baumholz c; **dauerhaft.**
Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 2. Miller 3. Gleditsch no. 43. B. F. H-B. 34.

No. 549. (Sp.) 4. S. *vitellina.* **Die gelbe Baumweide.** L'Osier jaune. *The yellow Willow.*

Sommergrün; Baumholz b; **dauerhaft.**
Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 3. Miller 4. Du Ham. arb. 18. Gleditsch no. 42. B. F. H-B. 28.

No. 550. (Sp.) 5. S. *amygdalina.* **Die Mandelweide.** Le Saule à feuilles d'Amandier. *The Almond-leaved Willow.*

Sommergrün; Baumholz b; **dauerhaft.**
Linn. Sp. Pl. 6. Du Roi 4. Miller 5. B. F. H-B. 26.

No. 551.

No. 551. (Sp.) 6. S. *fragilis*. Die Knack-Weide. Le Saule fragile. *The Crack-Willow*.
Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 9. Du Roi 5. Miller 6. Du Ham. arb. 7. Gleditsch No. 40. B. F. H-B. 27.

No. 552. (Sp.) 7. S. *babylonica*. Die hängende Weide. Le Saule parasol. *The weeping Willow*.
Sommergrün; Baumholz c; etwas zärtlich.
Linn. Sp. Pl. 10. Du Roi 6. Miller 11. Du Ham. arb. 20.

No. 553. (Sp.) 8. S. *helix*. Die gelbe Strauchweide. Le petit Saule jaune. *The yellow dwarf Willow*.
Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 12. Du Roi 7. Miller 12. Gleditsch No. 47. B. F. H-B. 58.

No. 554. (Sp.) 9. S. *alba*. Die weiße Weide. L'Osier argenté, ou le Saule ordinaire. *The common white Willow-tree*.
Sommergrün; Bauholz; (die größte Weidenart); dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 31. Du Roi 8. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 39. B. F. H-B 11.

No. 555. (Sp.) 10. S. *viminalis*. Die Korb-Weide. L'Osier à corbeilles. Le Saule liant. *The Hoop-Willow*.
Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 29. Du Roi 9. Miller 8. Du Ham. 4. Gleditsch No. 46. B. F. H-B. 57.

No. 556. (Sp.) 11. S. *caprea.* Die Saal-Weide. Le Saule Marceau à larges feuilles. *The common Sallow.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 28. Du Roi 10. Miller 13. Du Ham. arb. 28. Gleditsch No. 48. B. F. H-B. 33.

No. 557. (Sp.) 12. S. *acuminata.* Die Werftweide. Le Saule Marceau à feuilles étroites. *The dwarf Sallow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Du Roi 11. Miller 14. Du Ham. arb. 29. B. F. H-B. 56.

No. 558. (Var.) 13. S. *acuminata*, fol. variegatis. Die scheckigte Werftweide. Le Saule Marceau argenté. *The variegated Sallow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Du Roi 11. b.

No. 559. (Sp.) 14. S. *arenaria.* Die kleine Sandweide. Le Saule de Saint Leger. *The Sandwillow.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 23. Du Roi 12. Du Ham. arb. 10. Gleditsch No. 50. B. F. H-B. 70.

No. 560. (Sp.) 15. S. *hermaphroditica.* Die Zwitterweide. Le Saule hermaphrodite. *The Willow smooth shining serrated leaves.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 1. Loddiges Cat.

No. 561. (Sp.) 16. S. *glauca.* Die meergrüne Weide. L'Osier bleu. *The Alpine glaucous leaved Willow.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft.

Linn. Sp. Pl. 19. Lodd. Cat.

No. 562. (Sp.) 17. S. *retusa.* Die stumpfblättrige Weide. Le Saule à feuilles émoussées. *The triangular leaved Willow.*
Sommergrün; Strauch; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 16. Lodd. Cat.

No. 563. (Sp.) 18. S. *fusca.* Die braune buxbaumblättrige Weide. Le petit Saule à feuilles lisses. *The brown Willow.*
Sommergrün; Strauch; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 26. Lodd. Cat.

No. 564. (Sp.) 19. S. *herbacea.* Die Lappländische kriechende Weide. Le petit Saule des Alpes. *The Lapland creeping Willow.*
Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 15.

No. 565. (Sp.) 20. S. *myrsinites.* Die heidelbeerblättrige Weide. Le Saule à feuilles de myrthe. *The Myrtle leaved Willow.*
Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 13. Lodd. Cat.

No. 566. (Sp.) 21. S. *reticulata.* Die netzförmige Weide. Le Saule à feuilles rondes. *The round smooth leaved Willow.*
Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 17. Lodd. Cat.

No. 567. (Sp.) 22. S. *lanata.* Die wollichte Weide. Le Marceau nain à feuilles larges. *The woolly Willow.*
Sommergrün; Strauch; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 21.

No. 568. (Sp.) 23. S. *purpurea.* Die rothe Bandweide. L'Osier rouge. *The common red Willow.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 11. Miller 7. Gleditsch No. 41. B. F. H-B. 35.

No. 569. (Sp.) 24. S. *aurita*. Die salbeyblättrige Weide. *The Sage leaved Willow*.
Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 20. B. F. H-B. 69.

No. 570. (Sp.) 25. S. *rosmarinifolia*. Die Rosmarinweide. Le Saule à feuilles de Rômarin. *The Rosemary leaved Willow*.
Sommergrün; Strauch; dauerhaft.
Linn. Sp. Pl. 27. Gleditsch No. 45. B. F. H - B. 59.

— (Sp.) 26. S. *anglica*. Die braune Bandweide. L'osier brun. *The English red - Willow*.
Sommergrün; Baumholz b. dauerhaft.
Miller 10. (Salix rubra.)

§. XCIX.

Sambucus. Pentandria. Trigynia.

Laubholz.

No. 571. (Sp.) 1. S. *nigra*. Der schwarze Hollunder. (In der Mark — fälschlich Flieder genannt.) Le Sureau ordinaire, à fruit noir. *The common black Elder*.
Sommergrün; ganzer Strauch, öfters Baum; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.
Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 82. B. F. H - B. 37.
Der Saame, wird aus den reifen Beeren ausgewaschen und bis zur Aussaat in trockenem

Sande verwahret. Er wird einzeln in die Rinnen gezettelt, angegossen und mit sehr wenig lockerer Erde oder Sand besiebet. Man muß ihn bis zum Aufgehen — feucht, und die **Pflänzchen** im Schatten erhalten.

Im folgenden Herbste, setzt man sie in den untern Theil der Baumschule — einen Fuß auseinander, und nimmt ihnen, die aus dem Wurzelstock treibenden Schossen, wodurch sie baumartig erzogen werden. Will man alsdenn eine **Pflanzung** wegen Benutzung der Beeren unternehmen, so setzt man sie 16 Fuß auseinander, damit sie frei stehen, und von der Sonne und Luft getroffen werden.

Da sie zeitig treiben, so ist die **Herbstpflanzung** auf nicht zu feuchten Boden vorzüglich. Ueberhaupt nehmen sie mit allem Erdreich und mit aller Lage vorlieb; denn wir finden sie sowohl auf dürren Mauern; als am Rande der Brücher, und in Sandbergen wild wachsend.

Die **künstliche Vermehrung**: geschiehet durch bewurzelte Sprößlinge, desgleichen auch durch Stecklinge und Ableger.

No. 572. (Var.) 2. S. *fructu albo.* Der weißbeerigte **Hollunder.** Le Sureau, à fruit blanc. *The white berried Elder.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; trägt bei uns reife Früchte.

Anmerkung. Ich habe bezweifelt, daß dieses eine Varietät von No. 571 seyn könne; habe mich aber selbst überzeugt: daß der Saame aus den weißen Bee-

ren, — nichts als Stämme mit schwarzen Beeren hervorbringe, welche jedoch in der ersten Generation noch eßbar sind; in der zweyten aber — ganz ausarten und in die Hauptart zurückfallen. Diese Spielart kann also nur durch Sprößlinge, Ableger und Stecklinge fortgesetzt werden.

No. 573. (Var.) 3. S. *fructu viridi.* **Der grünbeerigte Hollunder.** Le Sureau à fruit verd. *The green berried Elder.*

No. 574. (Var.) 4. S. *fructu purpurascente eduli.* **Der Hollunder mit dunkelrothen eßbaren Beeren.** Le Sureau à fruits pourprés & mangeables. *The etable red berried Elder.*

Es ist die erste Generation aus dem Saamen der weißen Beeren.

No. 575. (Var.) 5. S. *nigra*, foliis argenteo-variegatis. **Der weißscheckigte Hollunder.** Le Sureau argenté. *The Silver striped Elder.*

No. 576. (Var.) 6. S. *nigra*, foliis aureo-variegatis. **Der gelbscheckigte Hollunder.** Le Sureau doré. *The yellow striped Elder.*

Alle diese Spielarten, müssen durch Sprößlinge, Ableger und Stecklinge unterhalten und vermehret werden.

No. 577. (Sp.) 7. S. *canadensis.* **Der Canadische niedrige Hollunder.** Le Sureau de Canada. *The Canada Elder.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich; bringt bei uns sehr selten Saamen; weil die Stengel oft erfrieren.

Linn Sp. Pl. 2. Du Roi 3. Miller 6. Wangenh. Beitr. S. 115.

Kultur und künstliche Vermehrung: siehe No. 571.

No. 578. (Subsp. de No. 571.) 8. S. *laciniata.* **Der petersilienblättrige Hollunder.** Le Sureau lacinié. *The Parsley-leaved Elder.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen, der aber mehrentheils in die Haupt-Art No. 571. zurückschlägt.

Linn. Sp. Pl. 3. γ. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 3.

Kultur: siehe No. 571.

No. 579. (Sp.) 9. S. *racemosa.* **Der rothe Trauben-Hollunder.** Le Sureau à fruit écarlat en grappes. *The redberried mountain Elder.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft, bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 5. Miller 3. Du Ham. arb. 2. Gleditsch No. 83. B. F. H-B. 38.

Kultur: siehe No. 571.

§. C.

Solanum. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 580. (Sp.) 1. S. *dulcamara.* **Die Alpranke.** La Morelle grimpante. *The common Night-Shade.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Ham. arb. 2. Miller 8. Gleditsch No. 66. B. F. H-B. 73.

Der Saame, wird aus den Beeren gewaschen, einzeln in die Rinnen gestreuet, angegossen, mit ¼ Zoll lockerer Erde bedeckt und sehr feuchte gehalten.

Die jungen Pflanzen, erscheinen zum Theil im ersten Sommer, die übrigen — im folgenden Frühling. Diese müssen oft begossen und immer im Schatten gehalten werden.

Wenn sie ein Jahr alt geworden, setzt man sie in den untern Theil der Baumschule — 9 Zoll auseinander, und giebt jeder Pflanze einen Stock um sich aufzuwinden. Zur Auspflanzung wählt man einen guten niedrigen Boden, wohin sie im Herbste gesetzt und mit Unterstützung versehen werden. Die künstliche Vermehrung geschiehet sehr leicht durch Ableger, welche im ersten Jahre Wurzeln bekommen.

No. 581. (Var.) 2. S. *dulcamara*, foliis variegatis. Die scheckigte Alpranke. La Morelle panachée. *The striped common Night-Shade.*

No. 582. (Var.) 3. S. *dulcamara*, flore albo, Die weißblühende Alpranke. La Morelle à fleur blanche. *The white flowering Night-Shade.*

Diese Spielarten werden durch Ableger fortgesetzt, und im feuchten Boden vermehret.

§. CI.

Sophora. Decandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 583. (Sp.) 1. S. *microphylla.* Die Neuseeländsche kleinblättrige Sophore. La grande Sophore de la nouvelle Zélande. *The New-Zealand Pigeon-Vetch.*

Immergrün; Erdstrauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Loddiges Cat.

Der fremde erbsenartige Saamen, wird wie bei No. 484. behandelt. **Künstliche Vermehrung**: durch Wurzelsprossen. Verlangt viel Bedeckung, Schutz und guten Boden.

No. 584. (Sp.) 2. S. *tetraptera.* Die geflügelte Sophore. La Sophore ailée. *The winged Pigeon-Vetch.*

Immergrün; Erdstrauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Suppl. Pl. pag. 230.

Kultur: siehe vorstehende Sorte.

§. CII.

Sorbus. Icosandria. Trigynia.

Laubholz.

No. 585. (Sp.) 1. S. *aucuparia.* Der Vogelbeerbaum. Eberesche. Le Sorbier des Oiseleurs. *The Quicken-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. I. Du Roi I. Miller I. Du Ham. arb. 10. Gleditsch No. 64. B. F. H - B. 23.

Der durch Fäulniß und Wasser aus den Beeren gebrachte, wohlverwahrte Saame, wird einzeln in die Rinnen gezettelt, mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde bedeckt und feucht gehalten. Eben so begießet man auch die aufgehenden und aufgegangenen Pflanzen zuweilen gelinde, welches ihren ersten Wachsthum befördert.

Im andern Herbste, setzt man sie in den mittlern Theil der Baumschule — einen Fuß auseinander. Sie bleiben hier so lange stehen, bis sie groß genung sind, um ins Freie ausgepflanzt zu werden. Sie nehmen mit allerley Boden und Lage vorlieb, wenn der erstere nur nicht ganz dürre ist.

Die künstliche Vermehrung: findet durchs Ablegen der Stammloden statt; weil aber die Erzeugung aus dem Saamen leicht ist und viel Vorzüge hat, so wird auch nur diese betrieben.

Dieser Baum nimmt die folgenden Sorten des Geschlechtes — im Pfropfen, Kopuliren und Okuliren sehr gerne an. Desgleichen den Crat. Aria No. 144. und Crat. torminalis. No. 146.

No. 586. (Var.) 2. S. *aucuparia*, foliis variegatis. Der scheckigte Volgelbeerbaum. Le Sorbier panaché. *The striped Quicken-tree.*

Diese Spielart wird auf No. 585. gepfropft, okulirt, und kopulirt, und muß auf magern

Boden gezogen werden, sonst verlieret sich das scheckigte der Blätter beim frischen Wuchse.

No. 587. (Sp.) 3. S. *domestica.* Der Spierlingbaum. Le Cormier. *The True service.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 1. B. F. H-B. 23. b.

Kultur: siehe No. 585. Am leichtesten wird er durch das Pfropfen auf diesem fortgepflanzet und vermehret; er trägt auch auf solche Art weit eher; anstatt die Saamenstämme unter dem funfzigsten Jahre nicht Früchte bringen. Man wählt für ihn eine Lage, in welcher er der Sonne nicht so sehr ausgesetzt ist, und er verlangt einen milden, frischen, guten Boden.

Es finden sich Abänderungen mit runden oder mit länglichten Früchten. (Mali fructu aut Pyri fructu.)

No. 588. (Sp.) 4. S. *hybrida.* Der Bastard-Speyerling. Le Cormier de Lapponie. *The Bastard-Service.*

Sommergrün; Baumholz b; dauerhaft; bringt Früchte.

Linn. Sp. Pl. 2.

Kultur: siehe No. 585.

Am leichtesten wird er durch das Pfropfen und Kopuliren auf No. 585. vermehret und unterhalten.

§. CIII.

SPARTIUM. Diadelphia. Decandria.

Laubholz.

No. 589. (Sp.) 1. S. *junceum*. Die Binsenpfrieme. Le Génêt d'Espagne. *The yellow Spanish broom.*

Sommergrün; halber Strauch; in der Jugend zärtlich; dennoch bringt sie bei uns in warmen Jahren guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Miller 1. Du Ham. arb. Genista juncea.

Der erbsenartige Saame wird zwey Tage eingeweicht, in die Rinnen gestreuet, mit $\frac{1}{2}$ Zoll lockerer Erde bedeckt, und öfters gelinde begossen.

Gegen den Herbst hält man die jungen Pflanzen trocken, damit sie ihren Trieb bei Zeiten enden. Gegen den Winter werden die Pflanzen mit Laub und Deckreisig beschützt. Im folgenden Frühling setzt man sie in den obern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und schaltet eine Reihe ein. Den ersten Winter legt man sie um, und giebt ihnen eine Decke von Reisig; solchergestalt werden sie allmählig an unser Klima gewöhnet: daß sie in der Folge in einem beschützten Stande gut ausdauern, blühen, und reifen Saamen bringen. Man erhält sie so lange in der Baumschule, bis sie in die Lustgebüsche tauglich sind; wo man sie in trocknen Boden bringt.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durchs Ablegen.

No. 590. (Sp.) 2. S. *junceum* multiplex. Die Binsenpfrieme mit gefüllter Blume. Le Génêt d'Espagne à fleur double. *The double flowering yellow Spanish Broom.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich. Wird durch Ableger vermehret und erhalten.

No. 591. (Sp.) 3. S. *scoparium.* Die Besenpfrieme. Le Génêt à balai. *The common Broom.*

Sommergrün; halber Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 11. Du Roi. Miller 2. Du Ham. Cytiso-Genista 1. Gleditsch No. 18. B. F. H-B. 60.

Kultur: siehe No. 589. Er bedarf keiner Bedeckung; nur lassen sie sich nicht gern verpflanzen, wenn sie auf einer Stelle zu alt geworden sind.

No. 592. (Sp.) 4. S. *album.* Die weißblühende Pfrieme. Le Génêt à balai, à fleur blanche. *The white flowering Broom.*

Sommergrün; halber Strauch; zärtlich.

No. 593. (Sp.) 5. S. *striatum.* Die gestreifte Pfrieme. Le Génêt rayé. *The striped bark Broom.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns guten Saamen.

Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 589.

No. 594. (Sp.) 6. S. *monospermum.* Die einsaamige Pfrieme. Le Génêt monosperme. *The white Spanish Broom.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Miller 3.

Kultur: siehe No. 589.

Es giebt noch mehrere Arten und Varietäten dieses Strauchgeschlechtes, welche zum Theil für uns zu zärtlich sind, oder dem äußern Ansehen nach — nur wenig von denen hier abgehandelten Sorten abweichen.

§. CIV.

Spiræa. Icosandria. Pentagynia.

Laubholz.

No. 595. (Sp.) 1. S. *salicifolia.* Die weidenblättrige Spierstaude mit rother Blüthe. La Spiræa, à feuille de Saule & à fleur rouge. *The Willow leaved Spiræa with red flowers.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl 2. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1.

Der äußerst kleine leichte Saame verträgt keine Bedeckung; er wird daher wo die Rinnen abgemerket sind, dünn, mit sammt den zerriebenen Kapseln, oben auf gestreut und mit der Sprützkanne angegossen, damit ihn der Wind nicht wegwehe. Man erhält den Erdboden feuchte,

wie diese Pflanzen denn auch überhaupt beständig frischen Boden und freie Lage erfordern, wenn sie sich ausbreiten, und frech einher wachsen sollen.

Im zweyten Frühling setzt man sie in den mittelsten Haupttheil der Baumschule — 1 Fuß weit auseinander, und man benimmt ihnen, so lange sie hier stehen, die Nebenschoſſen, wodurch sie sich auch sehr leicht so wie durch Ableger vermehren laßen, welche in einem Sommer hinreichende Wurzeln bekommen.

Man pflanzt sie in die Lustgebüsche unter die blühenden Sträuche, wo sie ein schönes Ansehen haben.

No. 596. (Sp.) 2. S. *alba*. Die weidenblättrige, weißblühende Spierstaude. La Spiræa à feuille de Saule & à fleur blanche. *The Willow-leaved Spiræa with white flowers.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 2. Miller 8. The Garden. Diction. Seventh Edition.

Kultur: siehe No. 595.

No. 597. (Sp.) 3. S. *tomentosa*. Die wollige Spierstaude mit rother Blüthe. La Spiræa à feuilles blanches en dehors. *The wolly red Spiræa.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Lin. Sp. Pl. 3. Du Roi 4. Miller 5. Du Ham. arbr. 6. Wangenh. Beitr. S. 118.

Kultur: siehe No. 595.

No. 598. (Sp.) 4. S. *chamaedrifolia.* Die Sibirische Spierstaude, (mit ovalen glatten, gezähnten Blättern und schirmförmigen weißen Blumenbüscheln.) La Spiræa de Sibérie. *The Siberian Spiraea.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 3.

Kultur: siehe No. 595.

No. 599. (Sp.) 5. S. *hypericifolia.* Die haarthaublättrige Spierstaude. La Spiræa à feuilles de Millepertuis. *The Hypericum frutex, or shrubby St. John Wort.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Du Roi 5. Miller 3. Du Ham arb. 3. Wangenh. Beitr. S. 119.

Kultur: siehe No. 595.

No. 600. (Sp.) 6. S. *crenata.* Die Spanische Spierstaude, mit gekerbten Blättern. La Spiræa crénelée. *The white Spanish Spiraea.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Miller 4.

Kultur: siehe No. 595.

No. 601. (Sp.) 7. S. *laevigata.* Die glattblättrige Spierstaude. La Spiræa à feuilles glissantes. *The entire ſmooth leaved Spiraea.*

Sommergrün; kleiner schöner Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn Sp. Pl. 1. Loddiges Cat.

Kultur: siehe No. 595.

No. 602.

No. 602. (Sp.) 8. S. *opulifolia.* Die schneeballblättrige Spierstaude. La Spiræa, à feuilles d'Obier. *The Virginian Gelder rose.*

Sommergrün; großer Strauch; dauerhaft; bringt bei uns reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. (Icosandria Trigynia). Du Roi 6. Miller 2. Du Ham. arb. 5. Wangenheim Beitr. S. 119.

Kultur: siehe No. 595. Der Saame dieser Sorte ist größer und glatt. Die übrigen bekannten Arten dieses Geschlechts sind nur Staudengewächse und keine wahren Holzarten.

§. CV.

Staphylæa. Pentandria. Trigynia.

Laubholz.

No. 603. (Sp.) 1. S. *pinnata.* Die fünfblättrige Pimpernuß. Le Nez-coupé ordinaire. *The five leaved Bladder-nut.*

Sommergrün; ganzer Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. Staphylodendron 1. B. F. H-B. 42.

Der etwas große Saame, wird 4 Zoll auseinander, einen Zoll tief in die Rinnen gesteckt; er liegt ein Jahr. Die jungen Pflanzen werden feucht gehalten, und im nächsten Frühling in den untern Theil der Baumschnle — einen Fuß auseinander gesetzt. Sie bleiben so lange unter der Wartung darinn stehen, bis man sie in die Lustgebüsche auspflanzen kann.

Man muß auf einen guten, frischen Boden für sie bedacht seyn, wenn sie frech wachsen und gut blühen sollen.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet sehr leicht durch Ableger und bewurzelte Brut, welche, wie Saamenpflanzen behandelt werden.

No. 604. (Sp.) 2. S. *trifoliata.* Die dreyblättrige Pimpernuß. Le Nez-coupé de Virginie. *The three-leaved Bladder-nut.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. Staphylodendron 2. Wangenheim Beitr. S. 114.

Kultur und Boden: siehe No. 603. Der Saame ist viel kleiner und wird nur ½ Zoll tief gesteckt. Er liegt ebenfalls ein Jahr.

§. CVI.

Syringa. Diandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 605. (Sp.) 1. S. *vulgaris.* Der blaue Spanische Flieder. Le Lilas à fleurs bleues. *The common blue Lilac, or Pipe-tree.*

Sommergrün; Strauch, öfters baumartig; dauerhaft; bringt bei uns in warmen Jahren guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. Lilac. 1.

Der kleine Saame wird aus den trockenen Kapseln gerieben und einzeln in die Rinnen ge

zettelt, übrigens auch eben so wie No. 595. behandelt, mit welchem er auch auf gleichem frischen Boden gut fortkömmt, desgleichen durch Ableger und bewurzelte Schößlinge leicht vermehret werden kann.

No. 606. (Var.) 2. S. *vulgaris*, purpurea. Der rothe Spanische Flieder. Le Lilas à fleurs pourpres. *The purple Lilac.*

No. 607. (Var.) 3. S. *vulgaris*, alba. Der weiße Spanische Flieder. Le Lilas à fleurs blanches. *The white Lilac.*

No. 608. (Var.) 4. S. *vulgaris*, foliis ex luteo variegatis. Der gelbscheckigte Spanische Flieder. Le Lilas doré. *The yellow striped Lilac.*

No. 609. (Var.) 5. S. *vulgaris*, foliis ex albo variegatis. Der weißscheckigte Spanische Flieder. Le Lilas argenté. *The white striped Lilac.*

Diese vier Spielarten werden durch Ableger und bewurzelte Schößlinge fortgepflanzt und wie Saamenpflanzen behandelt. Die beyden scheckigten Sorten, darf man nicht in fetten Boden bringen, sonst werden sie wieder einfarbig.

No. 610. (Sp.) 6. S. *persica*. Der Persische Flieder. Le Lilas de Perse. *The Persian Lilac.*

Sommergrün; kleiner Strauch; dauerhaft; bringt aber hier keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. a. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. Lilac 6.

Kultur und künstliche Vermehrung: siehe No. 595. 605. Er nimmt mit trockenem Boden vorlieb.

No. 611. (Var.) 7. S. *persica*, alba. Der Persische Flieder mit weißer Blüthe. Le Lilas de Perse à fleur blanche. *The white Persian Lilac.*

Loddiges Cat. auch Miller gedenkt ihrer unter obigem Artikel. Ich besitze diese Sorte selbst.

Vermehrung: durch Ableger und Schößlinge.

No. 612. (Sp.) 8. S. *persica*, foliis laciniatis. Der petersilienblättrige Persische Flieder. Le Lilas de Perse à feuilles découpées. *The Cut leaved Lilac.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt aber bei uns keinen Saamen.

Du Roi 3. Miller 3. Linn. Sp. Pl. 2. β.

Kultur: siehe No. 595. 605.

§. CVII.

Tamarix. Pentandria. Trigynia.

Laubholz.

(Ohngeachtet des cypressenhaften Ansehens.)

No. 613. (Sp.) 1. T. *gallica*. Der französische rothe Tamariskenstrauch. Le Tamarisc de Narbonne. *The French Tamarisk, with a reddish bark.*

Sommergrün; Strauch; **zärtlich**; wenn er nicht recht bedeckt stehet; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1. Du Ham. arb. 2.

Kultur und Boden: siehe Spiræa. Man muß sie im Winter umlegen und mit Reisig verdecken, sonst bersten die Stengel. Im Frühling, wenn die Fröste vorüber sind, hebt man sie wieder in die Höhe und bindet sie an einen Pfahl. Sie gereicht den Pflanzungen zu einer großen Zierde, und läßt sich durch Ableger und Stecklinge vermehren.

No. 614. (Sp.) 2. T. *germanica*. Der deutsche gelbe Tamariskenstrauch. Le Tamarisc d'Allemagne. *The German Tamarisk, with yellow bark.*

Sommergrün; Strauch; im nördlichen Deutschlande; **in der Jugend empfindlich**; bringt aber bei warmen Jahren zuweilen guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi. Miller 2. Du Ham. arb. 1. (Hat zehen Staubfäden.)

Kultur: siehe vorstehende. Verlangt feuchten Boden.

§. CVIII.

Taxus. Dioecia. Monadelphia.

Laubholz.

(Ohngeachtet des tannenhaften Ansehens.)

No. 615. (Sp.) 1. T. *baccata*. Der **Eiben-Baum**. L'If. *The common Yew-tree.*

Immergrün; Baumholz b; im Schutze dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen, wenn der männliche Gegenstand in der Nähe ist.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 103. B. F. H-B. 81.

Der tüchtige Saame, wird aus den Beeren gewaschen, in feuchten Sand verwahrt, alsdenn in die Rinnen gesäet, und mit ½ Zoll guter schwarzer Erde bedeckt. Er muß feuchte gehalten werden; dennoch gehet nur wenig im ersten, sondern der mehreste im zweyten und dritten Frühlinge auf. Die jungen Pflanzen, werden gegen den Winter mit Laub und Reisig bedeckt, wie ihnen von der Natur in unsern Wildnissen geschiehet, wo er nie frei, sondern allezeit unter andern Laubhölzern in feuchtem fetten Boden wächst.

In der Baumschule bringt man sie daher in den untern Theil und sorgt für Schatten.

Wenn sie erst etwas herangewachsen sind, welches aus dem Saamen, langsam gehet, vertragen sie eher einen freien Stand; wenn nur der Boden schwarz und fruchtbar ist.

Wegen des langsamen Wuchses der Saamenpflanzen, bedient man sich mehrentheils des Ablegens und der Stecklinge, ob solche gleich nicht so gut als die erstern erwachsen, auch im freien Stande zärtlicher sind. Auf solche Art wurde er ehedem sehr stark in den Gärten gezogen.

§. CIX.

Thuja. Monoecia. Monadelphia.

Nadelholz.

No. 616. (Sp.) 1. T. *occidentalis.* Der Nordamerikanische Lebensbaum. L'Arbre de Vie de Canada. La Thuja d'Amérique. *The American Arbor vitae, or white Cedar of Canada.*

Immergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Wangenh. Beitr. S. 7.

Der ganz kleine am Rande geflügelte Saame, wird aus den kleinen Zäpfchen geklenget: indem diese in mäßiger Wärme getrocknet, und in einem Siebe gerühret werden. Man zettelt ihn in die Rinnen auf festgetretenen Boden, und gießt ihn an, damit er nicht vom Winde weggewehet werden könne. Er verträgt keine Erddecke, und höchstens nur sehr wenig Streusand über sich. Man muß die Saat öfters begießen, dadurch wird das Aufgehen befördert, welches in wenig Wochen erfolgt.

Im dritten Frühling, sobald die Fröste vorüber sind, nimmt man die Pflanzen behutsam in der Saamenschule auf, zertheilet die Klumpen, und setzt die Stämmchen in den mittlern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander; schaltet auch noch eine Reihe ein. Solchergestalt bleiben sie stehen, bis sie 2 - 3 Fuß hoch geworden, da man sie denn ins Freie — 4 Fuß weit von einander — in guten

frischen Boden pflanzet: und dadurch ansehnliche nutzbare Bäume erziehet. In den englischen Gärten muß man sie nicht so dichte, sondern wenigstens 18 Fuß weit pflanzen, und den Zwischenraum vor der Hand mit niedrigen Sträuchern und Staudengewächsen ausfüllen; denn wenn sie zu dichte stehen, so reinigen sie sich von ihren untern Zweigen, wodurch sie das schöne Ansehen verlieren und einen glatten Schaft bilden, der nur in Absicht des Forstwesens gewünschet und bewirket werden muß.

Die **künstliche Vermehrung**; geschiehet sehr leicht und häufig durch Ableger, welche in einem Jahre Wurzeln zum versetzen bekommen; auch sogar schlägt ein Theil der abgeschnittenen und gesteckten jungen Zweige in feuchten warmen Boden an: die man alsdenn wie Saamenpflanzen behandelt. Für die Gärten sind dergleichen Stämme recht gut, da sie die Absicht sehr bald, und weit eher als Saamenpflanzen erreichen laßen.

No. 617. (Sp.) 2. T. *orientalis.* **Der chinesische Lebensbaum.** L'Arbre de vie chinois. La Thuja Chinoise. *The China arbor vitae.*

Immergrün; Baumholz c; in der Jugend zärtlich; dürfte jedoch in beschütztem Stande und bei warmen Sommern guten Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 2. Miller 2. Du Ham. arb. 3.

Kultur, Vermehrung und **Boden:** siehe No. 616. Verlangt in der ersten Jugend

im Winter eine Laubdecke. (Der Saame dieser Sorte ist nicht geflügelt.)

§. CX.

Tilia. Polyandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 618. (Sp.) 1. T. *europaea.* Die rauchblättrige Sommerlinde. Le Tilleul des bois. *The common Lime-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. a. Du Roi 1. Miller 2. Du Ham. arb. 4. Gleditsch no. 10. B. F. H-B. 18.

Der Saame, welcher einzeln in viereckigten dünnen Kapseln liegt, wird ½ Zoll tief nebeneinander in die Rinnen gelegt, mit Erde bedeckt, und liegt, ein, auch bis ins zweyte Jahr, ja vieler ist gar taub.

Die jungen Pflanzen, müssen feucht und drey Jahr in der Saamenschule erhalten werden, weil sie lange klein bleiben.

Man setzt sie alsdenn im Herbste in den mittlern Theil der Baumschule — 1 Fuß weit von einander und schaltet noch eine Reihe ein.

In solchem Zustande bleiben sie stehen, bis sie dicht zusammenwachsen, da man sie denn im Herbste nochmals in der Baumschule, drey Fuß auseinander, im Verbande versetzet, ohne sie weiter zu beschneiden, als daß die untern Zweige eingestutzet werden: Die Gipfel bleiben ungekränkt.

Wenn sie nun die Größe und Stärke zu Alleebäumen erlangt haben, so werden sie mit möglichster Schonung der Wurzeln ausgehoben und in leichten frischen Boden, wenigstens 24 Fuß weit verpflanzt; wobei ihnen durch das dichte Abschneiden der eingestutzten Stumpfen, bis auf 8 Fuß hoch — ein glatter Schaft gemacht wird; und nun werden die obern Zweige, (aber ohne den Gipfel zu beschädigen), bis auf eine Spanne eingestutzt.

Hierdurch erhalten sie in der Folge unterwärts eine dichte Krone, und gehen doch ganz frech in die Höhe; empfinden auch nichts vom Verpflanzen: sobald, die, durch die doppelte Versetzung bewirkte Menge guter Wurzeln geschonet wird.

Die **künstliche Vermehrung**: geschiehet sehr leicht durch Ableger, welche in einem Jahre Wurzeln bekommen, und alsdenn wie Saamen-Pflanzen behandelt werden: (wozu der zweyjährige Stammausschlag am tauglichsten ist.)

No. 619. (Var.) 2. T. *europaea* viminibus rubris. **Die Sommerlinde mit rothen Zweigen.** Le Tilleul à branches rouges. *The Lime-tree with red twigs.*

No. 620. (Var.) 3. T. *hollandica.* **Die großblättrige holländische Linde.** Le Tilleul à très-grandes feuilles. *The broad-leaved Lime-tree.*

Diese Varietäten fallen aus dem Saamen der Hauptart, und werden durch Ableger unterhalten und vermehret.

No. 621. (Sp.) 4. T. *cordata.* Die glattblättrige Winterlinde. Le Tillau. *The female Lime-tree.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. γ. Du Roi 2. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 11. B. F. H-B. 19.

* Kultur: siehe No. 618. Die viel kleinern Fruchtkapseln haben fünf Ecken.

No. 622. (Sp.) 5. T. *americana.* Die Amerikanische schwarze Linde. Le Tilleul noir de l'Amérique. *The Virginian blak Lime-tree.*

Linn. Sp. Pl. 2. (sehr richtig). Wangenh. Beitr. S. 55. Du Roi T. Carol. desgleichen Miller T. Carol. 4. Ludwig Baumzucht (richtig.)

Kultur: siehe No. 618. Ich besitze sie selbst.

No. 623. (Sp.) 6. T. *caroliniana.* Die Amerikanische weiße Linde. Le Tilleul argenté. *The large leaved Carolina wolly Lime-tree.*

Sommergrün; Baumholz b; in der Jugend zärtlich; dürfte hier keinen reifen Saamen bringen.

(Du Roi T. americana. Miller desgl. 3. Loddiges T. pubescens.) Ich besitze sie selbst.

Kultur: siehe No. 618.

§. CXI.

Ulmus. Pentandria. Digynia.

Laubholz.

No. 624. (Sp.) 1. U. *campeſtris*. **Die glattrindige Ulme.** L'orme ſauvage. *The common Elm.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen. (Er wird ſchon Ende Mai reif, und fliegt alsdenn gleich ab.)

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Gleditſch no. 3. B. F. H-B. 4.

Der Saame, wird, mit ſammt ſeinem, den Rand umgebenden Flügel, in die Rinnen, dicht neben einander gelegt, nachdem der gegrabene Boden wieder feſte getreten worden. Man beſtreuet ihn mit $\frac{1}{4}$ Zoll lockerer Erde, und gießet ihn an.

Die Saat muß feucht und im Schatten gehalten werden, unter welchen Umſtänden ſie bald aufgehet; ſonſt aber ganz zurücke bleibet.

Die jungen Pflanzen, erwachſen nicht ſo langſam, wie viele Schriftſteller vorgeben; denn wenn es nicht an Wärme, Feuchtigkeit und fruchtbaren, milden Boden fehlet, ſo wachſen ſie im erſten Sommer einen Fuß lang, und können noch gleich im Herbſte, wenn das Laub abfällt — in den mittlern Theil der Baumſchule — einen Fuß auseinander geſetzt werden. Iſt ihr Wuchs in der Saamenſchule aber nicht gut von ſtatten gegangen, ſo läßt man ſie noch ein Jahr darin ſtehen. In der Baum-

schule treiben sie gleich nach der Einsetzung im ersten Jahre frisch in die Höhe, und im dritten, vierten Jahre — kann man sie schon als 6-7füßige Stämme in die Plantagen bringen.

Um aus ihnen, recht große — nutzbare Bäume zu erziehen, muß man Saamenpflanzen wählen; denn, weder die angepriesenen Ableger, noch die Wurzelbrut, werden jenen gleich kommen.

Alle Ulmenarten verlangen einen **milden Boden**, je fetter je besser, und doch kann ich viel tausend selbst gezogene Bäume dieser Art, in frischem Sande mit Dammerde, vom muntersten Wachsthume vorzeigen.

Die beste **Pflanzzeit** ist der Herbst, weil die sehr frühe Blüthe dieses Baumes, den Beweis giebt: — daß er gleich nach aufgehenden Winter in Bewegung komme. Eben deswegen, leiden die im Frühling gepflanzten Ulmen gar sehr, wenn ein später Frost die Pflanzarbeit überfällt; ob sie gleich außerdem äußerst dauerhaft bei unserer strengsten Kälte sind.

Die **Weite**, in welcher die Ulmen auszupflanzen sind, richtet sich nach den verschiedenen Absichten, aus welchen man sie anbauen will: worüber schon im ersten Theile, — ausführliche Anleitung gegeben worden ist.

No. 625. (Sp.) 2. U. *sativa.* **Die rauhrindige Ulme, Rüster.** L'Yperau. *The small-leaved Elm.*

Sommergrün; Bauholz; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi 2. Miller 3. Gleditsch No. 6. B. F. H-B. 3.

Kultur: siehe No. 624.

No. 626. (Var.) 3. U. *sativa*, foliis variegatis. Die weißscheckigte Ulme mit rauher Rinde. L'Ypereau panaché. *The white striped small-leaved Elm.*

Vermehrung: durch Ableger und bewurzelte Brut; auch durchs Pfropfen auf eine der beyden obigen Hauptarten; sie wird folglich kein großer Baum.

No. 627. (Sp.) 4. U. *scabra*. Die englische breitblättrige Ulme. L'Orme à larges feuilles. *The witch Hazel, or British Elm.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Du Roi Zusatz Th. 2. Miller 2. Du Ham. arb. 2. Gleditsch No. 4.

Kultur: siehe No. 624.

No. 628. (Sp.) 5. U. *angustifolia*. Die englische schmalblättrige Ulme. L'Ypereau d'Angleterre, à très petites feuilles. *The Narrow leaved Cornish Elm.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Miller 6. Gordon & Dormer Cat.

Kultur: siehe No. 624.

No. 629. (Sp.) 6. U. *belgica*. (Hollandica) Die holländische Ulme. L'Ypereau de Hollande. *The dutch Elm, with very Spongy Bark.*

Sommergrün; Baumholz a; dauerhaft; trägt selten guten Saamen.

Du Roi 4. Miller 5.

Kultur: siehe No. 624.

No. 630. (Sp.) 7. U. *americana.* Die Nordamerikanische weiße Ulme. L'Orme blanc de l'Amérique. *The white Elm-tree.*

Sommergrün; Bauholz; dauerhaft; muß bei uns guten Saamen bringen.

Linn. Sp. Pl. 2. Du Roi 5. Wangenh. Beitr. S. 46.

Kultur: siehe No. 624. Auch sogar abgeschnittene Zweige schlagen sehr gut an. In einem milden, feuchten, warmen Boden ist der Wuchs dieser Art zum erstaunen schnell, — hoch und stark.

No. 631. (Sp.) 8. U. *pumila.* Die Sibirische Zwergulme. L'Orme nain de Sibérie. *The dwarf Sibirian Elm.*

Sommergrün; Baumholz c; dauerhaft; bringt selten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3.

Kultur: siehe No. 624.

§. CXII.

Vaccinium. Octandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 632. (Sp.) 1. V. *myrtillus.* Der Schwarzheidelbeer-Strauch. Les Airelles. Le Bleuet. *The black Whorts, Whortle-berries, or Billberries.*

Sommergrün; Erdstrauch; dauerhaft; bringt genug reifen Saamen: der aber im Freien und im kultivirten Boden nicht gern aufgehet.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1. Du Ham. arb. 4. B. F. H-B. 79.

Weder **Miller** noch mir, hat es glücken wollen, diesen Strauch in der Saatschule zu erziehen, so viel als auch damit vorsichtige Versuche angestellet worden sind. Es würde überflüßig — und der Absicht zuwider seyn: wenn ich dieses weitläufige Geschlecht, von welchem ich 20 Sorten, von No. 632. bis —

No. 651. im Hauptverzeichnisse unter den botanischen Nahmen aufgeführet habe, hier speziell abhandeln wollte; da diese Anleitung nicht für den Botaniker, sondern für den **Forstmann** und **Planteur** bestimmt ist. Selbst, ausgehobene, und mit dem Erdballen transportirte Stöcke dieser Arten, dauern höchstens nur zwey, drey Jahr aus, wenn sie auch, in die ihnen erforderliche — recht kühle, schattigte Lage, und in Waldboden gesetzt werden.

§. CXIII.

Veronica. Diandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 652. (Sp.) 1. V. *decussata*. **Der kreuzende Ehrenpreisstrauch.** La Véronique en arbuste toujours verte. *The decussated Speed well.*

Immergrün; Erdstrauch; **zärtlich**; bringt bei uns keinen Saamen.

Loddiges Catal.

Die **Pflanzen**, dieses, aus den Falklands-Inseln kommenden Strauchs, sind uns aus England

England zugeschickt worden, und man hat sie hier noch nicht aus dem Saamen gezogen.

Die künstliche Vermehrung: könnte, so wie bei den vielen übrigen Arten dieses Geschlechtes aus Ablegern und Stecklingen in beschütztem Stande und guten, schwarzen Boden bewirket werden.

§. CXIV.

Viburnum. Pentandria. Trigynia.

Laubholz.

No. 653. (Sp.) 1. V. *prunifolium.* Der pflaumenblättrige Schwalkenbeer-Strauch. Le Viorne à feuilles de Prunier. *The Plum-leaved Viburnum.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Miller 2. Wangenheim Beitr. S. 98.

Die breitgedrückten harten Saamenkerne, werden in festgetretenen Boden $\frac{1}{4}$ Zoll tief gelegt, und liegen 1 auch 2 Jahr. Die jungen Pflanzen muß man immer feuchte und im Schatten halten, auch sobald möglich, im Frühling in den untern Theil der Baumschule setzen; man pflanzt sie einen Fuß auseinander, und schaltet noch eine Reihe ein.

Sie bleiben in der Baumschule so lange stehen, bis man sie in die Plantagen und Lustgebüsche braucht.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet sehr leicht durch Ableger, welche in ei-

nem Jahre hinlänglich Wurzeln bekommen. Alle Arten dieses Geschlechtes, erfordern, einerlei guten, frischen Boden und gleiche Behandlung.

No. 654. (Sp.) 2. V. *dentatum.* Der Schwalkenbeerstrauch mit gezähnten Blättern. Le Viorne à feuilles ovales & dentelées. *The indented Viburnum.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Miller 3. Wangenh. Beitr. S. 99.

Kultur: siehe No. 653.

No. 655. (Sp.) 3. V. *Lantana.* Der Schlingstrauch. Le Viorne Coudre moinsienne. *The common Wayfaring tree.*

Sommergrün; ganzer Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 5. Du Roi 2. Miller 1. Du Ham. arb. 1. Gleditsch No. 88. B. F. H-B. 41.

Kultur: siehe No. 653. Verlangt frischen Lehm- oder Thonboden. Nichts destoweniger, stehet er bei **Potsdam** — im Garten beim neuen Palais — auf sandigten mit Moorerde vermengten frischen Boden sehr frech.

No. 656. (Subsp.) 4. V. *Lantana*, latifolium. Der **Nordamerikanische** breitblättrige Schlingstrauch. Le Viorne Coudre moinsienne à larges feuilles de Canada. *The broad leaved American Wayfaring-tree.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Samen.

Wangenh. Beitr. S. 98.

Kultur: siehe No. 654.

No. 657. (Var.) 5. V. *Lantana*, variegatum. Der buntblättrige Schlingstrauch. Le Viorne Coudre moinsienne à feuilles panachées. *The striped leaved Wayfaring-tree.*

Vermehrung: durch Ableger und bewurzelte Schößlinge. Man darf sie nicht in gar zu guten Boden setzen; sonst arten sie wieder aus, und werden bei frechem Wuchse einfarbig.

No. 658. (Sp.) 6. V. *acerifolium.* Der ahornblättrige Schwalkenbeerstrauch. Le Viorne à feuilles d'Erable. *The Maple leaved Viburnum.*

Sommergrün; Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6. Wangenh. Beitr. S. 99.

Kultur: siehe No. 653.

No. 659. (Sp.) 7. V. *opulus.* Der gemeine Schwalkenbeerstrauch. Le Viorne commun, L'Obier des bois. *The Marsh Elder.*

Sommergrün; ganzer Strauch; **dauerhaft**; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 7. Du Roi 1. Miller 7. Du Ham. arb. Opulus. 1. Gleditsch No. 89. B. F. H-B. 52.

Kultur: siehe No. 653.

No. 660. (Var.) 8. V. *opulus*, foliis variegatis. Der scheckigte Schwalkenbeerstrauch. Le Viorne panaché. *The striped Marsh Elder.*

No. 661. (Var.) 9. V. *opulus*, roseum. Der Schneeballenstrauch. Le Viorne, ou l'Obier stérile. *The Snowball Viburnum.*

Linn. Sp. Pl. 7. β. Du Roi 1. b. Du Ham. arb. Opulus 3.

No. 662. (Var.) 10. V. *opulus*, roseum fol. varieg. Der Schneeballenstrauch mit scheckigten Blättern. Le Viorne ou l'Obier stérile, à feuilles panachées. *The striped Snowball Viburnum.*

No. 663. (Var.) 11. V. *opulus*, flore pleno. Der gefüllte Schneeballenstrauch. Le Viorne au l'Obier double. *The double Marsh Elder.*

Diese Spielarten werden durch Ableger und Schößlinge vermehret und unterhalten; die erstern, laßen sich besser baummäßig erziehen; die letzteren hingegen, treiben wieder sehr viel Sprößlinge aus der Wurzel, welche die Blüthe hindern, und dem Gewächs ein buschhaftes Ansehen geben.

No. 664. (Sp.) 12. V. *lentago*. Der Canadische Schwalkenbeerstrauch. Le Viorne à manchettes. *The Canada Viburnum.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8. Du Roi 4. Wangenh. Beitr. S. 100.

Kultur: siehe No. 653.

No. 665. (Sp.) 13. V. *pyrifolium*. Der birnblättrige Schwalkenbeerstrauch. Le Viorne, à feuilles de Poirier. *The Pear-leaved Viburnum.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Gordon & Dormer Cat.

Kultur: siehe No. 653.

§. CXV.

Vitex. Didynamia. Angiosperma.

Laubholz.

No. 666. (Sp.) 1. V. *agnus castus.* Das Keuschlamm. Le Vitex de Provence. *The Chaste-tree.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Miller 1.

Der Saame, wird nach der Aussaat feucht und schattig gehalten; mancher gehet erst im andern Jahre auf.

Die jungen, anfänglich sehr kleinen Pflänzchen, sind sehr zärtlich, und müssen gegen den Winter mit Laub und Strauch bedeckt werden. Eben dies geschiehet im zweyten Winter.

Im Frühling des dritten Jahres, setzt man sie in den untern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und schaltet noch eine Reihe ein.

Die künstliche Vermehrung: geschiehet durch Ableger und Sprößlinge. Beim Auspflanzen ins Freie, muß man auf bedeckten Stand und feuchten Boden sehen.

No. 667. (Var.) 2. V. *latifolia.* Das breitblättrige Keuschlamm. Le Vitex à larges feuilles. *The broad-leaved Chaste-tree.*

Sommergrün; Strauch; zärtlich.

Linn. Sp. pl. 1. β. Miller 2. Es giebt Abänderungen mit blauen, weißen und fleischfarbenen Blumen.

Vermehrung: durch Ableger und Sprößlinge. (Wohl beschützt.)

§. CXVI.

Vitis. Pentandria. Monogynia.

Laubholz.

No. 668. (Sp.) 1. V. *vinifera.* Der gemeine Weinstock. La Vigne. *The Vine.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1.

Die Aussaat der Kerne ist das Mittel um Abarten zu bekommen, deren es von dieser Hauptart sehr viel giebt, und auf deren Früchte man aus dem Saamen wohl 15 Jahre warten muß.

Der Saame wird mit $\frac{1}{4}$ Zoll Erde bedeckt, und feucht gehalten. Die jungen Pflanzen erscheinen im andern Jahre und müssen gegen den Winter bedeckt werden. Man bringt sie, sobald sie eines Fingers lang sind, im Frühling, in den obern Theil der Baumschule — 1 Fuß auseinander, und schaltet eine Reihe ein.

Bei trocknem Wetter werden sie gelinde begossen, und man giebt jeder Pflanze einen Pfahl um sich daran zu halten. Man pflanzt sie hierauf, wenn sie erstarket sind — in die Gärten oder Weinberge; womit jeder Gärtner und Winzer Bescheid weis.

Die Sorten setzet man durchs Ablegen und durch Stecklinge fort, welche anfänglich wie Saamenpflanzen behandelt werden.

Der Boden, soll — allemahl milde und trocken, die Lage aber warm seyn, wenn man reife und süße Früchte wünschet.

No. 669. (Sp.) 2. V. *laciniosa.* Der Petersilienwein. Le Raisin d'Autriche. *The Cut-leaved Vine.*

Sommergrün; Ranke; etwas zärtlich; bringt jedoch reifen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 6.

Kultur: siehe No. 668.

No. 670. (Sp.) 3. V. *vulpina.* Die Virginische Fuchsrebe. La Vigne de Renard. *The Fox grape.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 4. Wangenh. Beitr. S. 123.

Kultur: siehe No. 668. Feuchten Boden.

No. 671. (Sp.) 4. V. *labrusca.* Der wilde Virginische Wein. La Vigne sauvage de Virginie. *The wild Virginia Grape.*

Sommergrün; Ranke; dauerhaft; bringt bei uns guten Saamen.

Linn. Sp. Pl. 3. Du Roi 2. Du Ham. arb. 5. Wangenh. Beitr. S. 124.

Kultur: siehe No. 686. Feuchter Boden.

No. 672. (Sp.) 5. V. *arborea.* Der baumartige Weinstock. La Vigne en arbre. *The Winged leaved Grape.*

Sommergrün; steife Ranke; dauerhaft; bringt bei uns Saamen.

Linn. Sp. Pl. 8.

Kultur: siehe No. 668.

§. CXVII.

Zanthoxilum. Dioecia. Pentandria.

Laubholz.

No. 673. (Sp.) 1. Z. *clava Herculis.* Der schmalblättrige Zahnwehbaum. La Fagara. *The Tooth ash tree.*

Sommergrün; Strauch; in der Jugend zärtlich; bringt bei uns keinen Saamen.

Linn. Sp. Pl. 1. Du Roi 1. Miller 1.

Man gedenkt auch einer breitblättrigen Sorte an den angeführten Orten und in v. Wangenh. Beitr. S. 116.

Der Saame wird angegossen, mit ½ Zoll Erde bedeckt, und liegt zwey Jahr. Der Boden muß schwarz und feucht, und der Stand schattigt seyn.

Die gewöhnliche Vermehrung geschiehet durch Abnehmung der bewurzelten häufigen Schößlinge, welche in dem untern Theile der Baumschule — wie Saamenpflanzen behandelt werden.

No. 674. (Sp.) 2. Z. *apifolium.* Die gelbe Carolinische Färberwurzel. La Fagara jaune, de la Caroline. *The Parsley leaved Tooth ash plant.*

Sommergrün; Strauch; dauerhaft; bringt aber keinen Saamen bei uns.

Lodd. Cat. (Ich besitze sie von daher.)

Kultur: siehe No. 673. (Vermehrung durch Schößlinge sehr leicht und ergiebig.) Guter Boden.

Ende.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Burgsdorf, Friedrich August Ludwig von, 1747-1802

Anleitung zur sichern Erziehung und zweckmäßigen Anpflanzung der einheimischen und fremden Holzarten; welche in Deutschland und unter ä hnlichen Klima im Freien fortkommen
Bd.: 2

Berlin 1790

Oecon. 365-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10294535-0
VD18 90389298